

www.messewieselburg.at

WIESELBÜRGER
+INTER AGRAR
MESSE

... mit Volksfest

26.- 29. Juni 2014

FAMILIE

Unfallgefahr.
Unter Stress häufen sich Stürze und die Unfallgefahr steigt.

Seite 5

BIOLANDBAU

Bio-Ackerbau.
Wer jetzt umsteigt, bekommt nächstes Jahr Biozuschlag.

Seiten 14, 15

HYGIENE

Stallreinigung.
Schweine und Kälber: Zuerst Deck weg, dann desinfizieren.

Seiten 16, 17

ETIVERA

VERPACKUNGEN

Industriestraße 266
8321 St. Margarethen
+43-3115-21999 | www.etivera.at

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN



Seit 1852 die Zeitung der Landeskommission für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

lk P.b.b. – G. 02Z03/405 M Ers. Verlag

Ausgabe Nummer 11, Graz, 1. Juni 2014
Sie finden uns im Internet unter www.stmk.lko.at

INHALT


Große Humusverluste LK
Erosion
... kann teuer zu stehen kommen: Beachtliche Mengen an Humus und Nährstoffe gehen den Bach runter. **Seiten 2, 3**

Milch
Präsident Titschenbacher verlangt vom Handel einen gerechten Anteil. **Seite 4**

Inland-Holz
Sappi-Österreich-Chef nimmt zum schleppenden Abtransport Stellung. **Seite 7**

Einheitswert
Hauptfeststellung: Kammer startet Informationsoffensive in den Gemeinden. **Seiten 8 bis 11**

Gülle
Ausbringungssysteme für die Bestandesdüngung im Vergleich. **Seite 12**

Wein
Tipps für gesunde Rebstöcke: Aktuell herrscht hohe Infektionsgefahr. **Seite 13**

Terminkalender
Wichtige Veranstaltungen und Sprechtag. **Seiten 8 bis 11**



Strahlende Sieger: Walter und Petra Frauwallner waren bei der Landesweinkost 2014 sehr erfolgreich

„Ich mache meinen Job unglaublich gerne“

Ich habe gehofft, aber nicht damit gerechnet“, freut sich der Stradner Walter Frauwallner über seinen großen Erfolg bei der steirischen Landesweinkost. Acht Weine brachte er ins Finale der insgesamt 18 Kategorien, mit zwei davon – Welschriesling und den Lagenwein Burgunder – erreichte er den Landessieger-Titel. „Als erfolgreichster Teilnehmer dieser größten steirischen Weinkost wurde er auch zum Weingut des Jahres gekürt“, betont Weinbau-Chef Werner Luttenberger. Frauwallner, der seinen

Job als Weinbauer unglaublich gerne macht, setzt auf seinem Weinhof „nicht auf einen guten Wein, sondern auf eine hochwertige Gesamtpalette“. Für den Perfektionisten Frauwallner ist diese Strategie bei der heurigen Weinkost voll aufgegangen. „Die Arbeiten im Weingarten und im Keller zählen zu meinen größten Herausforderungen, weil ich ständig Veränderungen vornehme“, so der arrivierte Weinbauer, für den Weiterbildung rund um den steirischen Wein sehr wichtig ist. Momentan beschäftigt er sich intensiv

mit den Themen Boden und Humusaufbau – Weiterbildungsveranstaltungen, die von der Kammer angeboten werden. Mehr als 500 Weinbauern haben heuer bei der Landesweinkost 1.757 Qualitätsweine eingereicht. 108 kamen ins Finale, 18 erzielten den begehrten Landessieger-Titel. Dieser seit 67 Jahren größte und wichtigste Weinwettbewerb der Steiermark ist für alle Weinbaubetriebe eine Chance, mit einer guten Platzierung nationale und internationale Aufmerksamkeit zu bekommen. **Seite 20**

MEINUNG

Was drauf steht muss auch drinnen sein. Hinter dieser klaren und ehrlichen Botschaft stehen die heimischen Bäuerinnen und Bauern mit ihren Produkten und Lebensmitteln. Wird dieses Versprechen von einzelnen Mitgliedern der Wertschöpfungskette nicht eingehalten, zerbricht das Vertrauen der Verbraucher. Das schadet der Landwirtschaft. Verlorenes Vertrauen wieder aufzubauen, gleicht einer Sisyphusarbeit. Dass auch zweifelhafte Herkunftstests die Konsumenten stark verunsichern können, ist

Vertrauen

dem Verein für Konsumenteninformation (VKI) der Arbeiterkammer zuzuschreiben. Vor knapp zwei Jahren stellte er die steirische Herkunft eines Kürbiskernöls in Frage. Erst eine von der Gemeinschaft der Kürbiskernöler angestrebte, langwierige Sonderprüfung räumte dieses Fehlurteil aus. Doch zuvor gingen die Wogen in der Öffentlichkeit hoch. Mit einem neuen Dreifachanalyse-Test, den Forscher vom Joanneum Research vorerst für Kürbiskernöl entwickelt haben, können derart krasse Fehler in Zukunft unterbunden werden. Und ein möglicher Herkunftsschwindel lässt sich damit mit Sicherheit aufdecken. Bestehende lückenhafte Herkunftssicherungssysteme werden damit nicht verdrängt. Der Stichprobenartige Einsatz ist aus Vertrauensgründen aber mehr als überlegenswert. **Rosemarie Wilhelm**

CORN VIT

Tierisch gute Futtermittel.
www.cornvit.at

Tel.: +43 3152 2222-0

LUGITSCH
Das ist Qualität!

Dürreentschädigung wird ausbezahlt

Die Dürrehilfe wird vom Land Steiermark ausbezahlt. Insgesamt wird steirischen Betrieben mit 21 Millionen Euro geholfen. Diese Entschädigungssumme wird zur Hälfte vom Bund und zur Hälfte vom Land bereitgestellt. Landesrat Johann Seitingner: „Ich bin froh, dass wir für die größte Dürrekatastrophe in der Steiermark seit dem Jahr 2003 eine Entschädigung auszahlen können. Mein Dank gilt Bundesminister Ruppelreiter und den Landesregierungskollegen, die damit einen wichtigen Beitrag zur Existenzsicherung der Höfe leisten.“

Neuer Einheitswert

459 Informationsveranstaltungen in den Gemeinden

Zur Einheitswert-Hauptfeststellung startet die Kammer eine Informationsoffensive: Im Juni und Juli finden in den Gemeinden insgesamt 459 Informationsveranstaltungen statt. Dabei zeigen die Berater, wie die zwischen 26. Mai und 20. Juni von der Finanz zugeschnittenen Einheitswert-Fragebögen auszufüllen sind. Auf diese Informationsveranstaltungen sollte man sich gut vorbereiten: Mitzubringen sind das aktuelle Grundstücksverzeichnis beziehungsweise aktuelle Grundbuchauszüge. Für Waldbesitzer mit

Flächen von zehn bis 100 Hektar finden weitere Gruppenseminare statt. Die Termine werden in der zuständigen Bezirkskammer bekannt gegeben. Überregionale Veranstaltungen gibt es auch für die Bereiche Gartenbau und Teichwirtschaft. Das Finanzamt fordert rund zwei Monate nach Beginn des Erklärungsversandes (26. Mai) die Einheitswert-Erklärungen ein. Ab Oktober 2014 schickt das Finanzamt dann die neuen Einheitswertbescheide den Betrieben zu. **Seiten 8 bis 11**

Höhere Milchexporte in arabische Länder

Die österreichische Milchwirtschaft konnte im vergangenen Jahr mit einem 30-prozentigen Zuwachs bei den Lieferungen von Molkereiprodukten in den arabischen Raum eine äußerst positive Entwicklung verzeichnen. Milcherzeugnisse aus der Alpenrepublik sind mit einem Umfang von 33 Millionen Euro im Jahr 2013 nach der Produktgruppe Fruchtsäfte mittlerweile der zweitwichtigste Sektor bei den Agrar- und Lebensmittelexporten in den arabischen Raum, berichtet der Verband der österreichischen Milcherzeuger (VÖM) erfreut.

KRITISCHE ECKE



Josef Kowald
Kammerobmann
Leibnitz

Kürzlich sorgte ein Bericht der Kleinen Zeitung über Rotwild-Schäl- und Verbisschäden für Aufregung. Die Landesforstdirektion zeigte aufgrund des Waldzustandsberichtes die Schäl- und Verbisschäden auf. Naturgemäß gibt es je nach Betroffenheit unterschiedliche Anschauungen. Eigenjagdbesitzer gestalten und regeln selbst die Reviere und den Abschuss. Bei Gemeindejagden haben die Grund- und Waldbesitzer meist wenig Einfluss, sind aber oft die Betroffenen und Geschädigten. Es gibt auch intensive Rotwildbewirtschaftler. Nachbarreviere haben dann oft vermehrt einen Wildschaden. Erfreulich ist, dass manche verantwortungsvoll, behutsam und schrittweise Änderungen vornehmen. Ein zu hoher Wildbestand verursacht vermehrt Wildschäden. Einen besonderen Druck auf das Schalenwild entsteht unter anderem durch die Freizeitmutter. Durch die freien Bewegungsmöglichkeiten

Lösungen

in den Wäldern steht das Wild unter erhöhtem Stress, es kommt zu vermehrten Schäden. Mehr Respekt vor Besitz und Eigentum von den Freizeitmuttern würde allen gut tun. Ich fordere einen sorgsamem Umgang bei der Rotwildplanung. Bei Rotwildgatterhaltung und Fütterungen müssen die Spielregeln eingehalten werden. Die Abschussplanung muss konsequent durchgeführt werden. Beim Abschuss ist neben der Stückzahl auch die Geschlechts- und Altersstruktur zu berücksichtigen. Wenn Rotwild reduziert werden soll, muss das durch die Regulierung der weiblichen Tiere geschehen. Interessant ist, dass es bei den männlichen Tieren kaum Probleme bei der Erfüllung der Abschusspläne gibt. Zur Wildschadensverminderung sind alle aufgerufen. Entschädigungszahlungen für Wildschäden ist zwar ein Weg, löst aber keine Probleme. Waldbesitzer und Jäger können durch Gespräche und gemeinsame Aktionen Beiträge leisten, dass das Wild seinen Lebensraum hat, die Jäger Entfallungsmöglichkeiten und die Wald- und Grundbesitzer begrenzte Schäden haben. Begrüßenswert wäre, wenn mehr bäuerliche Menschen auch als Jagdberechtigte agieren würden, sonst bestimmen Nichtlandwirte immer mehr die Jagd. Aufgrund der generellen Situation hat Präsident Franz Titschenbacher Anfang Juni 2014 ein Treffen mit der Führung der steirischen Jägerschaft und allen Kammerobmännern einberufen. Da bei der Genehmigung der Abschüsse die Landwirtschaftskammer etwas mizureden hat, sind wir alle bemüht wirkungsvolle Lösungen zu finden.

Durch Vorsorge blieben Gnaser Bauern von Erosion verschont. Das war nicht überall so.

Die jüngsten Unwetter sorgten im Osten der Steiermark für beträchtliche Abschwemmungen auf Ackerflächen. In der restlichen Steiermark gab es zwar stärkere Regenfälle, jedoch keine Unwetter. Und dennoch kam es in diesen Regionen auf vielen Ackerflächen zu Erosionsschäden. Die immer häufiger auftretenden Unwetter und Starkregenereignisse verursachen punktuell Bodenabträge aus landwirtschaftlichen Flächen.

Einerseits führt dies zur Belastung von Oberflächengewässern und damit zu Problemen bei der Qualitätszielerreichung der EU-Wasser-Rahmen-Richtlinie. Andererseits verursachen Bodenabträge Straßenvermürungen, Verlandungen von Straßengräben und auch Beeinträchtigungen von privaten Liegenschaften wie Häusern und Hausgärten. Insbesondere bei Hanglagen, die an Gewässer, Infrastruktureinrichtungen oder Siedlungen angrenzen, ist der Erosionsschutz in den Mittelpunkt der Bewirtschaftung zu rücken.

Boden nicht vermehrbar

Abgetragen wird vorwiegend die oberste, fruchtbarste Bodenschicht, die sich durch einen hohen Anteil an organischem Material sowie durch einen beachtlichen Gehalt an Stickstoff- und Phosphorverbindungen auszeichnet. Durch diesen unumkehrbaren Bodenverlust werden die vielfältigen Funktionen des Bodens wesentlich beeinträchtigt. Vor allem der Austrag von Nähr- und Schadstoffen in Gewässer ist problematisch. Bodenschutz und der Schutz der Gewässer sind daher untrennbar miteinander verbunden. Zudem ist der Boden nicht vermehrbar!

Erstgeschädigter

Durch die Zunahme der Wetterkapriolen trägt die Landwirtschaft den unmittelbaren Schaden. Durch Unwetter verur-

sachte Bodenabträge bewirken einen enormen Schaden, indem die wichtigste Produktionsgrundlage, nämlich der Boden und damit Nährstoffe und Humus, verloren gehen. Daher sind – im eigenen Interesse eines jeden Landwirtes – entsprechende Maßnahmen auf erosionsgefährdeten Flächen zu setzen. Insbesondere bei Unwettern gerät die Landwirtschaft in den Fokus der öffentlichen Kritik. Dabei ist festzustellen, dass die Toleranzgrenze der betroffenen Unterlieger (Straßenverwaltung, Gemeinden, Private etc.) stetig sinkt und immer mehr Klag-

sandrohungen ausgesprochen werden. Das Urteil des Obersten Gerichtshofes aus dem Jahr 2006 hat die Rechtslage entscheidend beeinflusst. Ein Maisanbau in Falllinie, ohne abschwemmungsmindernde Maßnahmen, ist demnach als nicht ordnungsgemäße Bewirtschaftung anzusehen, da der natürliche Oberflächenabfluss verändert wird.

Machtlos gegen Starkregen

Bei besonderen Ereignissen kann ein Bodenabtrag auch bei bestmöglicher Umsetzung von verschiedensten Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

In Einzelfällen werden Straßen und Wohngebiete mit Erde überflutet und beeinträchtigen die öffentliche Sicherheit. Starker Regen auf sehr erosionsanfälligen Böden bedeutet eine hohes Erosionsrisiko.

Erodiert wird zuerst die wertvolle Krume. Hierbei werden Humus und Nährstoffe abtransportiert. In Extremfällen kann der Bodenabtrag in Österreich bis zu 80 Tonnen pro Hektar und Jahr betragen – das sind rund fünf Millimeter Oberboden. Mit 80 Tonnen Feinboden gehen rund 1,2 bis 3,2 Tonnen Humus verloren. Eine Tonne Humus enthält rund 55 Kilo Stickstoff und erhebliche Mengen an Schwefel und Phosphor. Mit fünf Millimeter Bodenabtrag verabschieden sich also 66 bis 176 Kilogramm Stickstoff! Um den tatsächlichen Bodenabtrag durch Wasser zu ermitteln, ist die zweckmäßigste Methode die Kartierung von Ereignissen, bei denen Erosion sichtbar ist.

In Österreich betrug 2007 der durchschnittliche Bodenabtrag 3,7 Tonnen pro Hektar. Dieser Abtrag konnte bei entsprechenden Schlagmaßnahmen (Erosionsschutz im Obst- und Weinbau) auf 3,5 Tonnen (minus fünf Prozent) reduziert werden. Mit Berücksichtigung von Öpul-Maßnahmen (Schlagmaßnahmen plus Begrünung und Mulch-/Direktsaat) reduzierte sich der Bodenabtrag insgesamt auf 3,3 Tonnen (minus zehn Prozent).

Auflaufschäden

Neben stark verkrusteten Böden wurden heuer an den Keimpflanzen starke Fraßschäden durch Maden der Saatenfliege und Drahtwürmer festgestellt. Die Gründe: fehlende Insektizide und Beizmittel. Bei massivem Auftreten ist ein Wiederaufbau mit hohem Saatgut- und Aussaatkosten, aber weniger Ertrag, notwendig. Seitens des Pflanzenschutzes müssen wieder Spezialpräparate zur Verfügung stehen, ansonsten ist bei Einarbeitung von Gründecken im Frühjahr und Wirtschaftsdüngereinsatz immer ein Schaden zu erwarten.

Albert Bernsteiner, Stefan Neubauer, Harald Fragner

„ Mehr als zehn Millimeter Regen können bereits eine Bodenerosion auslösen. „

Albert Bernsteiner, Projektleiter der Umweltberater



Grünstreifen schützt Straße und Graben vor Anlandung ARCHIV

Bodenschutzgesetz: Erosion vermeiden

Um Erosion zu verhindern, können für einzelne Katastralgemeinden per Verordnung zeitlich beschränkte Bewirtschaftungsregeln erlassen werden. Dies ist nach Anhörung der Kammer und nach einem dreijährigen Beobachtungszeitraum möglich.

Erosion kann durch flächenhaft wirksame acker- und pflanzenbauliche Maßnahmen stark reduziert werden. Das Bodenschutzgesetz bietet dafür den rechtlichen Rahmen. Nicht definiert sind tolerierbare Bodenabträge. Eigentümer oder Nutzungsberechtigte landwirtschaftlicher Böden in der Steiermark sind verpflichtet, Bodenerosionen und Verdichtungen durch pflanzenbauliche, kulturtechnische und landtechnische Maßnahmen zu vermeiden.

Hänge ohne Kürbis!

Erosionsschutz: Mais ist besser als Hirse

Pflanzenbewuchs und Ernterückstände bedecken den Boden und vermindern Erosion. Je nach Art und Entwicklungszustand der Pflanzen wird dies mehr oder weniger gut erfüllt. Pflanzen, die den Boden spät bedecken oder deren Blattmasse weit vom Boden entfernt ist, bieten wenig Schutz gegen Erosion.

Hackfrüchte sind von der Erosion am stärksten betroffen. Auf Hirse und Kürbis sollte

auf Hängen generell verzichtet werden. Das Erosionspotenzial ist hier sehr hoch und es ist deshalb mit erheblichen Schäden zu rechnen. Auch der Anbau mittels Mulchsaat ist hier nicht geeignet, weil die für diese Kulturen wichtigen Voraufbaufrüchte durch die Strohteilchen an der Oberfläche eine schlechtere Wirkung haben.

Mais ist im Vergleich zu Hirse und Kürbis besser einzusetzen, da der Anbau bereits einige Wochen früher erfolgt und

schneller eine flächige Bodenbedeckung erreicht wird.

Einen guten Erosionsschutz bieten Getreide und Raps. Bei diesen Kulturen ist bereits beim Auftreten der ersten Starkregenereignisse eine entsprechende Bodenbedeckung vorhanden. Nach der Ernte bieten dann auch die Stoppel und Strohrückstände Schutz für den Boden.

Der beste Schutz gegen Erosion kann durch Dauerkulturen wie Feldfutter erreicht werden.

EROSION



Die Erosionsgefahr ist bei Kulturen mit großem Reihenabstand (Kürbis, Hirse, Mais) wesentlich höher als bei Kulturen, die einen sehr dichten Bestand bilden (Getreide).

Nährstoffe gehen verloren

Wird mit beachtlichen Stickstoffmengen den Bach runter



Straße, Graben verschmutzt



Abfluss durch Fahrspuren KK



Erosion: Feines Saatbett KK



Wasser von oben KK



Kein Gewässergrünstreifen KK



Perko zwischen den Reihen KK

WAS AUF STEILEN FLÄCHEN WIRKT

Beim Maisanbau auf sehr steilen Flächen droht immer eine Erosionsgefahr. Mit zunehmender Hangneigung erhöht sich diese. Grenzt der Acker unmittelbar an eine Straße, können sich dadurch zusätzliche Probleme ergeben. Im Bild links muss die Straße wieder vom Erdmaterial gesäubert werden. Bei sehr steilen Flächen ist es daher un-

bedingt notwendig gegenzusteuern. Es empfiehlt sich, weniger erosionsanfällige Kulturen wie Getreide oder Raps anzubauen.

Entscheidet man sich für Mais, so sind entsprechende Maßnahmen zu setzen. Der Anbau sollte nur im Mulch- oder Direktsaatverfahren erfolgen. Bei einer Mulchsaat ist ein Bodenbedeckungsgrad von minde-

stens 30 Prozent anzustreben. Eine abfrostende Begrünung ist beispielsweise schon im August anzubauen.

Wird auf eine winterharte Begrünung gesetzt, kann diese auch nach Mais angebaut werden.

Die mechanische Beseitigung dieser winterharten Begrünung ist schwierig und erfolgt meist mit Totalherbiziden.

ERHEBLICHE BODENEROSION DURCH FAHRSPUREN

Bodenerosion kann bereits ab einem Gefälle von zwei Prozent einsetzen. Neben der Hangneigung ist auch die Hanglänge für die Intensität der Erosion ausschlaggebend.

Mit einer Schlagteilung kann das Erosionsrisiko vermindert werden. Vielfach unterschätzt werden auch Fahrspuren in Falllinie. Sie stellen ein er-

hebliches Risiko für den Bodenabtrag dar, da sie bevorzugte Schneisen für den Oberflächenabfluss sind; die Fließgeschwindigkeit des Wassers steigt. Das Befahren quer zum Hang, ein kombinierter Anbau (Kreiselegge und Sämaschine), die Verwendung von Spurlockerern oder das Zueggen der Fahrspuren tragen zur Reduktion der Erosion bei. Bei ge-

ringen Hangneigungen können auch Querfurchen (quer zur Falllinie) den Oberflächenabfluss stoppen. Wichtig ist, dass die erste Querfurche rechtzeitig am Oberhang gezogen wird. Ähnlich wirkt auch der Anbau quer zum Hang. In Hanglagen ist ein raues Saatbett anzustreben. Durch die großen Poren kann der Boden schneller und mehr Wasser speichern.

KÜRBISANBAU IST AUF HÄNGEN KRITISCH

Der Kürbisanbau in Hanglagen ist mehrfach kritisch.

Da Kürbisse sehr frostempfindlich sind, werden sie erst sehr spät angebaut. Die sehr niedrige Pflanzenzahl von rund 1,6 Pflanzen je Quadratmeter führt dazu, dass der Boden sehr lange nicht bedeckt ist und ungeschützt bleibt.

Eine wichtige Rolle spielt auch

das Saatbett. Der Kürbis hat nur eine geringe Saattiefe und benötigt ein sehr feines Saatbett.

Für die chemische Unkrautbekämpfung im Voraufbau ist ebenso ein feines Saatbett notwendig. Dadurch steigt aber auch die Erosionsgefahr. Außerdem ist der Kürbis eine humuszehrende Kultur und trägt somit zum Humusabbau bei.

Andererseits ist ein guter Humusgehalt Voraussetzung für ein entsprechendes Wasserspeichervermögen und reduziert somit den Oberflächenabfluss.

Fazit: Kürbis sollte erst gar nicht auf Hangflächen angebaut werden. Auch bei anderen Sommerungen ist darauf zu achten, dass ein möglichst früher Anbauzeitpunkt gewählt wird.

WASSERZUFLUSS VON VORGELAGERTEN FLÄCHEN

Erosionen haben vielerorts ihren Ursprung beim Oberlieger. Aufgrund der kleinen Flächenstruktur und der gegebenen Hanglagen sind oftmals überbetriebliche Lösungen anzustreben. Im Bild links ist auf einer recht ebenen Fläche ein gewaltiger Abfluss zu sehen. Diese Wassermengen resultieren auch aus den vorgelagerten

Flächen. Idealerweise nimmt eine Ackerfläche die gesamte Niederschlagsmenge auf, sodass kein Oberflächenabfluss erfolgt.

Maßnahmen sind daher auch vom Oberlieger zu setzen. Durch Mulchsaat, Humusaufbau und raues Saatbett kann die Wasseraufnahme gesteigert werden. Auch Bodenverdichtungen sind zu vermeiden, weil

diese Flächen kein Wasser aufnehmen. Passiert nichts, bleibt dem Unterlieger noch die Möglichkeit, auf Wintergetreide oder Winterraps zu setzen. Diese Kulturen fixieren durch ihr gut entwickeltes Wurzelsystem den Boden und verhindern ein Wegschwemmen. In Extremfällen können diese Abflussschneisen auch mit einer Dauerbegrünung versehen werden.

RANDSTREIFEN SCHONEN DIE GEWÄSSER

Der Bodenabtrag in Bäche oder Flüsse durch Erosion oder Überflutungen stellt ein großes Problem. Mit dem Boden gelangen Nährstoffe wie Stickstoff und Phosphor, aber auch Pflanzenschutzmittel in die Gewässer. Diese Stoffe belasten das Ökosystem der Gewässer schwer. Die Folgen reichen vom übermäßigen Algenwachstum bis

zum Fischsterben. Mit Gewässerrandstreifen kann dem sehr gut entgegengewirkt werden. Die Bestimmungen in Cross Compliance regeln zum Beispiel, dass bei einer Düngung, je nach Hangneigung zum Gewässer fünf bis zehn Meter Abstand zu halten sind.

Bei der Bearbeitung von Flächen in Gewässernähe müssen bestimmte Mindestabstände

eingehalten werden. Entlang eines Flusses mit einer Sohlbreite von fünf Metern beträgt dieser Abstand mindestens fünf Meter.

Diese Abstände sind aber in vielen Fällen zu gering. Zum Schutz der Oberflächengewässer sind auch für das kommende Agrarumweltprogramm (Öpul) gezielte Maßnahmen vorgesehen.

BEGRÜNUNGSEINSAAT BEIM MAISANBAU

Ein völlig neuer Erosionsschutz ist die Begrünungseinsaat beim Maisanbau. Heuer wurde dieses System im Rahmen des Erosionsschutzprojektes in der Südoststeiermark getestet. Dabei wird das Begrünungssaatgut direkt vor dem Eggen ausgesät. Im Versuch schnitten Perko oder Senf sehr gut ab. Diese wuchsen dann zusam-

men mit den Maispflanzen heran und bildeten eine flächendeckende Bodenbedeckung. Außerdem stabilisierten die Wurzeln den Boden zwischen den Maisreihen. Die Begrünung wurde dann Anfang Mai mit der konventionellen Herbizidbehandlung, bevor sie eine echte Konkurrenz zu den Maispflanzen geworden waren, zum Abwecken gebracht. Auch nach der

Behandlung wirkte die Begrünung als Bodenschutz. Die großen Vorteile der Methode: Sie ist kostengünstig, es sind keine großen Investitionen zu tätigen und die Anlage funktioniert sehr schnell.

Sehr wichtig ist allerdings ein früher Anbau, weil auch die Begrünung eine paar Tage benötigt, um zu wachsen und der Boden solange ungeschützt ist.

AUS MEINER SICHT



Maria Pein
Vizepräsidentin
Deutsch Goritz

Die Unwetter und Starkregen haben wieder einmal aufgezeigt, wie wichtig Erosionsschutz ist. Oft können unsere Ackerböden diese enormen Regenmengen nicht mehr aufnehmen. Wir müssen aber immer häufiger mit solchen massiven Niederschlägen rechnen. Das Thema Erosionsschutz wurde daher mit enormer Anstrengung von vielen Bäuerinnen und Bauern in Angriff genommen. Die Landwirtschaftskammer ist in offenen Gesprächen mit den Gemeinden und dem Straßenerhaltungsdienst und hat die Umsetzung des Erosionsschutzprojektes in der Südoststeiermark forciert. Es freut mich daher sehr, dass die Südoststeiermark, insbesondere die Bäuerinnen und Bauern des Großraumes Gnas, sehr erfolgreiche Aktivitäten durchgeführt hat. Gemeinsam mit vielen Landwirtinnen und Landwirten wurden insbesondere im heurigen Jahr sichtbare und wirksame Maßnahmen gesetzt.

Kulturen schützen

Leider wurden wir in diesem Frühjahr mit einem neuen Problem konfrontiert. Vor allem Fraßschäden treten vermehrt an den Keimpflanzen auf. Hierfür sind insbesondere der Drahtwurm und die Saatenfliege verantwortlich.

Wir brauchen Möglichkeiten, um unsere Kulturen wirksam vor Schädlingen zu schützen – entsprechende Insektizide und Beizmittel fehlen. Schädlinge, wie beispielsweise der Drahtwurm und andere Insekten setzen uns Landwirten vor allem beim Mais und Kürbis zu. Mit Sonido ist zumindest gegen den Drahtwurm ein Pflanzenschutzmittel auf dem Markt. Mit der Saatenfliege hat der Kürbis einen sehr ernst zu nehmenden Schädling bekommen. Die Bekämpfung dieses Schädlings erfordert ebenso einen effizienten Pflanzenschutz.

In vielen Fällen bleibt uns nur noch die Möglichkeit, die Kultur nochmals anzubauen. Diese Lösung führt aber zu erheblichen Mehrkosten. Besonders Landwirte, die sich an einer nachhaltigen und Humus aufbauenden Wirtschaftsweise orientieren, sind die Leidtragenden. Erosionsschutz, Biodiversität und Co. bringen mehr organische Substanzen für die Ackerböden, was natürlich auch die Schädlinge anzieht.

Pflanzenschutz wäre hier notwendig. Denn auch mit einer abwechslungsreichen Fruchtfolge lässt sich ein Drahtwurm nicht vertreiben. In diesen Fällen wäre eine verantwortungsbewusste Anwendung von Pflanzenschutzmitteln die einzige Möglichkeit, um Ernteverluste zu verhindern. Ich verlange daher, nach objektiver Prüfung, eine Zulassung entsprechender Mittel.

Über die Schäden durch Erosion

Schäden durch Bodenabträge lassen sich in On-Site- und Off-Site-Schäden einteilen.

Unter den On-Site-Schäden sind jene Schäden und resultierenden Kosten durch den Bodenabtrag auf von der Erosion betroffenen Ackerflächen zu verstehen. Unmittelbar spürbar für den Landwirt sind hierbei Ertragseinbußen. Indirekte Beeinträchtigungen betreffen die Produktionsfunktion des Bodens.

Off-Site-Schäden wirken außerhalb der von Erosion direkt betroffenen Ackerflächen. Oft werden die finanziellen Kosten vorläufig von der öffentlichen Hand getragen. Beispiele: Beeinträchtigungen der Trinkwassernutzung, Verlandung von Vorflutgräben, Verschmutzung von Straßen und vieles mehr.



Ab 4. Juni Anträge stellen

KLOSTERNEUBURG

Neue Pflanzrechte

Einstimmig hat die Landesregierung kürzlich weitere Pflanzrechte für das Weinwirtschaftsjahr 2014/15 beschlossen. Demnach dürfen weitere 80 Hektar ausgepflanzt werden.

Die Beantragung der Pflanzrechte erfolgt laut Fachabteilung 10A des Landes Steiermark ab 4. Juni, 8 Uhr, in der Weinbauabteilung der Landeskammer. Antragsformulare sind direkt beim zuständigen Weinbauberater erhältlich oder können im Internet unter www.stmk.lko.at auf der jeweiligen Bezirkskammerseite heruntergeladen werden.

Die Anträge werden in der Weinbauabteilung via Mail oder Fax entgegengenommen. Die Vergabe erfolgt dann nach dem zeitlichen Einlangen der Anträge unter den positiv geprüften Weinflächen.

Seitinger bestätigt

Neuwahlen beim Landesbauernrat. Obmann Johann Seitinger wurde mit 98,9 Prozent der Delegiertenstimmen kürzlich an der Spitze des steirischen Bauernbundes eindrucksvoll bestätigt. Der Vorstand wurde stark verjüngt, der Frauenanteil von zehn auf 25 Prozent angehoben. „Wir müssen der Jugend die Möglichkeit geben, an der Gestaltung ihrer eigenen Zukunft selbst mitzuarbeiten“, zeigte sich Seitinger begeistert vom Engagement des bäuerlichen Nachwuchses.



Bauernbundsobmann Seitinger

Gerechten Anteil vom Erlös

Milch: Titschenbacher fordert gerechten Wertschöpfungsanteil ein

Anlässlich des Weltmilchtages, der traditionell am 1. Juni stattfindet, verlangt Präsident Franz Titschenbacher für Milchbauern und Molkereien einen gerechten Anteil aus der Wertschöpfung und kalkulierbare Rahmenbedingungen.

Quotenende

Das Quotenende verunsichere viele Milchbauern, sei aber auch für die Molkereiwirtschaft eine große Herausforderung. Es sei von entscheidender Bedeutung, dass alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette verantwortungsvoll agieren, um den Markt in dieser sensiblen Phase nicht leichtfertig zu destabilisieren. Die

Schere zwischen den Ausgaben für Betriebsmittel und den Erlösen der Milchbauern klappt immer weiter auseinander. Daran haben auch die relativ guten Milchpreise des vergangenen Jahres nichts geändert.

Teure Betriebsmittel

Die derzeitige Abschwungphase bei den Erzeugermilchpreisen verschärft die Situation weiter. Kleinere Strukturen, über den EU-Erfordernissen gelegene Tierschutz- und Umweltstandards, notwendige Spezialmaschinen in der Berglandwirtschaft – all das verursacht Kosten, die Produzenten in den EU-Gunstlagen nicht zu stemmen brauchen. „Bau-

ern und Molkereien brauchen einen gerechten Anteil aus der Wertschöpfung des Handels“, bekräftigt der Präsident.

Zusatzabgabe

Im letzten Jahr der Quote droht den heimischen Milchbauern bei Überlieferung ihres Milchkontingentes abermals eine hohe Strafzahlung an Brüssel. Kurioserweise wird diese erst dann fällig, wenn es die Milchquote gar nicht mehr gibt!

Titschenbacher verlangt daher von Agrarkommissar Dacian Cioloș entlastende Maßnahmen wie beispielsweise die Absenkung der Fettkorrektur, um den österreichischen Bauern den Über-

gang in das quotenlose System nicht zusätzlich zu erschweren. Die neu geschaffene Milchbeobachtungsstelle beurteilt Titschenbacher als „Schritt in die richtige Richtung“. Allerdings müsse sie um Interventionskriterien ergänzt werden.

Titschenbacher: Quotenende stellt alle vor neuen Herausforderungen

PHILIPP

Höhere Freigrenze

Bei der Besteuerung des selbst erzeugten Stroms

Sonnenstrom ist in der Produktion günstiger, als der Strom vom Energieversorger, wodurch immer mehr Landwirte auf das Modell der Eigenstromversorgung setzen. Getrübt wurde die Aussicht zur Stromkosteneinsparung jedoch durch die Besteuerung des selbst verbrauchten Stroms.

Hier wurde jetzt ein akzeptabler Kompromiss gefunden. Die bisherige Freigrenze von 5.000 Kilowattstunden pro Jahr wurde auf 25.000 Kilowattstunden

angehoben. Der bis zu dieser Grenze erzeugte und selbst verbrauchte Strom aus Photovoltaik, Kleinwasserkraftwerken, Windenergie, Biogas und Biomasse unterliegt damit nicht der Elektrizitätsabgabe von 1,5 Cent pro Kilowattstunde.

Damit ist der weitere Ausbau der Photovoltaik zur Eigenstromversorgung auf landwirtschaftlichen Betrieben für die Zukunft sichergestellt. Nähere Informationen: Thomas Loibnegger, 0316/8050-1407.



INTERVIEW



Hermann Katz

Statistiker
Joanneum Research

Ihre Methode wasserdicht?

Hermann Katz: Es handelt sich um ein statistisches Verfahren, das Kernölproben in die Kategorie „g.g.A.-Gebiet“ sowie „nicht g.g.A.-Gebiet“ zuteilt. Statistische Methoden sind nie wasserdicht, da sie prinzipiell mit Fehlerwahrscheinlichkeiten behaftet sind. Bei der von uns entwickelten Methode kann man allerdings sehr gut erkennen, dass eine Diskriminie-

Test ist sicher

rung der beiden oben angeführten Gebiete mit hoher Wahrscheinlichkeit möglich ist. Die Methode wird umso exakter, je mehr Proben man vorliegen hat.

Können 40 Proben Sicherheit geben?

Katz: Im Zuge der Erarbeitung der Methode wurde eine statistische Validierung durchgeführt, die bereits bei 40 Proben sehr gut funktioniert.

Was sind Ihre nächsten Schritte?

Katz: Die Etablierung der Methode im Kernölbereich zur Herkunftsverifikation. Und die Prüfung, ob die Methode auch für andere pflanzlichen Produkte geeignet ist.

Wie waren die Reaktionen?

Katz: Durchwegs positiv. Vor allem der Ansatz, chemische Verfahren mit statistischen Methoden zu kombinieren wurde besonders innovativ beurteilt. **R. Wilhelm**

Forschung: Dreifach-Herkunftstest

Verfahren von Joanneum Research weist Herkunft mit 95-prozentiger Sicherheit nach

Steirisches Kürbiskernöl oder billige Kopie? Forscher der steirischen Forschungsgesellschaft Joanneum Research (JR) haben aus der Kombination mehrerer Methoden ein Verfahren entwickelt, das die Herkunft der Kürbiskerne verlässlich nachweisen soll. Nun will die Forschungsein-

richtung diese Methode den Produzenten schmackhaft machen.

richtung diese Methode den Produzenten schmackhaft machen.

Herkunftsnachweis

Das Ergebnis einer Studie des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) im Jahr 2012 hat Konsumenten und Produzenten aufgerüttelt: Es bestand der Verdacht, dass Kerne etwa aus China oder Russland im Spiel waren. Zur Abgrenzung startete ein Team aus Umweltanalytikern und Statistikern der Joanneum Research damals ein Forschungsprojekt. Im Fo-

kus stand dabei vor allem eine bessere Methode zum Herkunftsnachweis von Kürbiskernöl mit geschützter geografischer Angabe (Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.). Ziel war es, eine Methodenkombination für einen gesicherten Her-

kunftsnachweis von Kernöl aus den Bezirken des g.g.A.-Gebietes (Teile der Steiermark, des Burgenlandes und von Niederösterreich) zu finden.

95-prozentige Sicherheit

„Einzelne analytische Verfahren für die Zuordnung der Kürbiskerne sind leicht angreifbar, teils lässt sich damit die Herkunft nur zu 60 Prozent bestimmen“, schilderte Hermann

Katz von der JR-Forschungsgruppe „Statistische Anwendungen“ auf Anfrage. Daher habe man unterschiedliche Analyseverfahren kombiniert.

„Die Ergebnisse zeigen, dass dieser Ansatz zielführend ist. In der Kombination von drei

ne Kernspinresonanzspektroskopie des Öls herangezogen.

Kosten

„Die ökonomisch beste Variante ist die Kombination von Isotopenanalytik und Kernspinresonanzspektroskopie, die es noch immer auf eine Trefferquote von rund 93 Prozent bringt“, so Katz. Eine solche Analyse schlägt sich mit 200 bis 300 Euro zu Buche. „Vollkontrollen werden sicher nicht finanzierbar sein, wohl aber hat man jetzt ein gutes Instrument für Stichprobenkontrollen in der Hand“, so der Forscher.

Labugger: Ergänzung

Franz Labugger, Obmann der Gemeinschaft der steirischen Kürbisbauern sieht die neue Methode als Ergänzung zum bestehenden „sehr strengen und sehr gut nachvollziehbaren g.g.A.-Kontrollsystem“. Labugger: „Wenn Außenstehende das Gefühl haben, die Herkunft von steirischem Kürbiskernöl kontrollieren zu wollen, dann ist dieser Test empfehlenswert.“



Labugger: Guter Test für Externe



Ernte, Reparaturen, Schadholzaufarbeitung oder Steilflächen sind unter Stress besonders unfallträchtig

KK

Wenn's schnell gehen muss

Unter Stress steigt die Unfallgefahr, vor allem Stürze häufen sich

Andreas Strempl von der bäuerlichen Sozialversicherung hat das Thema untersucht.

LM: Wie hängen Stress und Unfälle zusammen?

Andreas Strempl: Unter Zeitdruck wird man unaufmerksam. Wir bemerken zur Erntezeit, dass Stürze zunehmen, zum Beispiel wenn man vom Traktor hüpft. Gefährlich sind dann auch Notreparaturen und das Bearbeiten von steilen Flächen. Ein anderes Beispiel sind Forstunfälle bei Naturkatastrophen, die ja auch nicht nach Plan passieren.

Wann beginnt Stress ungesund zu werden?

Strempl: Stress in seiner eigentlichen Bedeutung ist nicht negativ zu sehen. Eine kurze Stressreaktion ist für den menschlichen Organismus un-

schädlich – wie eine intensive, jedoch kurze sportliche Trainingseinheit. Problematisch wird Stress dann, wenn sich akute, intensive Überlastungen häufen. Der menschliche Organismus läuft bildlich gesprochen zu lange auf Vollgas. Fehlt Erholung, werden die Stress-effekte verstärkt. Der Körper versucht mit hormonellen und anderen Möglichkeiten entgegen zu steuern. Ungesund wird es erst dann, wenn aus akutem chronischer Stress wird.

Warum ist chronischer Stress gefährlich?

Strempl: Stress ist gefährlich, weil er auf Körper, Geist und Seele wirkt: Man ist anfälliger für Krankheiten, Lebenssituationen werden als schlecht erlebt, Frust steigert sich, der Sinn im Alltag und Leben wird nicht mehr erkannt. In schweren Fällen kann Stress zum Ausgebranntsein und zu einer Depression führen.

90 Prozent der Bauern, die Sie für Ihre Doktorarbeit befragt haben, fühlen sich gestresst. Warum so viele?

Strempl: Das Wort „Stress“ ist ein Modewort geworden. Es gehört fast zum guten Ton zu sagen „ja ich habe auch Stress“. In der Physiologie ist aber schädlicher Stress gemeint. Die Anzahl der schweren Auswirkungen von Stress steigt aber auch unter Bäuerinnen und Bauern stark an.

Nicht alle reagieren gleich auf Stress. Warum?

Strempl: Die Reaktion auf Stress ist sehr individuell und hängt von unserer persönlichen Lebensgeschichte stark ab. Es gibt Handlungsmuster, die wir uns im Laufe des Lebens antrainieren. Wurde beispielsweise ein schreiendes Kind immer mit Essen ruhig gestellt, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die Person als Erwachsener bei Stress isst.

Was kann jemand tun, der sehr stressanfällig ist?

Strempl: Jeder von uns sollte eine persönliche Beanspruchungsgrenze festlegen. Das ist im Alltag nicht immer ganz einfach, da wir sehr oft fremdbestimmt sind. Man sollte sich selbst die Frage stellen, „was belastet mich?“ Kleine Veränderungen können oft große Wirkungen haben.

Und wenn man es einfach nicht schafft?

Strempl: Konflikte können nur dann gelöst werden, wenn die Lösung offensiv betrieben wird. Viele Belastungen kann man selbst reduzieren. Man soll sich jedoch nicht davor scheuen externe Hilfe in Anspruch zu nehmen. Zum Beispiel gibt es das Projekt „Zwei Systeme, eine Welt“, das Projekt „Sicher und Gesund“, Erholungswochen der SVB oder Psychotherapeuten.

Interview: Roman Musch

Gut geplant ist immer halb getan

Ausbildung, Arbeit, Hofübernahme und Verantwortung bereiten Stress und Freude zugleich

Die Hofübergabe ist sicher der kritischste Moment“, meint Johannes Fiedler, Agrarkreisreferent der Landjugend. Er ist selbst Schweinebauer, der noch vor der Hofübernahme steht. Dass es dabei Meinungsverschiedenheiten gibt und Kompromisse geschlossen werden müssen, davon kann Hannes Hesele (unten) berichten: „Ich bin halt in einer anderen Generation aufgewachsen, als meine Eltern. Da gibt es natürlich unterschiedliche Vorstellungen.“

Ruhig bleiben

Hesele vermeidet es, ein Gespräch eskalieren zu lassen. Wenn die Debatte hitzig wird,

„lassen wir das Thema einmal ruhen, bis wir wieder eine gemeinsame Gesprächsbasis finden“. Kommunikation ist bei der Hofübergabe entscheidend. „Die Landjugend und die Kammer bieten dafür wichtige Unterstützung an“, empfiehlt Fiedler.

Andere Richtung

Manchmal schlagen die Ideen des Übernehmers eine ganz andere Richtung ein und der Betrieb muss umgestellt werden. So wie bei Daniel Muhr (unten): „Ich arbeite 40 Stunden und werde den Betrieb vielleicht im Nebenerwerb führen. Deshalb läuft die Stiermast aus.“ Die Obstveredelung –

bisher sein zweites Standbein, gefällt ihm besser. Gemeinsam mit seinem Chef hat er für die Vermarktung www.steierpackerl.at gegründet. Vollzeitmitarbeiter, angehender Nebenerwerbsbauer und Unternehmer – da gerät man schnell ins Hamsterrad namens Stress.

Ausgleich

Zeit für sich nimmt sich Muhr bei der Jagd: „Auch wenn ich bis 23 Uhr gearbeitet habe, stehe ich für die Jagd trotzdem um vier Uhr auf.“ Auch die Landjugend kann ein Ort des Ausgleiches sein, wo andere Gedanken und das Gespräch mit Freunden zu neuen Ideen führen. Agrarkreisreferent Jo-

hannes Fiedler sieht auch einen Sinneswandel in der jungen Bauernschaft: „Heute ist es okay, wenn Bauern auf Urlaub fahren.“

Einteilungssache

Einig sind sich der Agrarkreisreferent und die vier Hofübernehmer darin, dass Stress oft Einteilungssache ist. Natürlich kann auch einmal etwas Unvorhergesehenes passieren, so wie bei Josef Pircher (unten). Die Verzögerungen beim Silobau ließen noch keine Grünlandernte zu. Doch zwischen Stress und Stress der krank macht gibt es einen Unterschied (siehe Interview oben).

Roman Musch



Matthias Täubl, Krieglach

„Wir sind ein Rinderzuchtbetrieb mit 50 Holsteinkühen. Nach der Wetterlage mit Hochwasser, gab es die letzten Tage kein Absteigen vom Traktor. 45 Hektar mussten geerntet werden. Jetzt ist noch der Silomais zu setzen, bevor es wieder ruhiger wird. Die Landjugend ist mein Ausgleich.“



Josef Pircher, Schrems

„Unser neue Fahrsilo war letzte Woche noch eine Baustelle. Das gute Wetter konnten wir deshalb nicht nutzen. Bei 30 Mutterkühen ist immer etwas los. Zwei Wochen Urlaub gehen geht da nicht. Bei der Landjugend, dem Schuhplatteln und auf dem Rad hole ich mir Abwechslung.“



Daniel Muhr, Pöllau

„Ich baue den elterlichen Betrieb gerade um, damit er für mich in Zukunft als Nebenerwerbslandwirt passt. Die Stiermast läuft aus. Stattdessen lege ich Obstanlagen an und stelle Säfte und Schnäpse her. Für die Vermarktung habe ich mit einem Partner www.steierpackerl.at gegründet.“



Hannes Hesele, Langenwang

„Ich werde in den nächsten Jahren den Betrieb meiner Eltern übernehmen. Wir haben uns bereits beraten lassen, trotz des sehr guten Verhältnisses miteinander treten zwischen den Generationen auch Meinungsverschiedenheiten auf. Dann muss man einen Kompromiss finden.“

BRENNPUNKT

Gusti Maier

Landesbäuerin
Hart bei Graz



Auch ich wurde schon einmal so richtig aus der Bahn geworfen. Ich bin froh diese Erfahrung gemacht zu haben. Stress wurde mein Freund, denn nur ein Freund versteht es, wenn ich einmal „nein“ sage.

Stress wurde für mich zum täglichen Begleiter. Gerade auf einem Betrieb im Nebenerwerb mit dem Schwerpunkt Direktvermarktung ist die Anforderung an die Zeit sehr groß. Eine Hilfe für mich sind Tages- und Wochenpläne, wo alle einzelnen Schritte genau geplant werden.

Die zweite Herausforderung ist meine Aufgabe als Landesbäuerin. Ich habe große Ehrfurcht vor dieser Tätigkeit und sie erfüllt mich mit Freude. Ich kann aber nicht alle Termine wahrnehmen, da es mit der

Prioritäten setzen

Arbeit am Betrieb oft nicht vereinbar ist. Ganz wichtig erscheint es mir, sich im Klaren zu sein, was an erster Stelle steht: Was ist für mich im Leben das wichtigste? Für mich an erster Stelle stehen die Familie und der Betrieb.

In der Arbeit der Bäuerinnenorganisation ist Lebensqualität ein großes Thema. Gemeinsam mit der Sozialversicherung der Bauern (SVB) veranstalten die Bezirksbäuerinnen Gesundheitstage, wo gute Fachvorträge sich dieser Problematik annehmen. Die Herausforderungen, die uns im Leben gestellt werden, sind sehr unterschiedlich, oft scheinen sie nicht bewältigbar zu sein, aber doch schafft man Unvorstellbares. Das zeigen mir meine Erfahrungen.

JUNG & FRECH

Gerhard Rinnhof

Stv. Landesobmann
Langenwang



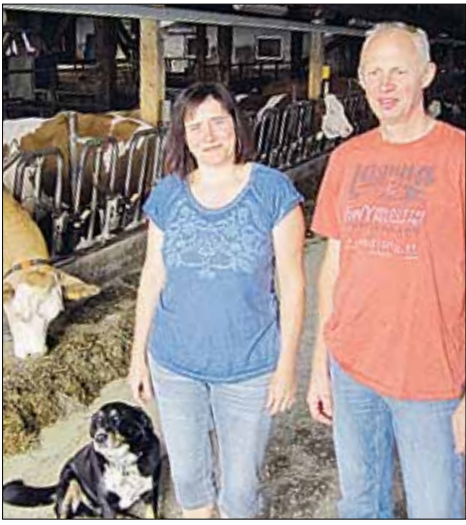
Verantwortung übernehmen – diese Phrase hören wir sehr oft in vielen Bereichen unseres Lebens. Doch was bedeutet sie konkret? Wir können ehrenamtlich Verantwortung in Vereinen übernehmen, Verantwortung im Beruf, oder auch Verantwortung in Form der Übernahme des elterlichen Betriebs.

Doch überall, wo wir uns zu dieser Verantwortung entschließen, müssen wir uns

Verantwortung

auch der Konsequenzen bewusst sein, wenn wir unseren Aufgaben und Pflichten nicht nachgehen. Hier ist das Spektrum natürlich sehr breit: von „wurscht, passiert eh nix“ bis zur Gefährdung der Existenz. Auch die Gründe, warum wir unsere Verantwortung nicht wahrnehmen, sind unterschiedlich – sei es zu viel Stress, Überforderung oder einfach nur Unlust. Sehr eng in Zusammenhang mit Verantwortung und Pflichtbewusstsein steht für mich auch Selbstständigkeit. Wer kennt das nicht: Es gibt eine Ausschreibung zu einem Ausflug mit Anmeldeschluss und Kontakt, und keiner reagiert darauf. Kurz nachgefragt finden sich sofort zahlreiche Teilnehmer dafür. Das betrifft jedoch keineswegs nur die Jugend, sondern alle Altersgruppen – jeder muss sich hier selbst an der Nase nehmen!

BAUERNPORTRÄT



Maria und Franz Lechner

LECHNER

Maria und Franz Lechner leben für ihre Milchkuhe. Die Fleckviehzucht ist die Leidenschaft von Maria Lechner: „Ich habe mich schon immer dafür interessiert.“ Der Milchviehbetrieb auf etwa 700 Meter Seehöhe glänzt nicht nur mit einer Milchleistung von durchschnittlich 10.744 Kilogramm bei 4,23 Prozent Fett und 3,65 Prozent Eiweiß. Auch die Zuchttiere sind sehr gefragt und mittlerweile auch ein wichtiger Einkommensfaktor. „Wir verkaufen etwa 10 bis 15 Jungkühe pro Jahr. Teils auf Versteigerungen, teils ab Hof“, erklärt Franz Lechner, Meister der Sparte Landwirtschaft.

Eine breite genetische Streuung ist Maria Lechner sehr wichtig, weshalb sie viele Stiere im Einsatz hat. Namen wie Mount Everest, Vulcano, Honda, Wille, Waldbrand

Zucht und Milch

und so weiter sind darunter zu finden. In Zukunft werden verstärkt Genom-geprüfte Stiere eingesetzt werden.

Auch bei der Selektion der Kalbinnen spielt die Vielfalt eine Rolle, wie die Züchterin erklärt: „Wenn von einer Kuh vier Kalbinnen da sind und von einer anderen Kuh nur eine, weil eben mehr Stiere gekommen sind, dann scheidet sich auch eher eine der vier aus.“ Selektiert wird nicht primär nach Leistung. Viel wichtiger ist, dass die Kühe robust und problemlos sind. „Eine Kuh mit 7.000 Kilo Milch ist mir genauso recht, wenn sonst alles passt“, erklärt Lechner ihre Philosophie. Nach sechs bis sieben Laktationen ist es mit der Kuh zumeist vorbei.

Die Ration für die Kühe besteht aus 40 Prozent Maissilage und 60 Prozent Grassilage, die mit einem Futtermischwagen vorgelegt werden. Bis zu einer Milchleistung von 30 Litern wird das Kraftfutter mit einem Wasserbutler verteilt. Darüber wird mit Transponder-Abbruffütterung gearbeitet. „Der Butler fährt in 24 Stunden 20 Mal“, erklärt Franz Lechner. Dabei schiebt das Gerät jedes Mal das Grundfutter zusammen und streut das Kraftfutter darüber. Die Futtermischung und die Körperkondition (und damit auch die Gesundheit) der Kühe habe sich seit dem Einsatz des Butlers erheblich verbessert. Die Kühe sind in zwei Gruppen geteilt. Sohn Florian arbeitet am Betrieb mit und ist zur Saat und Ernte mit den Maschinen überbetrieblich unterwegs.

Roman Musch

Betrieb & Zahlen:

Maria und Franz Lechner
Schnellerviertel 8
8250 Vorau

► Fläche: 65 Hektar, wovon 20 Hektar Eigenfläche (Grünland), 30 Hektar Pachtfläche (Acker) und 15 Hektar Wald sind.

► 45 Fleckviehkühe mit einer durchschnittlichen Leistung von 10.744 Kilo bei 4,23 Fett und 3,65 Eiweiß und einer Quote von 385.000 Kilo (Kärntner Milch)

► Mit Erntewagen und Säkombination fahren Franz und Florian Lechner auch überbetrieblich aus. Das Güllefass wird verliehen. Seit heuer steht ein Strip-Till-Sägerät für erosionsmindernden Maisanbau zur Verfügung.

„Brauchen schnelleres Internet“

Nikolaus Berlakovich über den notwendigen Breitbandausbau

Das Thema Breitbandausbau beherrscht die öffentliche Diskussion quer durch das ganze Land. Doch warum ist das so wichtig? Unter Breitbandinternet versteht man die schnellere Übertragung höherer Datenmengen als beim älteren Internet. Die Bedeutung des Breitbandausbaus für die österreichischen Regionen und den ländlichen Raum liegt in den sich rasant weiterentwickelnden modernen Kommunikationswerkzeugen. Dies zeigt allein der Leistungsvergleich eines modernen mit einem etwas älteren Handy.

Wirtschaftlich notwendig

Die sozialen Netzwerke wie Facebook, Twitter, YouTube oder Google machen augenscheinlich, dass die Anforderungen an die Datenleitungen immer anspruchsvoller werden. So ist der Austausch von Fotos alltäglich geworden, oftmals werden Sitzungen per Videokonferenzschaltung mit Geschäftspartnern aus der gesamten EU und der ganzen Welt abgehalten.

Vor allem ist der Breitbandausbau wirtschaftlich notwendig: für die Landwirtschaft, die Wirtschaft, den Tourismus, die Jugendlichen, die Senioren, die Familien, die Feuerwehr, die Sportvereine – kurz gesagt: Breitband brauchen alle. Darum ist eine entsprechende Infrastruktur mit ausreichender

Breitbandversorgung gerade für den ländlichen Raum von großer Bedeutung. Oft sind jene Unternehmen im Vorteil, die im Internet ihre Kunden informieren und gleich die Möglichkeit anbieten, Dienstleistungen oder Waren direkt über das Internet bestellen zu können.

Nachteile wettmachen

Auch können Betriebe eine schlechte Eisenbahn- oder Straßenverbindung wettmachen, indem sie besondere Leistungen im Internet anbieten. Der Trend ist eindeutig: Immer mehr Menschen nutzen das Internet für den wirtschaftlichen, aber auch privaten Bereich. Ein Beispiel aus dem ländlichen Raum ist „Urlaub am Bauernhof“. Hier wird bereits ein Großteil der Buchungen über das Internet durchgeführt. Die Wartung

und der Betrieb dieser Website ist ohne entsprechende Breitbandanbindung nicht möglich. Viele Direktvermarkter nutzen die Möglichkeit, in Onlineshops ihre bäuerlichen Produkte anzubieten. Sie erweitern damit ihre Bekanntheit über die Region hinaus und können so neue Kundengruppen praktisch in der ganzen Welt erschließen. Auch viele Weinbaubetriebe sind bereits sehr stark im Internet präsent. Derzeit gibt es innerhalb der Bundesregierung Unstimmigkeiten über den genauen Ablauf des Breitbandausbaus in Österreich.

Im Regierungsprogramm ist aber der Breitbandausbau als eine wichtige Maßnahme festgeschrieben. Dieses Regierungsprogramm muss nun auch Stück für Stück abgear-

beitet werden. Auch im Wahlprogramm des Bauernbundes hat man sich klar zum Breitbandausbau bekannt und fordert diesen auch ein. Die Statistik zeigt, dass in Österreich 80 Prozent aller Haushalte über einen Breitbandanschluss verfügen. Länder wie Deutschland, Schweden, Finnland und Dänemark haben einen höheren Anschlussgrad. Daher müssen die Anstrengungen in Österreich zum Breitbandausbau verstärkt werden, um in der Wettbewerbsfähigkeit

vorne mitzuspielen. Der Breitbandausbau rechnet sich natürlich am schnellsten in den Ballungsgebieten, da dort mehr Menschen wohnen. Die ländlichen Regionen dürfen aber den Anschluss ans 21. Jahrhundert nicht verpassen.

Der Breitbandausbau ist wohl das stärkste Argument, um der Landflucht in weiten Teilen Österreichs entgegen zu wirken sowie neue Entfaltungsmöglichkeiten für den ländlichen Raum zu eröffnen. Es liegt daher an der Politik dafür zu sorgen, dass der ländliche Raum nicht im „breitbandleeren Raum“ untergeht. Wir brauchen starke Regionen und leistungsstarke Unternehmen.

„
Ländlicher
Raum darf nicht
breitbandleer
untergehen.“

Nikolaus Berlakovich,
Abgeordneter zum Nationalrat



GASTAUTOR

Nikolaus Berlakovich
Abgeordneter zum Nationalrat setzt sich für den Breitbandausbau ein. nikolaus.berlakovich@parlament.gv.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

PERSONELLES

Diplomingenieur Hermann Trinker, Bioberater im Bezirk Liezen feierte kürzlich seinen 50. Geburtstag. Trinker wurde in Schladming geboren und besuchte zuerst die Höhere Bundeslehranstalt für alpenländische Landwirtschaft Raumberg. Danach schloss er das Studium an der Universität für Bodenkultur, Studienrichtung Landwirtschaft an.

Seine berufliche Laufbahn begann Hermann Trinker in einem Zivilingenieurbüro in Wien, wo er im Bereich der Grundwassersanierung Erfahrungen sammelte. Anschließend daran war er einige Jahre als Sicherheitsfachkraft in der Landesstelle Steiermark der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) tätig, dann Projektmanager und Förderungsberater des Vereins Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) im Bereich Liezen-Leoben. Schließlich wurde er ab dem Jahr 2001 für die Bioberatung im Bezirk Liezen beauftragt. Neben seinem beruflichen Engagement ist Hermann Trinker auch im lokalen Bereich seiner obersteirischen Heimatgemeinde Rohrmoos-Untertal führend engagiert.

Dietmar Moser

Energieberatung

Der Klima- und Energiefonds setzt ab sofort die Förderaktion „Energieeffizienzcheck für Land- und Forstwirtschaft“ fort und unterstützt damit 1.500 Beratungen für bäuerliche Betriebe. Subventioniert werden 90 Prozent der Kosten für die Erst- sowie die Umsetzungsberatung – maximal 675 Euro je Einheit. Das Ansuchen ist online www.lw-scheck.at zu stellen. Info: Tel. 0316/8050-1407.

Gartenbauberater

Deutsche und österreichische Berater des gärtnerischen Fachhandels kamen Mitte Mai für eine Beratertagung nach Graz. Der Veranstalter, der Bundesverband der Einzelhandelsgärtner, legte neben aktuellen Entwicklungen der verschiedenen Fachsparten und Markttrends den Schwerpunkt auf die Marketingchancen von selbstgeernteten Videos im Internet und deren Produktion.

Green Care Wald

Die Plattform „Green Care Wald“ des Land- und Forstwirtschaftsministeriums bietet interessierten Waldbesitzern die Möglichkeit, ihren Forst für Erholungssuchende entsprechend zu öffnen und damit auch eine neue Einkommensquelle zu erschließen. Generell soll ein offenes, modulares System angeboten werden. Interessenten können sich unter Tel. 0316/8050-1294 melden.

PERFEKT KOMBINIERT

T6 Auto Command™

Stufenloser 4-Zylinder von 110–163 PS (81–120 kW) mit ECOBlue™ SCR-Technik. Hervorragende Wendigkeit und höchste Einsatzflexibilität.

Roll Belt

Neue Rundballenpresse mit variabler Presskammer für Ballen von 1,5 oder 1,8 m Ø. Unübertroffene Flexibilität und hohe Bergeleistung.

CNH INDUSTRIAL CAPITAL-FINANZIERUNG

0,99 %

Fixzinssatz per anno nominal, Laufzeit 3 Jahre

Eichmann GmbH
8832 Oberwölz, Tel. 03581/8276

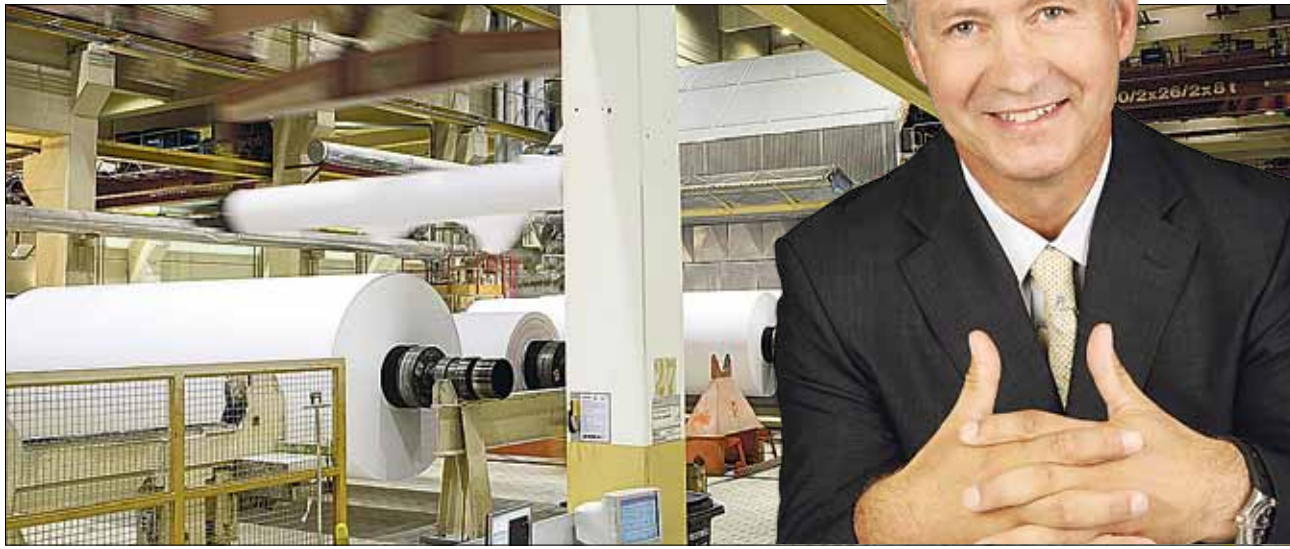
FAHRINGER
8951 Trautenfels 59, Tel. 03682/22272

HOCHKOFLER
Wies, Leibnitz, U.Promst. Tel. 03465/2339

LINDNER
8221 Hirsdorf, Tel. 03113/2288

Wohlmuth
8342 Obergnas 38, Tel. 03151/2702

NEW HOLLAND
AGRICULTURE



Max Oberhumer ist Sappi-Österreich-Chef und Vizepräsident der Austropapier
SAPPI, FURGLER



Eisregen im Februar wirkt noch nach

Sturmtief „Yvette“: Geringe Schäden

Das Sturmtief „Yvette“ zu den Eisheiligen hat mit wenigen Ausnahmen die Waldbesitzer von flächigen Windwürfen verschont. Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums wird die Schadholzgesamtmenge auf maximal 150.000 Festmeter geschätzt. „Diese verteilt sich auf mehrere Bundesländer, es sind somit keine Marktstörungen zu erwarten“, unterstreicht Präsident Franz Titschenbacher. In Kärnten und der Steiermark ist der Holzmarkt aber etwas angespannt. Die Gründe: Im milden Winter wurde mehr Holz geerntet, zusätzliche Mengen kommen aufgrund des Eisregens vom Februar in Slowenien und Oberkärnten auf den Markt. Und aufgrund der Kesselexplosion in Pöls können monatlich um 80.000 bis 100.000 Festmeter weniger aufgenommen werden. „Daher sollte sich die Holzernie auf die Aufarbeitung von Schadholz konzentrieren. Normalnutzungen sollten nach Möglichkeit aufgeschoben werden“, empfiehlt Präsident Franz Titschenbacher.

Damit Holz aus den Wäldern ohne Zeitverzögerung abtransportiert werden kann, hat Titschenbacher eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Waldbesitzer und der Industrie eingerichtet. Durch gute Planung und Steuerung soll es gelingen, das Holz so schnell wie möglich aus dem Wald zu bringen. Dies beginnt bereits zu greifen, wie Waldbesitzer bestätigen.

Erneuerbare wichtig für Militärstrategen

Der heimische Militärexperte Gerald Karner plädiert aus sicherheitspolitischen Überlegungen für einen Ausbau der erneuerbaren Energie. „Die Energieversorgung der EU weist bereits durch zunehmende relative Knappheit von Erdöl und Erdgas eine deutliche Verwundbarkeit auf“, sagte Karner am Rande einer Tagung des Biomasseverbandes in Wien. Die Energieimportabhängigkeit der EU-28 soll laut Prognosen bis 2030 von derzeit 47 auf 68 Prozent steigen. Eine Energiewende ist für den Militärexperten nicht nur eine umwelt- sondern auch eine sicherheitspolitische Notwendigkeit. Energieversorgungssysteme würden zu den kritischen Infrastrukturen in einem Staat gehören. Atomkraftwerke weisen laut Karner beispielsweise eine hohe Verwundbarkeit auf. Ideal wäre eine weltweite, multinationale Kooperation zum Ausbau der erneuerbaren Energie.

„Möglichst viel Holz aus Inland“

Max Oberhumer zum schleppenden Abtransport von Industrieholz

Industrie ist für Trockenlager und beurteilt bäuerliche Biomasseanlagen sehr positiv.

LM: Wie geht es der österreichischen Papierindustrie?

Max Oberhumer: Grundsätzlich noch gut. Aber der Bedarf an grafischen Papieren wie Zeitungsdrukpapier und holzfrei gestrichenes Papier geht jährlich zwischen vier und sechs Prozent zurück. Ich schätze, dass wir in einigen Jahren auf rund 50 bis 60 Prozent des maximalen Produktionsvolumens von 2007 zu liegen kommen werden. Dieser Rückgang überlagert sich mit den Rahmenbedingungen, die mit Energieholz und anderen Rohstoffen zu tun haben.

Welche Gegenstrategien ergreifen Sie, um den rückläufigen Absatz zu kompensieren?

Oberhumer: Sappi als weltweit tätiger Konzern beschäftigt sich ständig mit dieser Thematik und ist bestrebt, neue Kunden und Absatzmärkte zu finden. Und: Wir überarbeiten laufend die Kostenstruktur – wir wollen vorne dabei bleiben.

Im Vorjahr haben Sie bei einer Inseratenkampagne angeprangert, dass Sie zu wenig heimisches Holz bekommen. Die Waldbesitzer haben mehr mobilisiert, doch die Abfuhr ist derzeit schleppend. Trotzdem haben Sie erst kürzlich Ihre Forderung nach mehr heimischem Holz wiederholt. Sie widersprechen sich ja selbst.

Oberhumer: Nein. Unabhängig von den vorübergehenden

Schwankungen auf den Papiermärkten, die wir bewältigen müssen, muss die Zellstoffproduktion voll laufen. Und: Die österreichische Papierindustrie importiert beinahe 40 Prozent des Holzbedarfs aus dem Ausland. Daher ist es sehr wünschenswert, mehr Industrieholz im Inland zu mobilisieren und das verfügbare Holz der Wertschöpfungskette zuzuführen.

Um welche Mengen geht es Ihnen dabei?

Oberhumer: Seit Jahren hat die Steiermark ein Industrieholzaufkommen von rund einer Million Festmeter, davon nimmt die Papierholz Austria rund 90 Prozent ab. Wenn die Forstwirtschaft die Industrieholzmenge um 200.000 bis 300.000 Festmeter erhöhen könnte, nehmen wir es mit offenen Händen.

Aufgrund des Eisregens gibt es derzeit ohnehin ausreichend Industrieholz, das nicht abgeholt wird.

Oberhumer: Das ist eine heikle Diskussion. Zur Klarstellung: Wir haben, weil das Inlandsaufkommen bisher nicht ausreichend war, Lieferverträge mit dem Ausland geschlossen. Heuer wurde dieser Status quo von zwei außergewöhnlichen Ereignissen überlagert: dem Eisregen und der Kesselexplosion in Pöls, wodurch derzeit pro Monat um rund 80.000 Festmeter weniger verarbeitet werden können.

Die Papierholz Austria hat daraufhin sofort die Auslandslieferverträge teils gekündigt und auch gekürzt. Unser Appell: Wir wollen heimisches Holz und ab 2016 deutlich mehr.

Trotzdem: Was sagen Sie Waldbesitzern, deren Holz derzeit nicht abgeholt wird?

Oberhumer: Auf Betreiben von Präsident Franz Titschenbacher haben Forstwirtschaft und Industrie eine Task-Force eingerichtet, um den Holzfluss zu beschleunigen.

Aufgrund der speziellen Situation benötigt die Papierholz Austria 2014 und im ersten Halbjahr 2015 um rund zehn bis 15 Prozent weniger. Aber: Wir wollen soviel Holz wie möglich aus dem Inland beziehen und benötigen ab 2016 um rund 300.000 Festmeter Industrieholz mehr.

Was halten sie von Zwischenlagern?

Oberhumer: Solche können wir uns durchaus vorstellen und die sind aus Forstschutzgründen auch verständlich. Wir arbeiten hier gerne mit, um geeignete Lagerplätze zu finden. Auch bei den Überlegungen hinsichtlich der schrittweisen Verwendung des Holzes sind wir gerne dabei. Es darf aber nicht erwartet werden, dass die Papierindustrie diese Zwischenlager finanziert. Wir sind keine Bank und auch kein Katastrophenfonds.

Es gibt auch Stimmen, die sagen, dass die bestehenden Holzlagerplätze nicht voll seien...

Oberhumer: Unser Beitrag ist, dass alle Gesellschafterfabriken der Papierholz Austria – Frantschach, Pöls, Norske Skog und Gratkorn – das betriebsinterne Lagervolumen zur Gänze zur Verfügung stellen. Doch diese Kapazitäten werden möglicherweise nicht ausreichend

sein. Und noch etwas zur Klarstellung: Werden ausländische Waggon-Züge gesichtet, so waren diese nicht mehr zu stoppen, weil sie im Ausland schon verladen waren.

Heftig kritisiert haben Sie die KWK-Anlagen. Wie stehen Sie zu bäuerlichen Biomasseanlagen?

Oberhumer: Grundsätzlich sehr positiv. Wenn ein Waldbesitzer den Rohstoff hat, dann wird er auch die bestmögliche Wertschöpfung für sich wählen. Und selbst wenn mit einer Biomasseanlage im bäuerlichen Umfeld Strom in einem überschaubaren Leistungsausmaß erzeugt wird, halte ich das bei einer entsprechenden Investitionsförderung für gut.

Sollte es aufgrund unserer Medienkampagne zu Irritationen gekommen sein, so tut mir das leid.

Sie haben sich ja klar gegen das Verheizen von Holz ausgesprochen.

Oberhumer: In unserem Fokus sind großtechnische Ökostromkraftwerke, die betriebswirtschaftlich nur durch langfristige Förderungen – also mit Einspeisetarifen bis zu 13 Jahren – zu führen sind.

Unsere Kritik trifft nur das geplante Biomasse-Großkraftwerk in Klagenfurt.

Spielen Sie noch mit den Gedanken, den Standort ins Ausland zu verlegen?

Oberhumer: Das ist nicht unser Ziel. Es ist Aufgabe der Politik und der Industriemanager die Arbeitsplätze in Europa zu erhalten und so den sozialen Frieden zu sichern.

Interview: Rosemarie Wilhelm

Im Vorjahr mehr Holz geerntet

Holzeinschlag 2013: Nutzung aus Kleinwald erhöht

Im Jahr 2013 beträgt die Holznutzung im österreichischen Wald 17,39 Millionen Erntefestmeter ohne Rinde. Sie liegt damit um 3,5 Prozent unter dem Vorjahreswert (18,02 Millionen Festmeter).

Die Steiermark, mit einem erzielten Einschlag von 5,05 Millionen Festmetern, ist das einzige Bundesland mit einer Nutzungssteigerung (plus 1,17 Prozent beziehungsweise 60.000 Festmeter). Nach Sortimenten betrachtet, entfallen

in der Steiermark 57,5 Prozent auf Sägerundholz, 21,5 Prozent auf Industrieholz und 21 Prozent auf Energieholz.

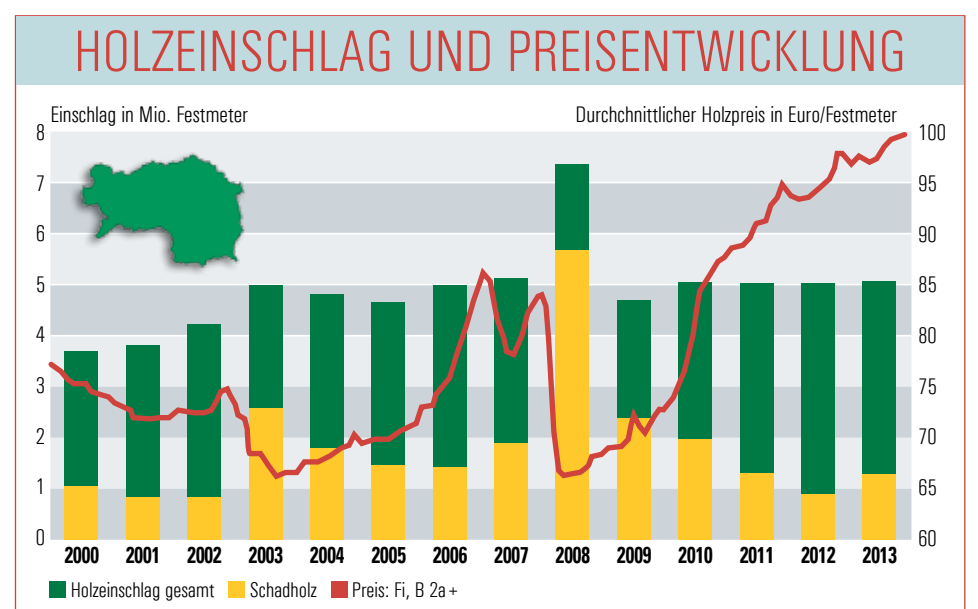
Die Nutzungsmenge aus dem Kleinwald (kleiner 200 Hektar) weist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2,84 Prozent auf und erreicht 3,13 Millionen Festmeter. Der Einschlag im Großwald bleibt mit 1,68 Millionen Festmeter nahezu unverändert.

Der Einschlag bei den Betrieben der österreichischen Bundesforste in der Steiermark

wird gegenüber dem Jahr 2012 um zehn Prozent reduziert und erreicht eine Holzmenge von rund 243.000 Festmeter.

Gegenüber dem Jahr 2012 ist in der Steiermark wieder eine Zunahme des Schadholzanteils um 400.000 Festmeter zu verzeichnen.

Das Holz aus Kalamitätsnutzungen erreicht damit eine Menge von 1,29 Millionen Festmetern. Mit 25,49 Prozent des Gesamteinschlages liegt der Schadholzanteil im Schnitt der vergangenen zehn Jahre.



Einheitswerte: 459 Info-Veranstaltungen

Informationsoffensive der Kammer zur Einheitswert-Hauptfeststellung: Bei Veransta

Graz

Bezirk Graz; Graz, Bezirke I–XI, Mi., 2. Juli, 13.30 Uhr, Steiermarkhof; Graz, Bezirke XII–XVII, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, Steiermarkhof

Graz-Umgebung

Bezirk Graz-Umgebung; Attendorf, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GA Attendorf; Brodingberg, Mo., 16. Juni, 9 Uhr, Gemeindesaal GA Brodingberg; Deutschfeistritz, Mo., 7. Juli, 9 Uhr, Sitzungssaal GA Deutschfeistritz; Dobl, Do., 3. Juli, 13.30 Uhr, GH Baumann; Edelsgrub, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Prall, Krumegg; Eggersdorf bei Graz, Mi., 2. Juli, 13.30 Uhr, GH Niederleitner; Eisbach, Mi., 11. Juni, 9 Uhr, GH Jaritz, Schusterbauer; Feldkirchen bei Graz, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Pendl, Kalsdorf; Fernitz, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, GH Prinz, Fernitz; Frohnleiten, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, GH Dorfwirt, Adriach; Gössendorf, Do., 3. Juli, 9 Uhr, GH Lindenwirt, Gössendorf; Grambach, Do., 3. Juli, 9 Uhr, GH Lindenwirt, Gössendorf; Gratkorn, Mi., 9. Juli, 13.30 Uhr, GH Pucher/Huber; Gratwein, Mi., 9. Juli, 13.30 Uhr, GH Pucher/Huber; Großstübing, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Großstübinger Stub'n; Gschnaidt, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Großstübinger Stub'n; Hart bei Graz, Mi., 9. Juli, 13.30 Uhr, GA Hart/G, Trauungssaal; Haselsdorf-Tobelbad, Do., 26. Juni, 9 Uhr, Gemeindesaal GA Attendorf; Hausmannstätten, Do., 3. Juli, 9 Uhr, GH Lindenwirt, Gössendorf; Hitzen-dorf, Mo., 16. Juni, 13.30 Uhr, GH Kirchenwirt; Höf-Präbach, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, GA Höf-Präbach; Judendorf-Straßengel, Mi., 9. Juli, 13.30 Uhr, GH Pucher/Huber; Kainbach bei Graz, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GA Kainbach; Kalsdorf bei Graz, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Pendl; Krumegg, Mi., 9. Juli, 9 Uhr, GH Prall, Krumegg; Kumberg, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, GH Strablegg; Langegg bei Graz, Do., 3. Juli, 9 Uhr, GA Langegg, Florianisaal; Laßnitzhöhe, Mo., 7. Juli, 13.30 Uhr, Aula, Neue Mittelschule; Lieboch, Do., 3. Juli, 13.30 Uhr, GH Baumann, Dobl; Mel-lach, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, GH Prinz, Fernitz; Nestelbach bei Graz, Mo., 7. Juli, 13.30 Uhr, Aula, Neue Mittelschule Laßnitzhöhe; Peggau, Mo., 7. Juli, 9 Uhr, Sitzungssaal GA Deutschfeistritz; Pirka, Mi., 9. Juli, 9 Uhr, GH Liebming; Hart-Purgstall, Do., 10. Juli, 13.30 Uhr, BS Reiß; Raaba, Mi., 9. Juli, 13.30 Uhr, GA Hart/G, Trauungssaal; Röthelstein, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, GH Dorfwirt, Adriach; Rohrbach-Steinberg, Mi., 2. Juli, 9 Uhr, GA Rohrbach-Steinberg; St. Bartholomä, Mo., 7. Juli, 13.30 Uhr, GH Guggi; St. Marein bei Graz, Mo., 7. Juli, 9 Uhr, GH Prall, Krumegg; St. Oswald bei Plankenwarth, Mo., 7. Juli, 9 Uhr, GH Jungmair, Kirchenwirt; St. Radegund bei Graz, Do.,

26. Juni, 13.30 Uhr, GH Kirchenwirt, Pichler; Schrems bei Frohnleiten, Do., 10. Juli, 13.30 Uhr, GH Hoaterwirt; Seiersberg, Mi., 9. Juli, 9 Uhr, GH Liebming, Unterpremsstätten; Semriach – KG Semriach, Schönegg, Markterviertel, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Jaritz; Semriach – KG Rechberg, Windhof, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, GH Jaritz; Stattegg, Do., 10. Juli, 9 Uhr, Sitzungssaal GA Stattegg; Stiwoll, Do., 3. Juli, 13.30 Uhr, GH Czettl; Thal, Do., 3. Juli, 13.30 Uhr, GH Urdl, Kreuzwirt; Tulwitz, Do., 10. Juli, 13.30 Uhr, GH Hoaterwirt, Schrems; Tyrnau, Do., 10. Juli, 13.30 Uhr, GH Hoaterwirt, Schrems; Übelbach, Mi., 9. Juli, 9 Uhr, GH Großbauer; Unterpremsstätten, Mi., 9. Juli, 9 Uhr, GH Liebming; Vasoldsberg, Mi., 2. Juli, 9 Uhr, GH Riedisser; Weinitzen, Do., 3. Juli, 9 Uhr, GH Altes Fassl; Werndorf, Do., 10. Juli, 9 Uhr, GH Haiden; Wundschuh, Do., 10. Juli, 9 Uhr, GH Haiden; Zettling, Mi., 9. Juli, 9 Uhr, GH Liebming, Unterpremsstätten; Zwaring-Pöls, Do., 10. Juli, 9 Uhr, GH Pracher

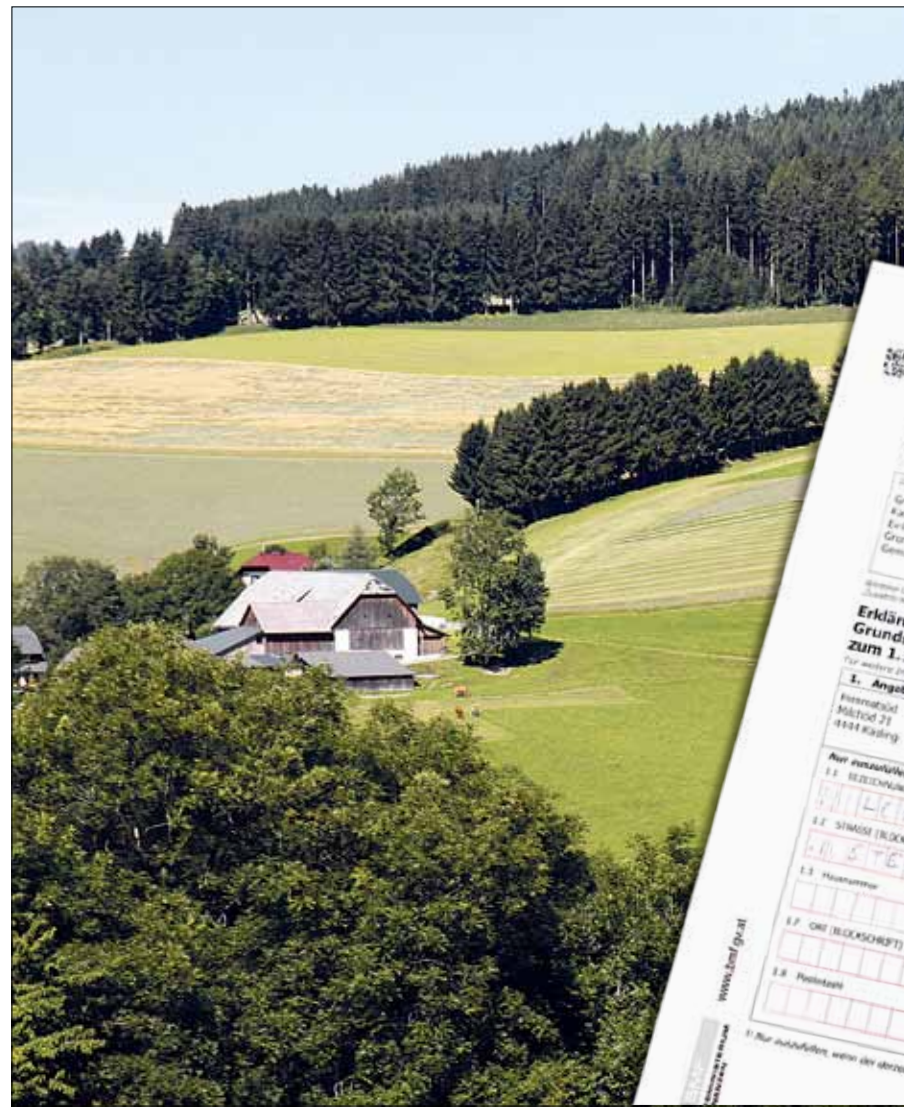
Deutschlandsberg

Aibl, Di., 10. Juni, 13.30 Uhr, GH Bachseppel, Aibl; Aibl, Do., 3. Juli, 13.30 Uhr, GH Safran, Aichberg; Deutschlandsberg, Mo., 2. Juni, 8.30 Uhr, Sorgerhof, Frauental; Deutschlandsberg, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, Frauentalerhof, Frauental; Eibiswald, Di., 10. Juni, 13.30 Uhr, GH Bachseppel, Aibl; Frauental an der Laßnitz, Mi., 11. Juni, 13.30 Uhr, Sorgerhof, Frauental; Freiland bei Deutschlandsberg, Mo., 30. Juni, 8.30 Uhr, Freiländerwirt, Freiland; Bad Gams, Do., 5. Juni, 8.30 Uhr, Weststeirerhof, Bad Gams; Bad Gams, Di., 24. Juni, 13.30 Uhr, Weststeirerhof, Bad Gams; Garanas, Do., 5. Juni, 13.30 Uhr, GH Lenzbauer, Gressenberg; Georgsberg, Mi., 4. Juni, 8.30 Uhr, GH Schloßtoni, Stainz/Pichling; Greisdorf, Mi., 18. Juni, 8.30 Uhr, GH Klugbauer, Fallegg; Gressenberg, Do., 5. Juni, 13.30 Uhr, GH Lenzbauer, Gressenberg; Groß St. Florian, Do., 5. Juni, 8.30 Uhr, Restaurant Schnattl, Groß St. Florian; Groß St. Florian, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, Restaurant Schnattl, Groß St. Florian; Großradl, Mi., 11. Juni, 13.30 Uhr, GA Großradl; Großradl, Mi., 2. Juli, 13.30 Uhr, Romantikhof Kiefer, Hörnsdorf; Gundersdorf, Mi., 18. Juni, 13.30 Uhr, GH Schloßtoni, Stainz/Pichling; Hollenegg, Mi., 25. Juni, 8.30 Uhr, GH Sackl, Hohlbach; Hollenegg, Mi., 2. Juli, 8.30 Uhr, GH Stegweber, Aichegg; Kloster, Mo., 30. Juni, 8.30 Uhr, Freiländerwirt, Freiland; Lannach, Mi., 11. Juni, 8.30 Uhr, Steinhalle, Lannach; Limberg bei Wies, Mi., 2. Juli, 8.30 Uhr, GH Toplehof, Steyeregg; Marhof, Mi., 4. Juni, 13.30 Uhr, LFS Stainz; Osterwitz, Mo., 30. Juni, 8.30 Uhr, Freiländerwirt, Freiland; Pitschgau, Mi., 11. Juni, 8.30 Uhr, Romantikhof Kiefer, Hörnsdorf;

Pöfing-Brunn, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, GH Strohmayer, Jagernigg; Preding, Do., 5. Juni, 13.30 Uhr, Schönaicherhof, Wettmannstätten; Rassach, Mo., 16. Juni, 13.30 Uhr, Festhalle, Rassach; St. Josef (Weststeiermark), Di., 17. Juni, 8.30 Uhr, GH Josefwirt, St. Josef; St. Martin im Sulmtal, Do., 26. Juni, 8.30 Uhr, Karpfenwirt, St. Martin/S.; St. Martin im Sulmtal, Mi., 2. Juli, 13.30 Uhr, Karpfenwirt, St. Martin/S.; St. Oswald ob Eibiswald, Do., 12. Juni, 8.30 Uhr, GH Schindler, Krumbach; St. Peter im Sulmtal, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, GH Windhager, St. Peter/S.; St. Stefan ob Stainz, Mi., 18. Juni, 13.30 Uhr, GH Schloßtoni, Stainz/Pichling; St. Stefan ob Stainz, Do., 26. Juni, 8.30 Uhr, GH Treitlerwirt, Kniezenberg; Schwanberg, Mi., 25. Juni, 8.30 Uhr, GH Sackl, Hohlbach; Schwanberg, Mi., 2. Juli, 8.30 Uhr, GH Stegweber, Aichegg; Soboth, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, Alpengasthof Messner, Soboth; Stainz, Mo., 16. Juni, 8.30 Uhr, GH Schaar, Stainz; Stainztal, Mo., 23. Juni, 8.30 Uhr, Mehrzwecksaal, Stainztal; Stainztal, Do., 3. Juli, 8.30 Uhr, Mehrzwecksaal, Stainztal; Stallhof, Mo., 16. Juni, 8.30 Uhr, GH Schaar, Stainz; Sulmeck-Greith, Mi., 25. Juni, 8.30 Uhr, GH Neuwirt, Tombach; Trahütten, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, Alpengasthof Korallenblick, Trahütten; Unterbergla, Do., 3. Juli, 13.30 Uhr, Landhaus Oswald, Unterbergla; Unterbergla, Mi., 9. Juli, 8.30 Uhr, Landhaus Oswald, Unterbergla; Wernersdorf, Do., 3. Juli, 13.30 Uhr, GH Safran, Aichberg; Wettmannstätten, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, Schönaicherhof, Wettmannstätten; Wielfresen, Do., 3. Juli, 8.30 Uhr, Alpengasthaus Strutz, Unterfresen; Wies, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, GH Köppl, Wies; Wies, Mi., 2. Juli, 8.30 Uhr, GH Toplehof, Steyeregg

Leibnitz

Allerheiligen bei Wildon, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Walch, Allerheiligen; Arnfels, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Tammel, Oberhaag; Berghausen, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, BS Schweiger „Trinkaus“, Gersdorf; Breitenfeld am Tannenriegel, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Ortner, Badendorf; Ehrenhausen, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, BS Schweiger „Trinkaus“, Gersdorf; Eichberg-Trautenburg, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, BS Kollerhof-Lieleg, Eichberg; Eichberg-Trautenburg, Mo., 16. Juni, 13.30 Uhr, BS Kollerhof-Lieleg, Eichberg; Empersdorf, Mi., 11. Juni, 9 Uhr, GH Lecker, Rauden; Gabersdorf, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, Landhaus Maurer, Neudorf a.d.M.; Gamlitz, Mi., 18. Juni, 9 Uhr, GH Wagner, Gamlitz; Gamlitz, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, GH Wagner, Gamlitz; Glanz an der Weinstraße, Mo., 16. Juni, 9 Uhr, GH Mahorko, Glanz; Glanz an der Weinstraße, Mi., 18. Juni, 13.30 Uhr, GH Abel/Käsehof, Fötschach;



Zwischen 26. Mai und 20. Juni 2014 schickt das Finanzministerium gemeindeweise die Einheitswert-Fragebögen (Erklärungen) an die Land- und Forstwirte. Stichtag ist der 1. Jänner 2014. Das heißt: Wer mit 1. Jänner 2014 Eigentümer war, erhält die Erklärungen, die von diesem auszufüllen sind.

Keine Fragebögen

Keine Fragebögen erhalten Betriebe, deren Daten der Finanz bekannt sind. Dies betrifft jene, die landwirtschaftliche Flächen bis maximal fünf Hektar beziehungsweise forstwirtschaftliche Flächen bis maximal zehn Hektar, ohne Hofstelle, besitzen.

In diesen Fällen werden keine Fragebögen, sondern im Oktober/November 2014 gleich Bescheide mit Informationen über die Berechnungsgrundlagen zugestellt.

Das dient der Vereinfachung für Behörde und Betroffene.

Parallel zum Versand der Fragebögen durch das Finanzamt startet die Land-

wirtschaftskammer in der gesamten Steiermark eine umfangreiche Informationsoffensive.

459 Veranstaltungen in Gemeinden

Bei 459 Veranstaltungen zeigen die Berater den Bäuerinnen und Bauern, wie die Fragebögen auszufüllen sind. Teilweise sind die vom Finanzamt zugeschickten Fragebögen bereits vorausgefüllt und enthalten jene Daten zum Bewertungsstichtag 1. Jänner 2014, die dem Finanzamt bekannt sind. Dies betrifft beispielsweise alle derzeit im Einheitswertakt bewerteten Grundflächen oder die dem Finanzamt bekannten Betriebszweige.

Spezialseminare

Für Forstwirte mit Flächen zwischen mehr als zehn bis 100 Hektar, welche die bereits durchgeführten Spezialseminare versäumt haben, wird es noch „Gruppenberatungen Forst“ geben. Weitere Infos bei der zuständigen Bezirkskammer.

Für die Bereiche Gartenbau und Teich-

DIE SECHS SCHRITTE

Finanz schickt Einheitswert-Fragebogen



Gemeindeweise. Zwischen 26. Mai und 20. Juni erhalten die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe per Post die Einheitswertfragebögen vom Finanzamt.

1

ab 26. Mai bis 20. Juni

Auf Info-Veranstaltung vorbereiten



Vorbereiten. Auf die Info-Veranstaltungen der Kammer unbedingt vorbereiten. Mitzubringen: Aktuelles Grundstücksverzeichnis, aktuelle Grundbuchauszüge, Originalformulare, Schreibutensilien.

2

ab Ende Mai

Landwirtschaftskammer hilft



459 Veranstaltungen. Berater zeigen wie Fragebögen auszufüllen sind. Überregionale Veranstaltungen für Gartenbau und Teichwirtschaft. Für Forstwirte gibt es weitere Gruppenberatungen.

3

Juni und Juli

Einheitswert in allen Teilen der Steiermark

Maßnahmen in Gemeinden unterstützen Berater beim Ausfüllen der Finanz-Fragebögen



VERANSTALTUNGEN

Fragebögen. Ab 26. Mai schickt die Finanz die Einheitswert-Fragebögen

Info-Offensive. Gleichzeitig startet die Kammer mit 459 Veranstaltungen in den Gemeinden eine Info-Offensive. Die Berater zeigen, wie die Einheitswert-Fragebögen auszufüllen sind.

Forst. Für Forstwirte mit mehr als zehn und bis zu 100 Hektar finden weitere Gruppenberatungen statt. Kontakt: Bezirkskammer

Gartenbau. Überregionale Veranstaltungen. **Kalsdorf**, Do., 5. Juni 2014, 18 Uhr, GH Meyer; **Großwilfersdorf**, 17. Juni 2014, 15 Uhr, Gartenbauschule Großwilfersdorf (Bitte bis 10. Juni anmelden, LK-Gartenbauabteilung, Fax 0316/8050-1620)

Teichwirtschaft. Überregionale Veranstaltungen. **Groß St. Florian**, Mi, 9. Juli 2014, 13.30 Uhr, Landhaus Oswald, Unterbergla 15; **Graz**, 16. Juli 2014, 9 Uhr, Steiermarkhof

Gleinstätten, Mi., 11. Juni, 13.30 Uhr, GH Brand, Gleinstätten; **Grala**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Heusserer, Tillmitsch; **Großklein**, Di., 17. Juni, 9 Uhr, GH Wagner, Großklein; **Großklein**, Mi., 18. Juni, 13.30 Uhr, GH Wagner, Großklein; **Hainsdorf im Schwarzaual**, Di., 1. Juli, 9 Uhr, GH Gottinger, Wolfsberg; **Heiligenkreuz am Waasen**, Mo., 16. Juni, 9 Uhr, GH Felgitscher Ewald, Marktplatz; **Heimschuh**, Mo., 16. Juni, 13.30 Uhr, BS Schneeberger, Pernitsch; **Hengsberg**, Mi., 18. Juni, 9 Uhr, GH Schuchlenz, Hengsberg; **Kaindorf an der Sulm**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Heusserer, Tillmitsch; **Kitzeck im Sausal**, Di., 24. Juni, 13.30 Uhr, Tischlerwirt, Steinriegel; **Lang**, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, GH Schweininger, Lang; **Lebring-St. Margarethen**, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, GH Schweininger, Lang; **Leibnitz**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Heusserer, Tillmitsch; **Leutschach**, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, Lang-Gasthof Tscheppe, Leutschach; **Oberhaag**, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, GH Temmel, Oberhaag; **Oberhaag**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Temmel, Oberhaag; **Obervogau**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, BS Schweiger „Trinkaus“, Gersdorf; **Pistorf**, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, GH Schatz, Pistorf; **Ragnitz**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Ortner, Badendorf; **Ratsch an der Weinstraße**, Di., 24. Juni, 9 Uhr, Ratscher Landhaus, Ottenberg; **Retznei**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, BS Schweiger „Trinkaus“, Gersdorf; **St. Andrä-Hösch**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, Hotel Steirerland, Hösch; **St. Andrä-Hösch**, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, Hotel Steirerland, Hösch; **St. Georgen an der Stiefing**, Mi., 18. Juni, 13.30 Uhr, St.Georgener Wirtshaus, St. Georgen/Stfg.; **St. Johann im Saggautal**, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, Saggautaler Halle, St. Johann i. S.; **St. Nikolai im Sausal**, Fr., 27. Juni, 13.30 Uhr, GH Strauß, St. Nikolai i. S.; **St. Nikolai im Sausal**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Strauß, St. Nikolai i. S.; **St. Nikolai ob Draßling**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Senger, Leitersdorf; **St. Ulrich am Waasen**, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, GH Hubmann, Wutschdorf; **St. Veit am Vogau**, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, GH Draxler, St. Veit/Vg.; **Schloßberg**, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, Lang-Gasthof Tscheppe, Leutschach; **Seggau**, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, GH Moser, Frauenberg; **Spielhof**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, BS Schweiger „Trinkaus“, Gersdorf; **Stocking**, Mi., 2. Juli, 9 Uhr, GH Pock, Hart; **Straß in Steiermark**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, BS Schweiger „Trinkaus“, Gersdorf; **Sulztal an der Weinstraße**, Di., 24. Juni, 9 Uhr, Ratscher Landhaus, Ottenberg; **Tillmitsch**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Heusserer, Tillmitsch; **Vogau**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, BS Schweiger „Trinkaus“, Gersdorf; **Wagna**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, GH Neuhold, Wagna; **Weitendorf**, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, GH Zöhrer, Weitendorf; **Wildon**, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, GH Zöhrer, Wei-

deten Fällen kann eine Fristverlängerung beantragt werden. Das Finanzamt wird rund zwei Monate nach Beginn des Erklärungsverandes (26. Mai) damit beginnen, Erklärungen einzufordern. Das heißt: Es wird Erinnerungen beziehungsweise Mahnungen geben.

Bescheide kommen ab Oktober
Voraussichtlich ab Oktober 2014 ist mit dem Erhalt der neuen Einheitswertbescheide zu rechnen. Der „Hauptfeststellungsbescheid zum Stichtag 1. Jänner 2014 mit Wirksamkeit 1. Jänner 2015“ ist zumindest für die nächsten neun Jahre ein zentrales Element im Steuer- und Abgabebereich eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Aus den angeführten Veranstaltungen sollte daher der für die eigene Gemeinde geplante Termin deutlich im Kalender als Pflichttermin anmerkt und auch wahrgenommen werden. Der Besuch dieser Informationsveranstaltung erspart möglicherweise Ärger, Aufwand und Kosten.

Walter Zapfl

Einheitswert neu – Termine vormerken!

Legende: GA = Gemeindeamt, GH = Gasthaus, FWH = Feuerwehrhaus, BS = Buschenschank, NM = Neue Mittelschule

tendorf; **Wolfsberg im Schwarzaual**, Di., 1. Juli, 9 Uhr, GH Gottinger, Wolfsberg

Liezen

Admont, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, GH Pirafelner, Hall; **Aich**, Fr., 6. Juni, 9 Uhr, Grafenwirt, Aich; **Aigen im Ennstal**, Fr., 13. Juni, 13.30 Uhr, Kirchenwirt, Aigen/Ennstal; **Altaussee**, Fr., 6. Juni, 13.30 Uhr, Schneiderwirt, Altaussee; **Altenmarkt bei St. Gallen**, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Hensle, St.Gallen; **Ardning**, Fr., 6. Juni, 9 Uhr, Dorfwirt, Ardning; **Bad Aussee**, Mi., 11. Juni, 9 Uhr, Kalsswirt, Unterkainisch-Bad Aussee; **Donnersbach**, Mi., 11. Juni, 9 Uhr, GH Leitner, Donnersbach; **Donnersbachwald**, Mi., 11. Juni, 9 Uhr, GH Leitner, Donnersbach; **Gaishorn am See**, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Stütz-Lachmann, Trieben; **Gams bei Hieflau**, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, GH Kirchenwirt, Gams; **Gössenberg**, Fr., 6. Juni, 9 Uhr, Grafenwirt, Aich; **Gröbming**, Mi., 11. Juni, 13.30 Uhr, GH Häuserl im Wald, Mitterberg; **Großsölk**, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, Restaurant Hubertus, Stein/Enns; **Grundlsee**, Mi., 11. Juni, 9 Uhr, Kalsswirt, Unterkainisch-Bad Aussee; **Hall**, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, GH Pirafelner, Hall; **Haus**, Fr., 6. Juni, 13.30 Uhr, GH Stiegler, Weißenbach/Haus; **Irdning**, Fr., 6. Juni, 9 Uhr, Restaurant Gabriel, Irdning; **Johnsbach**, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, GH Pirafelner, Hall; **Kleinsölk**, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, Restaurant Hubertus, Stein/Enns; **Landl**, Fr., 6. Juni, 13.30 Uhr, GH Mooswirt, Mooslandl; **Lassing**, Fr., 13. Juni, 9 Uhr, Seerestaurant, Lassing; **Liezen**, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, GH Poschenhof, Wörschach; **Michaelerberg**, Mi., 11. Juni, 9 Uhr, GH Bierfriedl, Pruggern; **Mitterberg**, Mi., 11. Juni, 13.30 Uhr, GH Häuserl im Wald, Mitterberg; **Bad Mitterndorf**, Mi., 11. Juni, 13.30 Uhr, Hotel Kogler, Bad Mitterndorf; **Niederöblarn**, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, GH Scherthner, Öblarn; **Öblarn**, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, GH Scherthner, Öblarn; **Oppenberg**, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, Steirerstub'n Schauensteiner, Villmannsdorf; **Palfau**, Fr., 6. Juni, 13.30 Uhr, GH Mooswirt, Mooslandl; **Pichl-Preunegg**, Fr., 13. Juni, 13.30 Uhr, GH Brunner, Gleiming; **Pichl-Kainisch**, Mi., 11. Juni, 13.30 Uhr, Hotel Kogler, Bad Mitterndorf; **Pruggern**, Mi., 11. Juni, 9 Uhr, GH Bierfriedl, Pruggern; **Pürgg-Trautenfels**, Di., 17. Juni, 9 Uhr, GH Moser-Reisenbichler, Klachau; **Ramsau am**

Dachstein, Fr., 20. Juni, 13.30 Uhr, Pehab-Kirchenwirt, Ramsau; **Rohrmoos-Untertal**, Fr., 13. Juni, 9 Uhr, Hotel Burgfellnerhof, Rohrmoos; **Rottemann**, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, Steirerstub'n Schauensteiner, Villmannsdorf; **St. Gallen**, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, GH Hensle, St.Gallen; **St. Martin am Grimming**, Fr., 20. Juni, 13.30 Uhr, GH Schrempf, Tipschern; **St. Nikolai im Sölketal**, Di., 17. Juni, 9 Uhr, Kultursaal, St.Nikolai; **Schladming**, Fr., 13. Juni, 9 Uhr, Hotel Burgfellnerhof, Rohrmoos; **Selzthal**, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, Steirerstub'n Schauensteiner, Villmannsdorf; **Stainach**, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, GH Poschenhof, Wörschach; **Tauplitz**, Di., 17. Juni, 9 Uhr, GH Moser-Reisenbichler, Klachau; **Treglwang**, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Stütz-Lachmann, Trieben; **Trieben**, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Stütz-Lachmann, Trieben; **Weißenbach an der Enns**, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Hensle, St.Gallen; **Weißenbach bei Liezen**, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, GH Poschenhof, Wörschach; **Weng bei Admont**, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, GH Pirafelner, Hall; **Wildalpen**, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, GH Kirchenwirt, Gams; **Wörschach**, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, GH Poschenhof, Wörschach

Murau

Dürnstein in der Steiermark, Mi., 18. Juni, 13.30 Uhr, GH Neumarkterhof, Neumarkt; **Frojach-Katsch**, Di., 17. Juni, 9 Uhr, GH Kirchenwirt, Niederwölz; **Krakaudorf**, Mo., 16. Juni, 9 Uhr, GH Jagawirt, Krakauschatten; **Krakauhintermühlen**, Mo., 16. Juni, 9 Uhr, GH Jagawirt, Krakauschatten; **Krakauschatten**, Mo., 16. Juni, 9 Uhr, GH Jagawirt, Krakauschatten; **Kulm am Zirbitz**, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Hirschenwirt, Mühlen; **Laßnitz bei Murau**, Mi., 2. Juli, 9 Uhr, GH Wallner, Steirisch Laßnitz; **Mariahof**, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, GH Zur Linde, Vockenberg; **Mühlen**, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Hirschenwirt, Mühlen; **Murau**, Sa., 28. Juni, 9 Uhr, Hotel Brauhaus, Murau; **Neumarkt in Steiermark**, Mi., 18. Juni, 13.30 Uhr, GH Neumarkterhof, Neumarkt; **Niederwölz**, Di., 17. Juni, 9 Uhr, GH Kirchenwirt, Niederwölz; **Oberwölz Stadt**, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, GH Oberer Bräuer, Oberwölz

Fortsetzung nächste Seite

ZUM NEUEN EINHEITSWERT

Abgabe Einheitswert-Fragebogen



Frist einhalten. Finanzamt fordert rund zwei Monate nach Beginn des Erklärungsverandes (26. Mai) Erklärungen ein. Das heißt: Es wird Erinnerungen bzw. sogar Mahnungen geben.

4

26. Juli

Finanz schickt Einheitswert-Bescheid



Ab Oktober. Voraussichtlich ab Oktober 2014 schickt die Finanz neue Einheitswertbescheide zu: Hauptfeststellungsbescheid mit Stichtag 1. Jänner 2014 wird mit 1. Jänner 2015 wirksam.

5

Oktober/November

Vereinfachung für kleinere Betriebe

Keine Fragebögen. Betriebe, deren Daten der Finanz bekannt sind, bekommen keine Fragebögen. Dies betrifft landwirtschaftliche Flächen bis maximal fünf Hektar beziehungsweise forstwirtschaftliche Flächen bis maximal zehn Hektar, ohne Hofstelle. In diesen Fällen werden keine Fragebögen, sondern im Oktober/November 2014 gleich Bescheide mit Informationen über die Berechnungsgrundlagen zugestellt. Diese Vorgangsweise soll der Vereinfachung sowohl für die Behörde als auch für die Betroffenen dienen.

6

Oktober/November

Murau

Oberwölz Umgebung, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, GH Oberer Bräuer, Oberwölz; **Perchau am Sattel**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Springer, St. Lorenzen/Sch.; **Predlitz-Turach**, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, GH Murtalerhof, Stadl/Mur; **Ranten**, Sa., 21. Juni, 9 Uhr, GH Hammerschmied, Ranten; **Rinegg**, Mo., 16. Juni, 13.30 Uhr, GH Mooswirt, Rottenmann; **St. Blasen**, Mi., 2. Juli, 13.30 Uhr, GH Kirchmoar in St. Blasen; **St. Georgen ob Murau**, Fr., 20. Juni, 13.30 Uhr, GH Schaffnerwirt, Kaendorf; **St. Lambrecht**, Mi., 2. Juli, 13.30 Uhr, GH Kirchmoar in St. Blasen; **St. Lorenzen bei Scheifling**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Springer, St. Lorenzen/Sch.; **St. Marein bei Neumarkt**, Mi., 18. Juni, 13.30 Uhr, GH Neumarkterhof, Neumarkt; **St. Peter am Kammersberg – KG Althofen, Kammersberg, Peterdorf**, Di., 1. Juli, 9 Uhr, GH Trattner, St. Peter/Kbg.; **St. Peter am Kammersberg – KG Feistritz, Mitterdorf, Pöllau/Greim**, Fr., 27. Juni, 13.30 Uhr, GH Neuwirt, Pöllau/Greim; **St. Ruprecht-Falkendorf**, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, GH Murtalerhof, Stadl/Mur; **Scheifling**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Springer, St. Lorenzen/Sch.; **Schöder**, Mo., 16. Juni, 13.30 Uhr, GH Mooswirt, Rottenmann; **Schönberg-Lachtal**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, GH Moar in Dorf, Schönberg; **Stadl an der Mur**, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, GH Murtalerhof, Stadl/Mur; **Stolzalpe**, Sa., 28. Juni, 9 Uhr, Hotel Brauhaus, Murau; **Teufnbach**, Di., 17. Juni, 9 Uhr, GH Kirchenwirt, Niederwölz; **Triebendorf**, Sa., 28. Juni, 9 Uhr, Hotel Brauhaus, Murau; **Winklern bei Oberwölz**, Fr., 27. Juni, 9 Uhr, GH Brunner, Winklern; **Zeutschach**, Mi., 18. Juni, 13.30 Uhr, GH Neumarkterhof, Neumarkt

Murtal

Amering, Mo., 23. Juni, 14 Uhr, GH Grillitsch; **Apfelberg**, Mo., 23. Juni, 14 Uhr, GH Hoffelner; **Bretstein**, Di., 24. Juni, 9 Uhr, GH Beren; **Eppenstein**, Do., 3. Juli, 14 Uhr, Eppensteinerhof; **Feistritz bei Knittelfeld**, Di., 1. Juli, 9 Uhr, GH Seiger; **Flatschach**, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, GH Hoffelner; **Fohnsdorf**, Fr., 4. Juli, 14 Uhr, GH Postwirt; **Gaal**, Di., 24. Juni, 9 Uhr, GH Kaiser; **Großlobming**, Mo., 30. Juni, 14 Uhr, GH Hubmann; **Hohentauern**, Fr., 27. Juni, 14 Uhr, GH Kirchenwirt; **Judenburg**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Stocker; **Kleinlobming**, Mo., 30. Juni, 14 Uhr, GH Hubmann; **Knittelfeld**, Mo., 23. Juni, 14 Uhr, GH Hoffelner; **Kobenz**, Mo., 23. Juni, 14 Uhr, GH Hoffelner; **Maria Buch-Feistritz**, Do., 26. Juni, 14 Uhr, GH Eppensteinerhof; **Obdach**, Di., 24. Juni, 14 Uhr, GH Grillitsch; **Oberkurzheim**, Do., 26. Juni, 14 Uhr, GH Neurad; **Oberweg**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Stocker; **Oberzeiring**, Fr., 27. Juni, 14 Uhr, GH Neurad; **Pöls**, Do., 26. Juni, 14 Uhr, GH Neurad; **Pusterwald**, Di., 24. Juni, 9 Uhr, GH Beren; **Rachau**, Mo., 30. Juni, 14 Uhr, Kulturstadl; **Reifling**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Stocker; **Reisstraße**, Do., 26. Juni, 14 Uhr, GH Eppensteinerhof; **St. Anna am Lavanteegg**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Grillitsch; **St. Georgen ob Judenburg**, Di., 24. Juni, 14 Uhr, GH Wieser; **St. Johann am Tauern**, Fr., 27. Juni, 14 Uhr, GH Kirchenwirt; **St. Lorenzen bei Knittelfeld**, Di., 1. Juli, 9 Uhr, GH Seiger; **St. Marein bei Knittelfeld**, Do., 3. Juli, 14 Uhr, GH Prankherwirt; **St. Margarethen**

bei **Knittelfeld**, Di., 1. Juli, 9 Uhr, GH Seiger; **St. Oswald-Möderbrugg**, Di., 1. Juli, 14 Uhr, GH Pripff; **St. Peter ob Judenburg**, Di., 1. Juli, 14 Uhr, GH Stocker; **St. Wolfgang-Kienberg**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Grillitsch; **Seckau**, Di., 1. Juli, 9 Uhr, GH Puster; **Spielberg**, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, GH Hoffelner; **Unzmarkt-Frauenburg**, Di., 24. Juni, 14 Uhr, GH Wieser; **Weißkirchen in Steiermark**, Do., 26. Juni, 14 Uhr, GH Eppensteinerhof; **Zeltweg**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Stocker

Obersteiermark

Aflenz Kurort, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Karlon, Aflenz; **Aflenz Land**, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Karlon, Aflenz; **Allerheiligen im Mürztal – KG Allerheiligen, Edelsdorf**, Mi., 2. Juli, 13.30 Uhr, GH Turmwirt, Mürzhofen; **Allerheiligen im Mürztal – KG Sölsnitz, Jasnitzal**, Mo., 7. Juli, 9 Uhr, GH Turmwirt, Mürzhofen; **Altenberg an der Rax**, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, Veranstaltungssaal Gemeinde Altenberg; **Breitenau am Hochlantsch – KG Schlaggraben, Sonnleiten-Pernegg**, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, GH Hofbauer, Breitenau; **Breitenau am Hochlantsch – KG Lantsch, Erhardstraße**, Mo., 16. Juni, 13.30 Uhr, GH Stroßeggwirt, Breitenau; **Bruck an der Mur**, Mo., 16. Juni, 9 Uhr, GH Ebner, Übelstein; **Eisenerz**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Längauer, Eisenerz; **Etmißl**, Mi., 18. Juni, 9 Uhr, GH Hubinger, Etmißl; **Frauenberg**, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, GH Grasser, Frauenberg; **Ganz**, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, GH Steinbauer, Ganz; **Gußwerk**, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, GH Kohlhofer, Gußwerk; **Halltal**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Kohlhofer, Gußwerk; **Hieflau**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Längauer, Eisenerz; **Kalwang**, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Gruber, Wald; **Kammern im Liesingtal – KG Dirnsdorf, Kammern**, Di., 10. Juni, 13.30 Uhr, GH Gietl, Kammern; **Kammern im Liesingtal – KG Leims, Mötschendorf, Pfaffendorf**, Di., 17. Juni, 9 Uhr, GH Gietl, Kammern; **Kapellen**, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, Veranstaltungssaal Gemeinde Altenberg; **Kapfenberg**, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, GH Reitbauer-König, Kapfenberg; **Kindberg**, Di., 1. Juli, 9 Uhr, GH Jägerwirt, Fam. Schafferhofer, Kindberg; **Kraubath an der Mur**, Do., 5. Juni, 9 Uhr, GH Steiner, Kraubath; **Krieglach – KG Alpl, Freßnitz, Freßnitzgraben, Krieglach, Krieglach-Schwöbing**, Di., 24. Juni, 13.30 Uhr, GH Stocker, Krieglach; **Krieglach – KG Malleisten, Massing, Sommer**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Stocker, Krieglach; **Langenwang – KG Feistritzberg, Hönigsberg, Langenwang, Traibach**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Kirchenwirt (Inh. Fam. Reiterer), Langenwang; **Langenwang – KG Langenwang-Schwöbing, Lechen, Mitterberg, Pretul**, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, GH Kirchenwirt (Inh. Fam. Reiterer), Langenwang; **Leoben**, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, GH GösserBräu-Leoben; **Mariázell**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Kohlhofer, Gußwerk; **Mautern in Steiermark**, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, GH Maier, Mautern i. Stmk.; **Mitterdorf im Mürztal**, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, FAST Pichl, Mitterdorf; **Mürzhofen**, Mi., 2. Juli, 13.30 Uhr, GH Turmwirt, Mürzhofen; **Mürzsteg**, Di., 24. Juni, 9 Uhr, GH Anna Holzer, Neuberg an der Mürz; **Mürzschlag**, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, GH Steinbauer, Ganz; **Neuberg an der Mürz**, Di., 24. Juni, 9 Uhr, GH Anna Holzer, Neuberg an der

Mürz; **Niklasdorf**, Mo., 16. Juni, 9 Uhr, Hotel Brücklwirt, Niklasdorf; **Oberaich**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Hollerer, Oberaich; **Parschlug**, Do., 3. Juli, 9 Uhr, GH Görgl, Parschlug; **Pernegg an der Mur**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, GH Brunner, Pernegg; **Proleb**, Mo., 16. Juni, 9 Uhr, Hotel Brücklwirt, Niklasdorf; **Radmer**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Längauer, Eisenerz; **Spital am Semmering**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Kärtnerhof, Schlitzer Günter, Spital am S.; **St. Ilgen**, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, GH Hochschwabwirt, Thörl; **St. Katharein an der Laming**, Do., 10. Juni, 9 Uhr, GH Petutschnig, Tragöß; **St. Lorenzen im Mürztal**, Do., 3. Juli, 9 Uhr, GH Görgl, Parschlug; **St. Marein im Mürztal**, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, GH Grasser, Frauenberg; **St. Michael in Obersteiermark**, Mo., 16. Juni, 13.30 Uhr, GH Meisenbichler, Traboch; **St. Peter-Freienstein**, Mi., 11. Juni, 9 Uhr, GH Kohlhuber, St. Peter-Freienstein; **St. Sebastian**, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, GH Kohlhofer, Gußwerk; **St. Stefan ob Leoben**, Fr., 13. Juni, 13.30 Uhr, GH Kirchenwirt, Hinterlobming; **Stanz im Mürztal – KG Brandstattgraben, Dickenbach, Fochnitz**, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, GH Oberer Gesslbauer, Stanz; **Stanz im Mürztal – KG Hollersbach, Possegg, Stanz**, Mo., 7. Juli, 13.30 Uhr, GH Oberer Gesslbauer, Stanz; **Thörl**, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, GH Hochschwabwirt, Thörl; **Traboch**, Mo., 16. Juni, 13.30 Uhr, GH Meisenbichler, Traboch; **Tragöß**, Do., 10. Juli, 9 Uhr, GH Petutschnig, Tragöß; **Trofaiach – KG Laintal, Rötz, Schardorf, Treffning, Trofaiach**, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, GH Stegmüller, Gai; **Trofaiach – KG Gai, Gimplach, Gößgraben-Freienstein, Hafning**, Mi., 11. Juni, 13.30 Uhr, GH Stegmüller, Gai; **Turnau**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Aigner, Turnau; **Veitsch**, Mi., 2. Juli, 8.30 Uhr, GH Veitschtalwirt, Inh. Seitinger Alfred, Veitsch; **Vorderberg**, Mi., 11. Juni, 9 Uhr, GH Kohlhuber, St. Peter-Freienstein; **Wald am Schoberpaß**, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Gruber, Wald; **Wartberg im Mürztal**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, GH Kammerhofer, Wartberg

Hartberg-Fürstenfeld

Altenmarkt bei Fürstenfeld, Di., 10. Juni, 14 Uhr, GH Kirchenwirt, Altenmarkt; **Bad Blumau**, Fr., 13. Juni, 13.30 Uhr, Kulturhalle Bad Blumau; **Bad Blumau**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, Kulturhalle Bad Blumau; **Bad Waltersdorf**, Di., 10. Juni, 9 Uhr, GH Pichler, Bad Waltersdorf; **Bad Waltersdorf**, Fr., 20. Juni, 13.30 Uhr, GH Pichler, Bad Waltersdorf; **Blaindorf**, Di., 10. Juni, 9 Uhr, Vereinshaus Dorfgemeinschaft Illensdorf; **Buch-St. Magdalena**, Mi., 11. Juni, 9 Uhr, GH Falk, Oberbuch; **Buch-St. Magdalena**, Di., 24. Juni, 13.30 Uhr, Magdalenahof, St. Magdalena; **Burgau**, Fr., 13. Juni, 13.30 Uhr, Kulturhalle Bad Blumau; **Burgau**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, Kulturhalle Bad Blumau; **Dechantskirchen**, Mi., 11. Juni, 9 Uhr, GH Schwammer, Dechantskirchen; **Dienersdorf**, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, GA Dienersdorf; **Ebersdorf**, Do., 12. Juni, 9 Uhr, Dorfstubn, Ebersdorf; **Eichberg**, Mi., 11. Juni, 9 Uhr, GH Höller (Pferschwirt), Kleinschlag; **Friedberg**, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, GH Stögerer, Friedberg; **Fürstenfeld**, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, Mehrzweckhalle Übersbach; **Grafendorf bei Hartberg**, Di., 10. Juni, 13.30 Uhr, GH Schöngrundner, Grafendorf; **Grafendorf bei Hartberg**

Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, GH Schöngrundner, Grafendorf; **Greinbach**, Mi., 11. Juni, 13.30 Uhr, GH Posch, Penzendorf; **Greinbach**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, GH Posch, Penzendorf; **Großhart**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Schneider, Auffen; **Großsteinbach**, Mo., 16. Juni, 9 Uhr, GH Peindl, Kroisbach; **Großwilfersdorf**, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, GH Großschädl, Großwilfersdorf; **Hainersdorf**, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, Georgshalle, Hainersdorf; **Hartberg**, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, GH Pack, Hartberg; **Hartberg**, Mi., 9. Juli, 9 Uhr, GH Pack, Hartberg; **Hartberg Umgebung**, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Scherf, Flattendorf; **Hartberg Umgebung**, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, GH Scherf, Flattendorf; **Hartl**, Mo., 16. Juni, 13.30 Uhr, GA Hartl; **Hofkirchen bei Hartberg**, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, GA Dienersdorf; **Ilz**, Mi., 11. Juni, 13.30 Uhr, GH Zebra, Ilz; **Kaibing**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Prettenhofer, St. Johann bei Herberstein; **Kaindorf**, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, Waldpension Rechberger, Kaindorf; **Lafnitz**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Schmidt, Neustift a. d. Lafnitz; **Limbach bei Neudau**, Di., 10. Juni, 9 Uhr, GH Pichler, Bad Waltersdorf; **Limbach bei Neudau**, Fr., 20. Juni, 13.30 Uhr, GH Pichler, Bad Waltersdorf; **Loipersdorf bei Fürstenfeld**, Mo., 16. Juni, 13.30 Uhr, GH Jandl, Loipersdorf; **Mönichwald**, Di., 17. Juni, 9 Uhr, GH Radits (Mönichwalderhof), Mönichwald; **Nestelbach im Ilztal**, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, Feuerwehrsaal Hocheneegg; **Neudau**, Di., 10. Juni, 9 Uhr, GH Pichler, Bad Waltersdorf; **Neudau**, Fr., 20. Juni, 13.30 Uhr, GH Pichler, Bad Waltersdorf; **Ottendorf an der Rittschein**, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, Mostschenke Egger, Ottendorf; **Pinggau**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Prenner, Pinggau; **Pöllau**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Gruber, Obersaifen; **Pöllau**, Fr., 13. Juni, 13.30 Uhr, GH Kerschhofer, Pöllau; **Pöllau**, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, GH Kerschhofer, Pöllau; **Puchegg**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Reithofer, Vornholz; **Rabenwald**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Gruber, Obersaifen; **Riegersberg**, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, GH Rechberger (Brennerwirt), Riegersberg; **Rohr bei Hartberg**, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, Festhalle, Wörth a. d. Lafnitz; **Rohrbach an der Lafnitz**, Fr., 13. Juni, 13.30 Uhr, GH Bergmann, Schlag bei Thalberg; **Saifen-Boden**, Do., 12. Juni, 9 Uhr, GH Gruber, Obersaifen; **St. Jakob im Walde**, Di., 17. Juni, 13.30 Uhr, GH Pink, St. Jakob; **St. Johann bei Herberstein**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Prettenhofer, St. Johann bei Herberstein; **St. Johann in der Haide**, Mo., 16. Juni, 9 Uhr, GH Sommer, St. Johann/Haide; **St. Lorenzen am Wechsel**, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, GH Schweighofer, St. Lorenzen am Wechsel; **Schachen bei Vornholz**, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, GH Eisel, Schachen; **Schäffern**, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, GH Laglmühle-Doppler, Schäffern; **Schlag bei Thalberg**, Fr., 13. Juni, 13.30, GH Bergmann, Schlag bei Thalberg; **Schönegg bei Pöllau**, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, GH Gruber, Obersaifen; **Schönegg bei Pöllau**, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, GH Gruber, Obersaifen; **Sebersdorf**, Fr., 27. Juni, 9 Uhr, GH Prasch, Sebersdorf; **Siegersdorf bei Herberstein**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Prettenhofer, St. Johann bei Herberstein; **Söchau**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, Kulturhalle, Söchau; **Sonnhofen**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Beschl, Sonnhofen; **Stambach**, Di., 24. Juni, 13.30 Uhr, GH Kogler, Stambach; **Stein**

Fr., 27. Juni, 13.30 Uhr, GH Spörk, Stein; **Stubenberg**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Kirchenwirt, Stubenberg; **Stubenberg**, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, GH Stelzer-Lex, Zeil-Stubenberg; **Tiefenbach bei Kaindorf**, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, GA Tiefenbach; **Übersbach**, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, Mehrzweckhalle Übersbach; **Vornholz**, Fr., 20. Juni, 9 Uhr, GH Rechberger (Brennerwirt), Riegersberg; **Vornholz**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Reithofer, Vornholz; **Waldbach**, Di., 17. Juni, 9 Uhr, GH Radits (Mönichwalderhof), Mönichwald; **Wenigzell**, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, GH Färnthaler (Buchtelbar), Wenigzell; **Wörth an der Lafnitz**, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, Festhalle, Wörth a. d. Lafnitz

Südoststeiermark

Auersbach, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, BS Ehrenhöfer, Auersbach; **Aug-Radisch**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Rumpler, Bierbaum; **Bad Gleichenberg**, Mo., 7. Juli, 13.30 Uhr, GH Pfeilerhof, Gleichenberg-Dorf; **Bad Radkersburg**, Mi., 9. Juli, 13.30 Uhr, GA Radkersburg-Umgebung; **Bairisch Kölldorf**, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, GA, Bairisch Kölldorf; **Baumgarten bei Gnas**, Di., 24. Juni, 9 Uhr, Gemeinde-saal, Baumgarten; **Bierbaum am Auersbach**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Rumpler, Bierbaum; **Breitenfeld an der Rittschein**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, Genußburg (GH Breitenfelderhof), Breitenfeld; **Deutsch Goritz – KG Hofstätten, Krobathen**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz; **Deutsch Goritz – KG D. Goritz, Schrötten, Weixelbaum, Salsach**, Mi., 2. Juli, 13.30 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz; **Deutsch Goritz – KG Haselbach, Ober- u. Unterspitz**, Do., 3. Juli, 9 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz; **Dietersdorf am Gnasbach**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz; **Edelsbach bei Feldbach**, Di., 24. Juni, 9 Uhr, GH Rodler, Edelsbach; **Edelstauden**, Mi., 2. Juli, 9 Uhr, GH Rodler, Edelsbach; **Eichfeld**, Mo., 7. Juli, 9 Uhr, GH Walch, Eichfeld; **Eichkögl – KG Mitterfladnitz**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Schalk, Eichkögl; **Eichkögl – KG Erbersdorf**, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, GH Schalk, Eichkögl; **Fehring – KG Schiefer, Petersdorf I, Burgfeld**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Gradwohl (Gaslwirt); **Fehring – KG Fehring, Höflach, Petzelsdorf**, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, GH Gradwohl (Gaslwirt); **Feldbach**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, GH Schwarz, Paurach; **Fladnitz im Raabtal**, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, GH Schalk, Eichkögl; **Frannach**, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, Kultursaal, Frannach; **Frutten-Gießelsdorf**, Mi., 2. Juli, 9 Uhr, Grenzlandhof, Frutten-Gießelsdorf; **Glojach**, Fr., 27. Juni, 13.30 Uhr, GH Leber, Glojach; **Gnas**, Fr., 27. Juni, 13.30 Uhr, Jugendgästehaus, Gnas; **Gniebing-Weißbach – KG Gniebing**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Schwarz, Paurach; **Gniebing-Weißbach – KG Weißbach**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, GH Schwarz, Paurach; **Gosdorf**, Do., 3. Juli, 13.30 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz; **Gossendorf**, Di., 24. Juni, 13.30 Uhr, GH Kulmerhof, Gossendorf; **Grabersdorf**, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, Gemeindehaus, Raning; **Halbbrunn – KG Donnersd., Hürth, Ober- u. Unterpurkla**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Schischek, Oberpurkla; **Halbbrunn – KG Dietzen, Dornau, Drauchen, Halbbrunn**, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, GH Schischek, Oberpurkla; **Hatzendorf – KG Un-**

TERMINKALENDER

Spinnwieserfest

Am 21. Juni ab 15 Uhr findet an der B73 Kirchbacher Bundesstraße und auf den Flächen des Bio-Permahofes Zach der Bio-Perma-Spinnwieser Flur- und Feldtag statt. Mit Musik, Dichterlesung, Firmenaustellungen und Fachschulen.

Tag der offenen Tür Grabnerhof

Die Fachschule Grabnerhof in Admont öffnet am 14. Juni von 10 bis 18 Uhr seine Türen. Grillvorführung und Forst-Olympiade.

Genuss am Fluss

Von 14. bis 22. Juni öffnen steirische und slowenische Bauernhöfe an der Mur ihre Türen und bieten ihre Produkte an. Alle Termine in Internet auf der Webseite www.genussamfluss.at

Recht

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landes-kammer in Graz, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1247. Obersteiermark: Mi., 11.6., bitte voranmelden Feldbach: Do., 12.6.; bitte voranmelden Oststeiermark: Mo., 30.6.; bitte voranmelden Murtal: Do., 5.6.; bitte voranmelden Liezen: Mo., 16.6.; bitte voranmelden Leibnitz: Mi., 18.6.; bitte voranmelden Murau: Do., 26.6.; bitte voranmelden Radkersburg: Do., 12.6.; bitte voranmelden Voitsberg: Mo., 2.6.; bitte voranmelden

Soziales

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landes-kammer. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine

Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1426.

Obersteiermark: Mi., 18.6., 9-11 Uhr Oststeiermark: Mo., 23.6., 9-11.30 Uhr Liezen: Mo., 16.6., 9.30-11.30 Uhr Weiz: Mo., 2.6., 8-10 Uhr

Steuer

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landes-kammer, Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskam-mern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vorher. Obersteiermark: Mi., 11.6., bitte voranmelden. Deutschlandsberg: Mo., 2.6., bitte voranmelden. Hartberg: Do., 12.6., bitte voranmelden. Murtal: Mi., 11.6., bitte voranmelden. Liezen: Mo., 16.6., bitte voranmelden. Radkersburg: Do., 12.6., bitte voranmelden. Voitsberg: Do., 5.6., bitte voranmelden.

BESTER RAT AUS ERSTER HAND: DIE

Pflanzenbau

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind nur nach Terminvereinbarung möglich. Deutschlandsberg: Terminvereinbarung unter 03462/2264. Südoststeiermark (Feldbach): Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344. Graz und Umgebung: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048. Oststeiermark – Hartberg und Fürstenfeld: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642. Murtal (Judenburg): Terminvereinbarung unter 0664/602596-4815. Leibnitz: Terminvereinbarung unter 0664/602 96-4923. Liezen: Terminvereinbarung unter 03612/22531. Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg

terhatzendorf, Habegg, Ödgraben, Tiefenbach, Stang, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, GH Kraxner, Hatzendorf; **Hatzendorf – KG Hatzendorf**, Mi., 2. Juli, 9 Uhr, GH Kraxner, Hatzendorf; **Hof bei Straden**, Fr., 27. Juni, 9 Uhr, GH Pock (Puxamühle), Hof; **Hohenbrugg-Weinberg**, Fr., 4. Juli, 13.30 Uhr, GA, Hohenbrugg; **Jagerberg – KG Lugitsch**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Rimpler, Bierbaum; **Jagerberg – KG Ober- u. Unterritznitz, Jagerberg und Pöllau**, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, GH Haiden, Jagerberg; **Jagerberg – KG Grasdorf, Hamet, Wetzelsdorf, Ungerdorf u. Jahrbach**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Kaufmann, Wetzelsdorf; **Johnsdorf-Brunn**, Mi., 2. Juli, 9 Uhr, GH Kraxner, Hatzendorf; **Kapfenstein – KG Kapfenstein, Pretal und Kölldorf**, Mi., 2. Juli, 13.30 Uhr, GA, Kapfenstein; **Kapfenstein – KG Haselbach, Mahrensdorf, Pichla**, Do., 10. Juli, 13.30 Uhr, GA, Kapfenstein; **Kirchbach in Steiermark**, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, GH Lassl, Kirchbach; **Kirchberg an der Raab**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GA, Kirchberg/R.; **Klösch – KG Klösch, Klöschberg, Pölten**, Do., 17. Juli, 9 Uhr, GH Palz, Klöschberg; **Klösch – KG Deutsch Haseldorf, Gruisla**, Do., 17. Juli, 13.30 Uhr, GH Palz, Klöschberg; **Kohlberg**, Mi., 9. Juli, 13.30 Uhr, Festhalle, Kohlberg; **Kornberg bei Riegersburg**, Mo., 14. Juli, 13.30 Uhr, Dorfhäuser, Schützing; **Krusdorf**, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, Gemeindegasthaus, Poppendorf; **Leitersdorf im Raabtal**, Mi., 16. Juli, 9 Uhr, GH Zach, Perlstein; **Lödersdorf**, Fr., 11. Juli, 9 Uhr, Gemeindezentrum, Lödersdorf; **Maierdorf**, Do., 3. Juli, 13.30 Uhr, Kultursaal, Kinsdorf; **Merkendorf – KG Haag, Merkendorf**, Mi., 25. Juni, 13.30 Uhr, Gemeindehaus, Merkendorf; **Merkendorf – KG Waldsberg, Wilhelmsdorf**, Mi., 2. Juli, 13.30 Uhr, Gemeindehaus, Merkendorf; **Mettersdorf am Saßbach – KG Mettersdorf, Rohrbach, Rannersdorf**, Di., 8. Juli, 9 Uhr, GH Jöbstl, Mettersdorf; **Mettersdorf am Saßbach – KG Landorf, Zehensdorf**, Di., 8. Juli, 13.30 Uhr, GH Jöbstl, Mettersdorf; **Mitterlabill**, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, Kultursaal, Frannach; **Mühdorf bei Feldbach**, Di., 24. Juni, 13.30 Uhr, GH Amschl, Mühdorf; **Murck**, Mo., 7. Juli, 13.30 Uhr, GH Walch, Eichfeld; **Murfeld**, Mo., 7. Juli, 13.30 Uhr, GH Walch, Eichfeld; **Oberdorf am Hohegg**, Di., 1. Juli, 9 Uhr, Veranstaltungshalle, Oberdorf; **Oberstorcha**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Baumgartner, Reith; **Paldau – KG Axbach, Saaz**, Do., 3. Juli, 9 Uhr, GH Groß, Paldau; **Paldau – KG Paldau**, Di., 8. Juli, 13.30 Uhr, GH Groß, Paldau; **Perlsdorf**, Mi., 9. Juli, 13.30 Uhr, Festhalle, Kohlberg; **Pertlstein**, Mi., 16. Juli, 9 Uhr, GH Zach, Perlstein; **Petersdorf II**, Fr., 27. Juni, 9 Uhr, GH Windisch, Petersdorf II; **Pirching am Traubenberg – KG Rettenbach**, Mi., 2. Juli, 9 Uhr, Mehrzweckhalle, Edelstauden; **Pirching am Traubenberg – KG Pirching**, Mi., 2. Juli, 13.30 Uhr, Kultursaal, Pirching; **Poppendorf**, Mo., 23. Juni, 9 Uhr, Gemeindegasthaus, Poppendorf; **Raabau**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Schwarz, Paurach; **Radkersburg Umgebung**, Mi., 9. Juli, 13.30 Uhr, Gemeindegasthaus, Radkersburg-Umgebung; **Raning**, Mo., 23. Juni, 13.30 Uhr, Gemeindehaus, Raning; **Ratschendorf**, Mi., 2. Juli, 13.30 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz; **Riegersburg – KG Riegersburg, Altenmarkt**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, Feuerwehrhaus, Riegersburg; **Riegersburg – KG Schweinz, Lembach**, Mi., 9. Juli, 9 Uhr, Feuerwehrhaus, Riegersburg; **Riegersburg – KG Krennath, Grub I**, Fr., 11. Juli, 13.30 Uhr, Feuerwehrhaus, Riegersburg; **St. Anna am Aigen – KG Aigen, Klapping, Risola**, Do., 26. Juni, 13.30 Uhr, Rüsthaus, Aigen; **St. Anna am Aigen – KG Jamm, Waltra**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Wolf, Waltra; **St. Anna am Aigen – KG Plesch, Hauptstraße, Sichauf, Schonerfeld**, Di., 1. Juli, 9 Uhr, Rüsthaus, Aigen; **St. Peter am Ottersbach – KG Edla, Entschendorf, Perbersdorf, Wiersdorf**, Do., 10. Juli, 9 Uhr, GH Dunkl, St. Peter/O.; **St. Peter am Ottersbach – KG St. Peter/O., Wittmannsdorf**, Do., 10. Juli, 13.30 Uhr, GH Dunkl, St. Peter/O.; **St. Stefan im Rosental – KG Trösengraben, Giggig, Lichendorf**, Fr., 27. Juni, 9 Uhr, GH Kölll, Giggig; **St. Stefan im Rosental – KG Tagensdorf, Dollrath, Krottendorf**, Fr., 27. Juni, 13.30 Uhr, GH Leber, Glojach; **St. Stefan im Rosental – KG Reichersdorf, Aschau, Höllgrund, Lichtenegg**, Do., 3. Juli, 9 Uhr, GH Seidl (Rosenwirt), St. Stefan/R.; **St. Stefan im Rosental – KG St. Stefan/R., Frauenbach, Maiersdorf, Schichenua u. sonstige**, Do., 3. Juli, 13.30 Uhr, GH Seidl (Rosenwirt), St. Stefan/R.; **Schwarzau im Schwarzaual**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Hanslwirt, Maggau; **Stainz bei Straden – KG Karbach, Stainz, Sulzbach**, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, Haus der Vulkane, Stainz; **Stainz bei Straden – KG Dirnbach, Muggendorf**, Mo., 7. Juli, 9 Uhr, Haus der Vulkane, Stainz; **Straden – KG Markt, Straden**, Fr., 27. Juni, 9 Uhr, GH Pock (Puxamühle), Hof; **Straden – KG Haselbach, Ober-, Unterspitz, Hart, Kronersd., Wieden**, Do., 3. Juli, 9 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz; **Straden – KG Nägelsdorf, Schwabau, Waasen**, Di., 15. Juli, 13.30 Uhr, GH Summer, Dietersdorf; **Studenzen**, Di., 1. Juli, 9 Uhr, Veranstaltungshalle, Oberdorf; **Tieschen – KG Grössing**, Mo., 14. Juli, 9 Uhr, Königsberghalle, Tieschen; **Tieschen – KG Jörgen, Laasen, Patzen**, Mo., 14. Juli, 13.30 Uhr, Königsberghalle, Tieschen; **Trautmannsdorf in Oststeiermark**, Di., 24. Juni, 9 Uhr, BS Leitgeb, Trautmannsdorf; **Trösing**, Di., 15. Juli, 13.30 Uhr, GH Summer, Dietersdorf; **Unterauersbach**, Di., 8. Juli, 13.30 Uhr, Gemeindehaus, Unterauersbach; **Unterlamm – KG Oberlamm, Magland**, Do., 3. Juli, 9 Uhr, GH Wallner, Unterlamm; **Unterlamm – KG Unterlamm**, Di., 8. Juli, 13.30 Uhr, GH Wallner, Unterlamm; **Weinburg am Saßbach**, Mi., 16. Juli, 13.30 Uhr, GH Mauko, Oberrakitsch; **Zerlach – KG Kittenbach, Zerlach, Weißenbach**, Mo., 7. Juli, 9 Uhr, GH Kickmaier-Höfler, Maxendorf; **Zerlach – KG Breitenbuch, Maxendorf, Dörfla**, Mo., 7. Juli, 13.30 Uhr, GH Kickmaier-Höfler, Maxendorf

Voitsberg

Bärnbach, Di., 24. Juni, 19.30 Uhr, GH Steirer, Afling; **Edelschrott – KG Edelschrott**, Di., 15. Juli, 13.30 Uhr, GH St. Hemmahof, Edelschrott; **Edelschrott – KG Kreuzberg**, Mi., 2. Juli, 9 Uhr, GH St. Hemmahof, Edelschrott; **Gallmannsegg**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Müller-Fraißler, Afling; **Geistthal**, Mo., 30. Juni, 9 Uhr, GH Müller-Fraißler, Afling; **Gößnitz**, Do., 26. Juni, 9 Uhr, GH Grabenmühle, Gößnitz; **Graden**, Mi., 25. Juni, 19.30 Uhr, GH Leitner, Graden; **Hirscheegg**, Do., 26. Juni, 19.30 Uhr, GH Spenglerwirt, Hirscheegg;

Kainach bei Voitsberg, Mo., 30. Juni, 13.30 Uhr, GH Bojer, Kainach; **Köflach**, Fr., 4. Juli, 19.30 Uhr, GH Dibon-Weber, Köflach; **Kohlschwarz**, Mi., 25. Juni, 9 Uhr, GH Müller-Fraißler, Afling; **Krottendorf-Gaisfeld**, Di., 1. Juli, 13.30 Uhr, GH Riegler, Krottendorf; **Ligist – KG Ligist, Grabenwarth, Steinberg**, Do., 3. Juli, 13.30 Uhr, GH Gangl, Ligist; **Ligist – KG Oberwald**, Do., 3. Juli, 9 Uhr, GH Herlwirt, Ligist; **Maria Lankowitz**, Mi., 2. Juli, 19.30, Seerestaurant Piberstein, Maria Lankowitz; **Modriach**, Mo., 7. Juli, 9 Uhr, GH Spenglerwirt, Hirscheegg; **Mooskirchen**, Mi., 9. Juli, 9 Uhr, GH Lazarus, Mooskirchen; **Pack**, Mo., 7. Juli, 9 Uhr, GH Spenglerwirt, Hirscheegg; **Piberegg**, Di., 8. Juli, 13.30 Uhr, GH Piberegg, Piberegg; **Rosental an der Kainach**, Fr., 4. Juli, 19.30 Uhr, GH Dibon-Weber, Köflach; **Salla**, Fr., 27. Juni, 19.30 Uhr, GH Leitner, Graden; **St. Johann-Köppling**, Mi., 9. Juli, 13.30 Uhr, GH Stadtegger, St. Johann o. H.; **St. Martin am Wöllmißberg**, Do., 10. Juli, 9 Uhr, GH St. Martinhof, St. Martin a. W.; **Söding**, Di., 1. Juli, 9 Uhr, GH Lazarus, Mooskirchen; **Södingberg**, Di., 15. Juli, 9 Uhr, GH Mühlhuber, Södingberg; **Stallhofen – KG Stallhofen, Kalchberg**, Do., 10. Juli, 13.30 Uhr, GH Röbl, Stallhofen; **Stallhofen – KG Muggauberg, Raßberg, Aichegg**, Mo., 14. Juli, 19.30 Uhr, GH Röbl, Stallhofen; **Voitsberg – KG Arnstein, Kowald, Voitsberg-Stadt, Grazer Vorstadt**, Mo., 14. Juli, 9 Uhr, GH Merta, Voitsberg; **Voitsberg – KG Lobming, Lobming-Berg, Tregist, Thallein**, Fr., 11. Juli, 19.30 Uhr, GH Schneiderwirt, Voitsberg

Weiz

Albersdorf-Prebuch, Mo., 2. Juni, 13.30 Uhr, Gemeindegasthaus, Albersdorf-Prebuch; **Anger**, Mi., 4. Juni, 8.30 Uhr, GH Spannagl, Anger; **Arzberg**, Mo., 2. Juni, 13.30 Uhr, Mehrzwecksaal (Volksschule), Arzberg; **Baierdorf bei Anger**, Mi., 4. Juni, 8.30 Uhr, GH Spannagl, Anger; **Birkfeld**, Di., 3. Juni, 13.30 Uhr, GH Birkfelderhof, Birkfeld; **Etzersdorf-Rollsdorf**, Fr., 13. Juni, 8.30 Uhr, GH Schneider, Etzersdorf; **Feistritz bei Anger**, Mi., 4. Juni, 8.30 Uhr, GH Spannagl, Anger; **Fischbach**, Di., 10. Juni, 13.30 Uhr, GH Strudlwirt, Fischbach; **Fladnitz an der Teichalm**, Mi., 11. Juni, 8.30 Uhr, GH Donner, Fladnitz/Teichalm; **Floing**, Mi., 4. Juni, 13.30 Uhr, GH Holzerbauer, Floing; **Gasen**, Do., 5. Juni, 13.30 Uhr, GH Grabenbauer, Gasen; **Gersdorf an der Feistritz**, Di., 3. Juni, 8.30 Uhr, GH Prem Walter, Gersdorf; **Gleisdorf**, Do., 5. Juni, 13.30 Uhr, Obstbaufachschule, Wetzawinkel; **Gschaid bei Birkfeld**, Di., 3. Juni, 13.30 Uhr, GH Birkfelderhof, Birkfeld; **Gutenberg an der Raabklamm**, Do., 5. Juni, 8.30 Uhr, GH Lorettwirt, Gutenberg; **Haslau bei Birkfeld**, Di., 3. Juni, 13.30 Uhr, GH Birkfelderhof, Birkfeld; **Hirnsdorf**, Do., 12. Juni, 13.30 Uhr, Oststeirerhalle, Pischelsdorf; **Hofstätten an der Raab**, Do., 5. Juni, 13.30 Uhr, Obstbaufachschule, Wetzawinkel; **Hohenau an der Raab**, Di., 3. Juni, 8.30 Uhr, Mehrzwecksaal, Hohenau/Raab; **Ilztal**, Di., 10. Juni, 14 Uhr, GH Seidl, Wolfgruben; **Koglhof**, Do., 5. Juni, 8.30 Uhr, GH Reisenegger, Koglhof; **Krottendorf**, Mi., 4. Juni, 13.30 Uhr, GH Wilhelm, Büchl; **Kulmbach bei Weiz**, Do., 12. Juni, 8.30 Uhr, Kulmlandhalle, Kulmbach bei Weiz; **Labuch**, Mi., 11. Juni,

Einheitswert Infoveranstaltungen

Legende: GA = Gemeindeamt, GH = Gasthaus, FWH = Feuerwehrhaus, BS = Buschenschank, NM = Neue Mittelschule

ÜBERREGIONAL



Einheitswert-Info für alle Gartenbaubetriebe

Gartenbau.

Kalsdorf, Do., 5. Juni 2014, 18 Uhr, GH Meyer; **Großwilfersdorf**, 17. Juni 2014, 15 Uhr, Gartenbauschule Großwilfersdorf (Bitte bis 10. Juni anmelden, LK-Gartenbauabteilung, Fax 0316/8050-1620)



Einheitswert-Info für alle Teichwirte

Teichwirtschaft.

Groß St. Florian, Mi., 9. Juli 2014, 13.30 Uhr, Landhaus Oswald, Unterbergla 15; **Graz**, 16. Juli 2014, 9 Uhr, Steiermarkhof

TERMINE

Bäuerlicher Seniorentag

Unter dem Motto „Beim Älterwerden aktiv bleiben“ lädt die Landwirtschaftskammer am 4. Juni ab 8.45 Uhr im Steiermarkhof, Krottendorferstraße 81, 8052 Graz.

Erosionsschutz in der Praxis

Der Maschinenring Raabtal setzt zur Maissaat eine Streifenfräse ein. Feldbegehung am 2. Juni, Treffpunkt um 18.30 Uhr bei der Trockenanlage PSD Buchgraber in Auersbach. Diskussion ab 19.30 Uhr in der Heurigenchenke Ehrenhöfer.

Flurbegehungen Erosion

4. Juni in Obergnas, 14 Uhr, GH Dorfwirt Amtmann, 6. Juni in Maggau, 14 Uhr, GH Hanslwirt. Zu diesen beiden Terminen ist keine Anmeldung erforderlich.

Waldfest Graz

24 Organisationen des steirischen Waldes laden am 11. Juni von 10 bis 18 Uhr zum Waldfest am Grazer Hauptplatz ein.

50 Jahre Spindler

Familie Spindler lädt am 8. Juni ab 10 Uhr zum Hoffest anlässlich des 50-jährigen Buschenschankjubiläums. Ort: Pöllau, Winzendorf 37.

AKTUELLEN SPRECHTAGE IM JUNI 2014

(Bad Radkersburg): Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344.
Graz-Umgebung: Terminvereinbarung unter 03142/21565.
Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

Direktvermarktung

Deutschlandsberg: nach telefonischer Vereinbarung, 03462/2264-4261.

Graz-Umgebung: nach telefonischer Vereinbarung, 0664/602596-4529.

Leibnitz: Mi., 11.6. u. 25.6., 8-12 Uhr.

Liezen: montags nach telefonischer Voranmeldung, 03612/22531.

Murau: Do., 12.6., 8.30-12 Uhr.

Murtal: Do., 17.6., 8.30-12 Uhr, Voranmeldung unter 0664/602596-4529.

Obersteiermark Bruck-Mürzzuschlag: Montagvormittag nach telefonischer Vereinbarung, 0664/602596-5638.

Südoststeiermark (Feldbach): Di., 10.6., 17.6., 8-12 Uhr.

Voitsberg: Do., 12.6., Di., 17.6. u. 24.6., gegen Voranmeldung, 0664/602596-5521.
Weiz: dienstags bzw. freitags nach telefonischer Vereinbarung, 0664/602596-5638.

Biozentrum Steiermark

Ackerbau, Schweine: Hr. Köstenbauer: 0676/842214401.
Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober: 0676/842214405.
Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch: 0676/842214402 (auch Schafe und Ziegen) und Wolfgang Angeringer: 0676/842214413.

Mur- und Murtal: Georg Neumann: 0676/842214403.

Bezirk Liezen: Hermann Trinker: 0664/6025965125.

Forst

Obersteiermark: jeden Di., 8-12 Uhr.

Deutschlandsberg: jeden Fr., 8-12 Uhr.

Feldbach: jeden Di., 8-12 Uhr.

Fürstenfeld: Terminvereinbarung.

Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8-12 Uhr.

Hartberg: jeden Di. und Fr., 8-12 Uhr.

Murtal: jeden Fr., 8-12 Uhr.

Knittelfeld: jeden dritten Do. im Monat, 8-12 Uhr.

Leibnitz: jeden Fr. und Di., 8-12 Uhr.

Liezen: jeden Mo., 8-12 Uhr.

Murau: jeden Do., 8-12 Uhr.

Radkersburg: Terminvereinbarung.

Voitsberg: jeden Di. u. Fr., 8-12 Uhr.

Weiz: jeden Di., 8-12 Uhr.

Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag, Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, 0316/8050-1274. Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.



LANDJUGEND-TERMINE

Landetermine

28.-29.6.: Landessommerspiele, BSFZ Schielleiten

Bezirkstermine

1.6.: GU Bezirke-Sommerspiele, Graz Umgebung

1.6.: MT Bezirke-Sommerspiele, Stadion Knittelfeld

1.6.: WZ Beachvolleyballturnier, Großsteinbach

3.6.: WZ Agrarkreissitzung, Familie Höfler, Gschmaier

5.6.: LB Obmänner- & Leiterinnentreffen, BK Leibnitz

6.6.: GU Theater der LJ Dobl, Kirchplatz Dobl

6.6.: LI Agrarkreissitzung, Raumberg

6.6.: VO Veranstaltungsmanagement-Schulung

8.6.: GU Pfingstfest, Volksschule Eggersdorf

8.6.: JU Bezirke-Sensensmähen, St. Johann

8.6.: KF Reiterhüttenfest, Kleinlobming

8.6.: MZ GV Langenwang, Volkshaus Langenwang

Mehr unter www.stmklandjugend.at

RECHTSTIPP

**Doris Noggler**Rechtsexpertin
Landeskammer

Wer Waldbesitz verkaufen möchte, sollte sich in jedem Fall vorher beraten lassen. Nur so ist es möglich, die steuerlichen Konsequenzen abzuschätzen und böse Überraschungen zu vermeiden. Seit 1. April 2012 unterliegt grundsätzlich jeder Grundverkauf der Immobilienertragsteuer. Je nachdem, ob es sich um Alt- oder Neuvermögen handelt (ab dem 31. März 2002 entgeltlich erworbener Grund und Boden zählt zum Neuvermögen), und ob das Grundstück gewidmet und der Bebauung zugänglich ist, fällt Immobilienertragsteuer in unterschiedlicher Höhe an. Beim Verkauf von Wald gibt es aber eine Besonderheit: Gewinne für Grund und Boden sowie für das stehende Holz müssen gesondert ermittelt werden. Aufgrund der land- und forstwirtschaftlichen Pauschalierungsverordnung sind bei Waldverkäufen bis 250.000 Euro Veräußerungserlös pro Jahr die Veräußerungsgewinne für das stehende Holz mit 35 Prozent vom Verkaufser-

Waldverkauf

lös anzusetzen. Der Wert des stehenden Holzes kann aber auch mittels Gutachten ermittelt werden, was insbesondere bei jungen Forstbeständen (Holzwert weniger als 35 Prozent des Verkaufspreises) sinnvoll sein kann. Wenn der Verkaufserlös mehr als 250.000 Euro beträgt, ist der Bestandeswert immer mittels Gutachten nachzuweisen. Dieser Gewinn unterliegt dem normalen Einkommensteuertarif (je nach Gesamteinkommen zwischen 36,5 Prozent und 50 Prozent Steuerbelastung). Der Veräußerungserlös für Grund und Boden unterliegt den Regelungen der Immobilienertragsteuer. Laut Bundesministerium für Finanzen ist nichts dagegen einzuwenden, den Grundwert mit 50 Prozent des Kaufpreises anzusetzen. Handelt es sich dabei um Altvermögen, sind 3,5 Prozent an Steuer zu entrichten.

Beispiel: Forstflächen werden um 100.000 Euro verkauft. Für das stehende Holz wird ein Gewinn von 35.000 Euro (35 Prozent von 100.000 Euro) angesetzt, welcher dem allgemeinen Steuertarif unterliegt. Auf Grund und Boden entfällt ein Veräußerungserlös in Höhe von 50.000 Euro (50 Prozent von 100.000 Euro). Handelt es sich um Altvermögen, sind 3,5 Prozent, also 1.750 Euro an Steuer zu entrichten. Wird der gesamte Forstbesitz (Betrieb oder sogenannter steuerlicher Teilbetrieb) veräußert, gibt es Begünstigungen. Die Abgabenerklärungen sind grundsätzlich vom Abgabepflichtigen oder dessen Parteivertreter abzugeben.

RWA-Konzern mit stabiler Entwicklung

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen in nahezu allen Geschäftssegmenten kam es beim Umsatz und dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) nur zu einem leichten Rückgang. Die Lagerhaus-Genossenschaften litten vor allem an den extremen Wetterbedingungen und weisen daher beim Gesamtumsatz ein Minus von sieben Prozent auf. Der Gesamtumsatz des RWA-Konzerns lag im Jahr 2013 bei 2,7 Milliarden Euro und reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,5 Prozent. In den Kernsegmenten konnten die Geschäftsbereiche Agrar, Landtechnik, Baustoffe sowie Bau- und Garten jeweils ein Umsatzplus verbuchen. Lediglich der Energiebereich verzeichnete infolge gesunkener Preise einen Rückgang.



Für die Gülledüngung in Mais gibt es mehrere Möglichkeiten mit unterschiedlichen Stärken

KK

Mais braucht es, Gülle hat es

Ausbringungssysteme für die Bestandesdüngung im Vergleich

Bei der Wahl spielen Logistik, Ansprüche der Pflanzen und Umwelt eine wichtige Rolle.

Hangstandorte, Auswaschungsgefährdete Böden und Schongebietsflächen beschränken die Güllemenge zum Anbau von Mais. Betriebe, auf denen viel Gülle anfällt und die viel Mais haben, müssen die Bestandesdüngung mitplanen.

Die Gülledüngung in den Maisbestand kann in der Regel nicht mit großen Güllefasern bewerkstelligt werden. Der Reihenabstand der Maisreihen begrenzt die Reifen- und Spurbreiten von Traktor und Güllefass. Um Bodenverdichtungen zu vermeiden bringen diese Beschränkungen auch eine Gewichtsbegrenzung des Gespannes mit sich. (Ausnahme: Fahrspurenanlage im Mais). Die Beschränkung der Fassgrößen geht auf Kosten der Schlagkraft.

Gülletrac

Gülletracs (Selbstfahrgeräte) mit Zubringfässern haben eine hohe Schlagkraft, sind wen-

diger und somit auch flexibler was die Form der Feldstücke und Hangneigungen betrifft. Dieses System ist allerdings teuer und wird nur überbetrieblich eingesetzt. Erfahrungen aus der Steiermark haben gezeigt, dass es in Schlechtwetterphasen zum Düngungszeitpunkt zu nicht bewältigbaren Arbeitsspitzen kommen kann. Bodenfeuchtigkeit, Reparaturen und die Verfügbarkeit von Gülletracfahrern begrenzen die Schlagkraft dieses Systems.

Gülleverschlachtung

Die Ausbringung mit einer Gülleverschlachtung ist sehr schlagkräftig. Der Bodendruck ist von allen Systemen am geringsten. An die Feldstücksform und Hangneigung gibt es die geringsten Ansprüche. Die Kosten des Systems bei überbetrieblichem Einsatz sind überschaubar. Der Nachteil des Systems liegt im kurzen Zeitfenster für die Bestandesdüngung. Der Einsatz kann etwa bis ins 4-Blatt-Stadium erfolgen. Außerdem sollte nur bei warmem, sonnigem Wetter gedüngt werden, damit der Mais „weich“ und biegsam ist. Da-

durch wird ein Abknicken der Pflanze durch das Überstreifen des Güllezubringsschlauchs zum Schleppschlauchverteiler am Traktor vermieden.

Umwelt und Pflanzen

Um Bodenverdichtungen und Schäden an den Maispflanzen zu vermeiden, sind alle Systeme entweder auf trockene und/oder warme, sonnige Verhältnisse angewiesen. Die Ausbringung sollte deshalb ausschließlich mit bodennahen Systemen erfolgen, um Stickstoffverluste in die Luft und Geruchsbelastungen zu reduzieren. Insbesondere auch deshalb, weil eine Einarbeitung der Gülle in der Regel nicht durchgeführt wird oder werden kann. Auf Hangstandorten ist eine erosionsfördernde Lockerung des Bodens durch die Einarbeitung auch nicht erwünscht. Durch bodennahe Systeme sind keine Pflanzenschäden durch Verätzungen

oder Krustenbildungen an den Pflanzen zu befürchten.

Alternativen entstehen

Alternativ zur fachlich notwendigen bzw. rechtlich verpflichtenden Gabenteilung zu Mais werden Gülleausbringungssysteme mit Injektoren unter Zugabe von Nitrifikationshemmern getestet. Diese Systeme haben neben logistischen Vorteilen auch einen wesentlichen Umweltaspekt. Ammoniakverluste können durch die direkte Einarbeitung in den Boden vor dem Maisanbau fast zur Gänze unterbunden werden. Auswaschungsverluste ins Grundwasser sollen durch die Zugabe der Nitrifikationshemmer verhindert werden. Diese verzögern eine Umwandlung des in der Gülle vorhandenen Ammonium-Stickstoffs zu Nitrat und können somit die Nitratauswaschung reduzieren.

Johannes Maßwohl

Bodenuntersuchung

Schwerpunkt auf Obst, Wein und Hopfen

Die Düngermischanlagen einiger Lagerhaus-Firmen ermöglichen eine punktgenaue Düngung. Voraussetzung ist unter anderem ein aktuelles Bodenuntersuchungsergebnis. Die Landeskammer arbeitet bei Bodenuntersuchungsaktionen mit den Mischanlagenbetreibern zusammen. Dadurch ist es möglich, dass interessierte Landwirte die Unterlagen zur Bodenprobenahme bei allen Filialen schon Mitte Juni abholen und dort die Proben abgeben können. Eine zweite Möglichkeit der Vereinfachung ist die GPS-gestützte Probenahme durch den Maschinenring Steiermark. Da dazu der Maschinenring die Erlaubnis zum Betreten der Grundstücke und zum Abrufen von Daten aus dem Invekos-System benötigt,

ist hier eine etwas längere Vorlaufzeit zu beachten. Anmeldung: 0664/9606104, thomas.fleischhacker@maschinenring.at.

Die Sommeraktion (Schwerpunkte Obst-, Wein und Hopfenbau) findet im Juli statt. Die exakten Termine werden Mitte Juni auf www.stmk.lko.at veröffentlicht.

Josef Herka

KONTAKTE

Teilnehmende Lagerhäuser:

- ▶ Lagerhaus Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies, Jürgen Urban-Pugl, 0664/3930456
- ▶ Landring Weiz, Wolfgang Maurer, 0664/1253260
- ▶ Agrarunion Südost, Reinhard Niederl, 0664/3243803

Luna

EXPERIENCE

Schützt
perfekt vor
Mehltau & Co

NEU

- Beste Wirkung gegen Oidium
- Zusatzwirkung Botrytis und Schwarzfäule

FIT durch den Sommer!

© e.W. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Bayer CropScience

Tipps für gesunde Rebstöcke

Derzeit herrscht hohe Infektionsgefahr. Registrierung kontrollieren.

► **Peronospora:** Erste Primärinfektionen wurden ausgelöst. Bei gutem Wetter sollten daher weitere Maßnahmen gegen den Falschen Mehltau gesetzt werden. Die ersten zwei bis drei Behandlungen sollten mit einem systemischen oder teilsystemischen Peronosporamittel durchgeführt werden. Bei trockener Witterung ist mit einem Behandlungsabstand von zehn bis zwölf Tagen zu rechnen, bei regnerischen Bedingungen sollten die Abstände verringert werden.

► **Oidium:** Durch die Spätinfektionen im Herbst und die teilweise hohen Temperaturen zu Austriebsbeginn besteht auch eine hohe Infektionsgefahr

durch Echten Mehltau. Daher sollte zusätzlich zu Netzschwefel (etwa drei Kilo je Hektar) auch ein Oidiumfungizid bei der Behandlung dabei sein. Sollte Befall in Form von weißen, mehligem Belägen sichtbar werden oder hohe Infektionsbedingungen vorherrschen, sind Behandlungen in Kombination mit *Karathane Gold* durchzuführen.

► **Schwarzfäule:** Derzeit herrschen ideale Infektionsbedingungen für diese Krankheit. Bei der Auswahl der Produkte für die Behandlungen sollte darauf geachtet werden, dass immer zumindest ein Präparat mit Wirkung gegen Schwarzfäule im Spritzplan ist.

► **Botrytis:** Wenn die Witterung weiter regnerisch und feucht bleibt, sollten Präparate mit Nebenwirkung auf Botrytis ebenfalls im Spritzplan enthalten sein.

► **Pocken-, Kräuselmilbe:** In einigen Anlagen sind diese Rebschädlinge in den letzten Wochen stärker aufgetreten. Regelmäßige Netzschwefelbehandlungen können das Auftreten etwas eindämmen.

Nummern vergleichen

Die auf der Packung angeführte Registrierungsnummer muss mit der in der IP-Liste angeführten Nummer des Präparates übereinstimmen. Sonst ist ein Identitätsnachweis er-

forderlich. Erhältlich ist dieser Nachweis im Fachhandel oder auf der Homepage der jeweiligen Pflanzenschutzmittelfirma. Nähere Hinweise zur Mittelwahl sind den aktuellen Warndienstausendungen zu entnehmen. **Josef Klement**



Nicht auf Schutzhandschuhe verzichten SVB

Sicherheit beim Pflanzenschutz

Unfälle mit Pflanzenschutzmitteln scheinen in offiziellen Statistiken selten auf. Ihr Anteil liegt bei etwa 0,01 bis 0,02 Prozent aller Unfälle, dennoch sollte die Gefahr nicht verharmlost werden. So manche chronische Erkrankung mit unbekanntem Auslöser könnte darauf zurückgeführt werden. Gar nicht so selten berichten Bauern über gesundheitliche Beschwerden nach Pflanzenschutzmitteleinsatz (Kopfschmerzen, Müdigkeit, Erbrechen, Durchfall usw.) Kurz: Es handelt sich um leichte Vergiftungen, die als solche unerkannt und daher unbehandelt geblieben sind.

Hände sind besonders belastet

Pflanzenschutzmittel können beim Ansetzen der Spritzbrühe, bei der Ausbringung, aber auch bei Folgearbeiten, zum Beispiel bei Laubarbeiten im Weinbau, aufgenommen werden. Da die Aufnahme des Mittels durch Verschlucken unter normalen Umständen ausgeschlossen werden kann, bleibt die Aufnahme über die Atemwege und die Haut, insbesondere über die Hände. Eine Studie beweist dies ganz deutlich. Danach entfallen weit mehr als 90 Prozent der Gesamtexposition auf die Handflächen, der Großteil bereits beim Ansetzen der Spritzbrühe.

Atemschutz verwenden

Wichtig ist auch der Atemschutz beim Anrühren der Spritzbrühe und bei der Ausbringung des Mittels, wenn Traktoren ohne geschlossene Kabine oder gar tragbare Pflanzenschutzgeräte verwendet werden. Zuverlässigen Schutz gegen Gase und Dämpfe bieten Voll- oder Halbmasken (in Verbindung mit Schutzbrille) mit Aktivkohlefilter. Partikelfiltrierende Halbmasken sind als Atemschutz dann ausreichend, wenn die Präparate keine giftigen Gase und Dämpfe abgeben.

Die richtigen Handschuhe tragen

Neben Kopfbedeckung, Schutzkleidung, Augen- und Atemschutz, muss auf entsprechende Schutzhandschuhe Wert gelegt werden. Ausreichende chemische Beständigkeit, Reißfestigkeit sowie Undurchlässigkeit weisen beispielsweise Handschuhe aus Nitril oder Neopren auf. Sie sind dementsprechend gekennzeichnet. Gebrauch- und Pflegehinweise beachten.

Andreas Streppl Filter jährlich tauschen SVB



Neue IP-Liste

Aktualisierte Pflanzenschutzmittel

Neu in der Liste (www.bmlfuw.gv.at): *Enervin* (Reg.Nr. 3494) ist ein neues Peronosporamittel für Keltertrauben. Es besteht aus den Wirkstoffen Metiram und Initium. Während der Traubenentwicklung nach der Blüte und für den Traubenschluss stellt dieses Mittel eine gute Alternative zur Gruppe F dar. Der Wirkstoff Initium wird von der Wachsschicht der Trauben und Blätter aufgenommen und verteilt. Es erfolgt aber keine Aufnahme in die Rebe, daher ist das Produkt vorbeugend einzusetzen. Der zweite enthaltene Wirkstoff, Metiram, wirkt vorbeugend gegen Peronospora und Schwarzfäule. Die Wartezeit beträgt 35 Tage. In der integrierten Produktion darf das Produkt nicht in Folge, sondern nur abwechselnd mit anderen Peronosporamitteln eingesetzt werden.

Applaud 25 SC (Reg.Nr. 3489), ein nützlingsschonendes Präparat zur Bekämpfung der Amerikanischen Rebzikade: Die Zu-

lassung läuft am 15. August wieder aus. Danach darf das Mittel weder gelagert noch angewendet werden. Im Juni wird festgelegt, ob eine verpflichtende Bekämpfung der Larven vorgeschrieben wird.

Weiters zugelassen wurden zwei Präparate bestehend aus der Wirkstoffkombination Mancozeb und Cymoxanil mit den Bezeichnungen *Profilux* (Reg.Nr. 3475) und *Moximate 725 WG* (Reg.Nr. 3277). Innerhalb der Integrierten Produktion dürfen diese Mittel mit den Präparaten *Dithane NeoTec*, *Polyram* und *Ridomil Gold MZ* in Summe maximal zweimal – und nur vor der Blüte – eingesetzt werden.

Sowohl für den Einsatz in der Integrierten Produktion als auch für den Bioweinbau zulässig ist *Armicarb* (Reg.Nr. 3398) mit dem Wirkstoff Kaliumhydrogencarbonat. Das Mittel weist eine Registrierung gegen Botrytis und Oidium im Weinbau auf. Die Wartezeit beträgt einen Tag. **Josef Klement**

Enervin®

Sicherer Traubenschutz, der mitwächst



Die neue Wirkstoffklasse zur Peronospora-Bekämpfung

- Neue, eigenständige Wirkstoffklasse
- Sicherer, mitwachsender Traubenschutz
- Breit wirksam gegen Peronospora, Schwarzfäule, Roter Brenner* und Phomopsis*
- Hohe Regenbeständigkeit

* eigene Versuchserfahrung, keine Zulassung Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

Zul.Nr. 3494

BASF
The Chemical Company

www.agrar.basf.at



Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Vinostar-Reg. Nr. ADAMA Deutschland GmbH. Zul.Nr. 3494/2014. Reg. Nr. 3494

Die Alternative!

Dimethomorph + Folpet



www.adama.com
ADAMA Deutschland GmbH

Verbot: Metazachlor in Schongebieten

Neben dem Verbot von Terbutylazin in Wasserschutz- und Wasserschongebieten (Landwirtschaftliche Mitteilungen 1. Mai) ist auch der Wirkstoff Metazachlor in diesen Gebieten nicht mehr erlaubt. Dieser ist zum Beispiel in Butisan enthalten, welches überwiegend bei Raps, Kohlgemüse (Chinakohl, Kraut) und Kren eingesetzt wird. Grund dafür sind neue Registrierungstexte der Wirkstoffe. Im Fall von Butisan ist aus der deutschen Registrierung (Reg.Nr.: 033401-0) noch keine Wasserschutzauflage bekannt und es kann noch bis Ende 2014 aufgebraucht werden. Das österreichische Butisan ist in Wasserschutz- und Wasserschongebieten jedoch bereits verboten (Reg.Nr.: 2307).

Andreas Achleitner

MÄRKTE



Gemüse

Erhobene Gemüsepreise in Euro je kg ohne Ust. für die Woche vom 26. Mai bis 1. Juni

	Erzeugerpreis frei Rampe GH	Erzeugerpreis Gr. Großmarkt.
Gr.Krauth., Stk.	0,24-0,29	0,60
Hauptelsalat, Stk.	0,17-0,22	
Eichblattsalat, Stk.		0,50
Lollo Rosso, Stk.		0,50
Glash.gurken, Stk.	0,31-0,38	0,50
Rispenparadeiser	1,25-1,33	2,50
Radieschen, Bd.		0,60-0,80

Erdbeeren

Am 26. Mai wurden folgende Preisfeststellungen in Euro je kg inkl. Ust. erhoben:

Gepflückt ab Hof	2,80 - 3,20
Selbstpflücke ab Feld	2,00 - 2,20

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität in Euro je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,50-0,80
	21 bis 80 kg	0,80-1,50
	über 80 kg	0,50-1,20
Rehwild	6 bis 8 kg	1,00-1,50
	9 bis 12 kg	2,00-3,00
	über 12 kg	3,00-4,00
Rotwild		1,70-2,50

Lämmer

Qualitätslämmer, leb., in Euro je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,35 bis 2,60
Qualitätsklasse II	2,15 bis 2,30
Qualitätsklasse III	1,95 bis 2,10
Qualitätsklasse IV	1,70 bis 1,90

Qualitätsprogramm Weizer Schafbauern

Preisbasis für Schlachtkörper 18 - 23 kg warm, ohne Innereien, in Euro je kg ohne Ust.

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,50
Klasse U2	5,50	Klasse U3	5,10
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,70
Klasse O2	4,70	Klasse O3	4,30
ZS für AMA-GS 45 Ct., Bio 60 Ct., Bio Ernteverband 80 Ct.			
Schafmilch, April			0,89

Heu und Stroh

Erzeugerpreise in Euro je 100 kg inkl. Ust. (Preiserhebungen bei steir. Maschinenringen)

Heu Kleinballen zugestellt	20,- bis 26,-
Heu Großballen zugestellt	18,- bis 24,-
Stroh Kleinballen zugestellt	18,- bis 20,-
Stroh Großballen geschn. zugestellt	11,- bis 15,-
Stroh Großballen gem. zugest.	14,- bis 19,-
Regionale Zustellkosten je 100 kg	3,- bis 5,-
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	30,- bis 35,-
Reg. Zustellkosten bis 30 km je Ballen	5,- bis 15,-
Press- u. Wickelkosten	14,- bis 17,-
Siloballen-Presskosten	6,- bis 8,-
Wickelkosten 6-fach	7,- bis 9,3

Blochholz, frei Straße, April

Fichte ABC, 2a+, FMO od. F00	Preisbänder in Euro, nto.
Oststeiermark	95,0 - 98,0
Weststeiermark	95,0 - 99,0
Mur/Mürztal	95,0 - 100,0
Oberes Murtal	96,0 - 100,0
Ennstal u. Salzkammergut	98,0 - 101,0
Braunbloche, Cx, 2a+	64,0 - 71,0
Schwachbloche, 1b	73,0 - 79,0
Zerspaner, 1a	46,0 - 51,0
Langholz, ABC	99,0 - 105,0

Sonstiges Nadelholz

Lärche, ABC 2a+	105,0 - 127,0
Kiefer, ABC 2a+	71,0 - 74,0

Industrieholz, frei Straße, April

Fi/Ta-Schleifholz, FMM	46,0 - 48,0
Fi/Ta-Faserholz, FMM	33,0 - 39,0
Brennholz, hart, 1m, RM	51,0 - 62,0
Brennholz, weich, 1m, RM	37,0 - 42,0
Hackgut, gem. 30 G, €/t	80,0 - 105,0
Hackgut, gem. 50 G, €/t	77,0 - 100,0
Energieholz-Index, I.Qu.14	1,600

„Habe heuer erstmals im Erosionsschutz auch im Biolandbau: Durch Grubbern von Acker

Wer jetzt umsteigt, bekommt für Ackerfrüchte nächstes Jahr bereits einen Biozuschlag.

In den vergangenen Jahren herrschte Mangel an inländischem Biofutter. Der Grund: Die hohe Nachfrage wegen des Vormarschs von Regionalität und Bioveredelung. Der Einstiegsstopp im Umweltprogramm (Öpul) hat manchen Ackerbauern vom Umstieg abgehalten. Die anhaltende Nachfrage und das neue Förderprogramm können nun eine solide Basis für die Neuausrichtung des Betriebes sein.

Vorteil: Bio-Zuschläge

Auch wenn der Herbstantrag noch weit weg ist, so begünstigen die Fristen für Umstellungsprodukte im Biolandbau doch jene Betriebe, die sich vor der Getreideernte für Bio entscheiden. Alle Früchte, die zwölf Monate nach Abschluss eines Kontrollvertrages geerntet werden, können bereits mit Biozuschlägen als Umstellungsware verkauft werden. Diese Zuschläge sind bei Ackerbohne, Mais und Soja höchst interessant. Wer also bereits jetzt für seinen Ackerbaubetrieb einen Bio-Kontrollvertrag abschließt, kann im kommenden Jahr neben den Prä-

mien des Umweltprogramms auch bereits den Preisvorteil von Bioprodukten nutzen. Daher macht es Sinn, bereits im Sommer die nächsten Hauptfrüchte mit entsprechender Bodenbearbeitung und Zwischenfrüchten vorzubereiten.

Wertvolle Beratung

Durch die Kooperation von Bio-Ernte-Steiermark und der Landwirtschaftskammer können interessierte Betriebe in der Steiermark besonders intensiv beraten werden. Infomaterialien können vom Biozentrum Steiermark (Tel. 0316 8050 7144) angefordert oder unter www.bio-austria.at/bio-bauern/beratung sowie www.biola.at heruntergeladen werden. Interessierte Betriebe können auch eine kostenlose Umstellungsberatung direkt auf dem Hof beanspruchen. Daneben können Fachgespräche mit Praktikern bei den Bio-Feldbegehungen (*Kasten rechts*) einen guten Einblick in die Arbeit und Erfolge von Bio-Ackerbauern geben.

Chancen nutzen

Es ist für jeden Betrieb spannend zu erfahren, welche Vorteile und Herausforderungen ein Bio-Umstieg bringen würde. Je besser man informiert ist, desto sicherer trifft man auch die richtige Entscheidung.

Heinz Köstenbauer

Interview mit Bio-Ackerbauer Viktor Kickmayer, der auch Soja anbaut.

Viktor Kickmayer bewirtschaftet mit seinem Sohn Jakob in Zerlach einen 45 Hektar großen Ackerbaubetrieb. Sie erzeugen das Futter für die Schweinezucht und -mast selbst.

LM: Wie schaut bei Ihnen die Fruchtfolge aus?

Viktor Kickmayer: Wir bauen zur Zeit Mais, Triticale, Wintergerste, Soja und Ackerbohne an. Der Getreideanbau funktioniert problemlos. Nach dem Herbstanbau erfolgt im zeitigen Frühjahr eine Gülledüngung und als nächstes kommt dann schon die Ernte. Bei den Hackfrüchten liegt die Herausforderung in der Beikrautregulierung. Die Stickstoffversorgung ist bei einem Boden, der in Ordnung ist, kein großes Problem. Nasse Bearbeitung im Herbst zeigt dann bei der Trockenheit des vergangenen Sommers umso schneller die Grenzen im Ertrag auf. Soja bauen wir heuer das zweite Mal an. Stickstoff ist nicht erforderlich, die Beikrautregulierung ist sicher nicht einfacher.

Wie halten Sie die Maisäcker sauber?

Kickmayer: Die Ablage der



Maiskörner erfolgt etwas tiefer. Dadurch sind sie besser vor Vogelfraß geschützt und ein sicheres Blindstriegeln wird ermöglicht. Auch bei der weiteren Pflege ist die tiefere Verwurzelung von Vorteil. Mit dem Striegeln auch nach dem Auflaufen (3 bis 4-Blatt-Stadium) erfolgt in der Reihe eine effiziente Regulierung. Neuerdings kann dazu auch ein Rotorstriegeln anstatt des herkömmlichen Hackstriegels genutzt werden. Mit der Scharhacke wird dann zumeist noch dreimal der Bereich zwischen den Reihen gehackt und soweit wie möglich

Bio-Marktfruchtbetriebe erlösen mehr

14 Prozent der österreichischen Ackerfläche wird biologisch bewirtschaftet

Das die Bioackerbauern von den Prämien leben, stimmt nicht. Leistungen für die Umwelt müssen und werden auch abgegolten. Aber der typische steirische Bio-Ackerbauer kann schon allein wegen seiner Flächenausstattung nicht von Prämien leben, sondern nur vom Ertrag und Mehrpreis.

Erträge schwanken

Allerdings schwanken die Erträge im Biolandbau von Betrieb zu Betrieb stärker als üblich. Das liegt vor allem an den unterschiedlichen Fruchtfolgen. Daher sind die Deckungsbeiträge nie auf eine Kulturart alleine zu reduzieren, sondern immer über die gesamte Fruchtfolge zu betrachten. Körnermais nach Feldfutter wird ungleich leichter und ertragreicher zu führen sein als nach Sojabohne. Die Fruchtfolge muss immer auf alle relevanten Faktoren abgestimmt werden, um die Bodenfruchtbarkeit zu verbessern und die Wirtschaftlichkeit sicherzustellen. Dann spricht man zurecht von Nachhaltigkeit.

Steigende Preise

Auch wenn nebenstehende Grafik eine klare Tendenz der letzten Jahre aufzeigt, so dürfen diese Preise allein nicht

als Umstellungsargument dienen. Nur wer überzeugt ist, dass Bio-Ackerbau funktioniert, wird auch jene Erträge einfahren, die in Kombination mit den Preisen ein gutes landwirtschaftliches Einkommen ermöglichen.

Höhere Erlöse

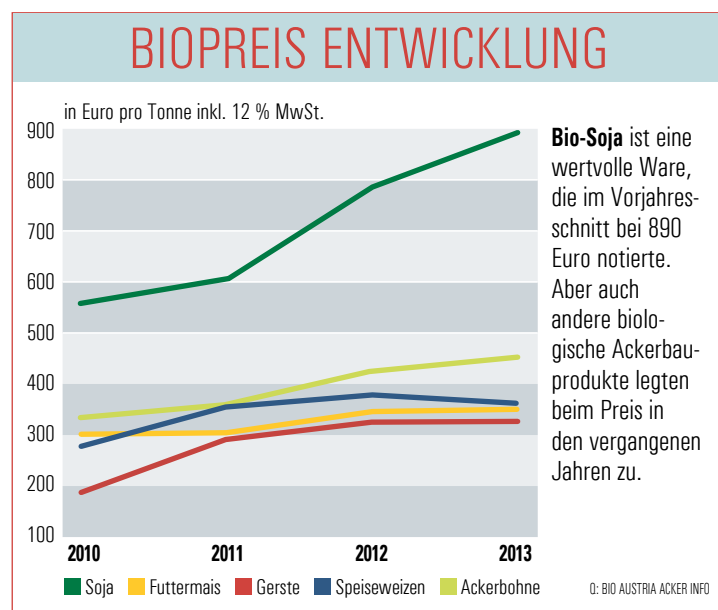
Ein achtjähriger Vergleichsversuch in Wagna bei Leibnitz zeigt, dass die Mais- und Kürbiserträge auf den Bioflächen rund 80 Prozent der konventionellen Erträge, die Getreide-

ernten bei der dort gegebenen Fruchtfolge aber nur 55 Prozent der konventionellen Werte erreichten. Für diesen Versuch ergab sich unter Berücksichtigung üblicher Verkaufspreise im achtjährigen Schnitt auf den Bioflächen ein Mehrerlös von zumindest 120 Euro je Hektar und Jahr. Hier wurde weder die höhere Bio-Förderung noch der Nährstoffwert der Gülle auf den konventionellen Flächen berücksichtigt, sodass der Mehrerlös für Bio in der Praxis eines Marktfruchtbetriebes ei-

gentlich deutlich höher ist. Anders als bisher gewohnt, können Bio-Getreide und Co. nicht bei jeder Übernahmestelle abgeliefert werden.

Vermarktung überlegen

Während es in der Oststeiermark schon ein dichtes Netz an Übernehmern von Bio-Ware gibt, gilt es in der West- und Südsteiermark rechtzeitig Kontakte zu knüpfen. Die kurzzeitige Zwischenlagerung der Ernte war ein eindeutiger Vorteil der vergangenen Jahre. Während größere Ackerbauern begehrte Marktpartner des Futtermittelhandels sind, sind kleinere und mittlere Anbieter gerade für Schweine- und Rinderhalter der Umgebung als Partnerbetriebe und Zulieferer interessant. Das Vermittlungsservice von Bio-Ernte-Steiermark hat in den vergangenen Jahren viele stabile Kontakte hergestellt. Für die Wirtschaftlichkeit ist auch die Ausgabenseite zu betrachten. Da der Aufwand für Düngung und chemischen Pflanzenschutz deutlich geringer ist, muss man bekanntlich Geld, das man nicht ausgibt, nicht wieder einnehmen. Wo dennoch nicht gespart werden darf, ist beim Beobachten, Ausprobieren und beim Erfahrungsaustausch. H. Köstenbauer





KENNZAHLEN

Internationale Notierungen

	Kurs am 27.5.	Tendenz seit 13.5.
Euro / US-\$	1,365	- 0,011
Erdöl - Brent , US-\$ je Barrel	110,07	+ 1,64
Mais CBoT Chicago, Juli, € je t	135,82	- 6,81
Mais MATIF Paris, Juni, € je t	174,50	- 8,50
Sojaschrot CBoT Chicago, Juli, €/t	402,50	+ 17,52
Sojaschrot, 44 %, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Mai, € je t	418,00	+ 12,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Mai, Euro je t	254,00	+ 15,00
Schweine Eurex, Mai, Euro je kg	1,695	+ 0,065

Quelle: www.bankdirekt.at; www.agrarzeitung.de

Zinsen für Kredite

Kredite	bestehender Antrag in %	Neuer Antrag in %
bis 1 Jahr	2,50	2,36
1-5 Jahre	2,50	2,27
über 5 Jahre	2,43	3,39
Durchschnitt	2,48	2,67
Überziehungskredite	5,33	

Referenzsätze

	netto für Landwirt
3-Monats-EURIBOR	0,31
Sekundärmarktrendite	1,08
AIK Zinssatz (Brutto 1,625 %) gültig vom 1.1. bis 30.6. 2014	
Hofübernehmer, benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge	0,406
Hofübernehmer sonstiges Gebiet (Anträge bis 31.12.2006) oder benachteiligtes Gebiet	0,812
kein Hofübernehmer sonst. Geb.	1,04

Quelle: Österreichische Nationalbank

Agrarpreisindex

land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse und Betriebsmittel mit Investitionsgütern
Agrarpreisindex 2010 = 100 %

		Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamt-ausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr
2011	1. Quartal	106,0	106,1	+ 9,40
	2. Quartal	107,2	107,6	+ 9,62
	3. Quartal	105,1	106,9	+ 4,79
	4. Quartal	105,6	107,2	+ 3,33
2011		106,1	106,9	+ 6,10
2012	1. Quartal	107,9	109,4	+ 1,79
	2. Quartal	108,8	111,5	+ 1,49
	3. Quartal	110,4	112,0	+ 5,04
	4. Quartal	112,7	113,8	+ 6,72
2012		110,4	111,7	+ 4,05
2013	1. Quartal	111,2	114,7	+ 3,06
	2. Quartal	111,8	114,4	+ 2,76
	3. Quartal*	108,0	113,3	- 2,17
	4. Quartal*	110,6	112,5	- 1,86

*vorläufige Werte

Frühjahr gegrubbert

flächen auf leichten Hängen kann Boden Wasser besser speichern



Viktor Kickmayer hält seinen Mais neben eines herkömmlichen Hackstriegeles auch mit einem Rotorstrieigel unkrautfrei

KÖSTENBAUER

Erde in die Reihen gehäufelt. Durch das exakte Einstellen der Schutzbleche kann man das relativ gut steuern. Am Ackerkopf ist der Druck der Unkräuter immer stärker, hier ist der Boden eher verschlämmt und die Fahrgeschwindigkeit beim Striegeln und Hacken fehlt.

Was tun Sie gegen Erosion?
Kickmayer: Als Vorrucht für Mais dienen Getreide oder Ackerbohnen mit jeweils anschließender Zwischenfrucht. Die Bodenbearbeitung war bisher eher konventionell mit Pflugfurche im Herbst. Heuer haben wir erstmals mit dem

Grubber im Frühjahr umgebrochen, um den Bodenaufbau zu forcieren. Da auch auf leichten Hanglagen Mais gebaut wird, ist die Wasseraufnahmefähigkeit des Bodens mit dieser Variante auch besser und damit ist ein Schutz vor Erosion gegeben. Die Verwendung von italienischem Raygras in Zwischenfruchtmischungen hat sich nicht bewährt. Hierbei gibt es trotz wiederholtem Grubbern einen Durchwuchs im Mais. Niederwüchsige Gräser oder Kleearten passen aber gut zu diesem System des Bodenschutzes.

Warum bauen Sie Sojabohnen an?

Kickmayer: Bio-Eiweißfuttermittel sind eher knapp. Daher wollen wir selbst hochwertiges Eiweiß produzieren. Auch aus wirtschaftlicher Sicht rechnet sich Soja deutlich besser als Ackerbohne, auch wenn diese für den Boden besser und unkomplizierter ist.

Wie lösen Sie die Unkrautproblematik bei Sojabohne?

Kickmayer: Wir bauen Soja mit einer Drillsämaschine auf 48 Zentimeter Reihenweite an. So erreichen wir noch einen guten Reihenschluss. Und es

bleibt umgekehrt genug Platz, um bei Bedarf zu hacken. Soja ist beim Striegeln sehr unempfindlich. Funktioniert es sehr gut, reicht ein einmaliges Hacken aus – das Hacken ist quasi eine Absicherung, wenn witterungsbedingt nicht so oft gestriegelt werden kann.

Was ist Ihnen beim Ackerbau wichtig?

Kickmayer: Optimal wäre das System Immergrün – das ist das Ziel. Für alle Ackerarbeiten gilt im Biolandbau: Saubere Bestände sind die Basis für nachhaltig gute Erträge.

Interview: Heinz Köstenbauer

Ost-Getreide

Mehr aus Russland, weniger aus Ukraine

In Russland könnten heuer bis zu 100 Millionen Tonnen Getreide geerntet werden, gegenüber knapp 92,4 Millionen Tonnen im Vorjahr, prognostizierte der russische Landwirtschaftsminister Nikolai Fjodorow. Die von Russland annektierte Halbinsel Krim sei darin nicht berücksichtigt. Dort mache besonders die Trockenheit den Kulturen zu schaffen, erklärte Fjodorow. Der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform geht indes davon aus, dass in der Ukraine heuer

mit 57,3 Millionen Tonnen um neun Prozent weniger Getreide erzeugt wird als in der vergangenen Saison. Die Ukraine könnte daher 2014/15 rund 30,5 Millionen Tonnen Getreide an den Außenmärkten anbieten. Das sind um zwei Prozent weniger, als der voraussichtliche Exportumfang im laufenden Wirtschaftsjahr. Während Körnermais und Gerste auf Vorjahresexportniveau bleiben sollten, erwartet APK-Inform bei Weizen einen Rückgang von 500.000 Tonnen auf 8,5 Millionen Tonnen.

BEGEHUNGEN

Feldbegehungen auf Biobetrieben mit Bio-Experten:

- **Dienstag, 3. Juni, 18 Uhr**
Getreide, Mais, Soja, Ackerbohne, Kürbis:
Betrieb Peter Werschnig, Diepersdorf 15, 8482 Gosdorf
- **Dienstag, 10. Juni, 18 Uhr**
Getreide, Mais, Soja, Ackerbohne:
Betrieb Viktor Kickmayer, Zerlach 4, 8082 Kirchbach
- **Freitag, 27. Juni, 18 Uhr**
Feldfutter, Getreide, Mais, Soja, Ackerbohne, Kürbis:
Betrieb Martin Hamker, Leithen 8, 8262 Ilz

SERVICE

- Biozentrum Steiermark:**
Tel. 0316/8050-7144
Internet:
www.bio-austria.at
www.biola.at
- Bio-Ackerbauberater**
Wolfgang Kober:
Tel. 0676/842214405
Heinz Köstenbauer:
Tel. 0676/842214401
- Austria Bio Garantie:**
Tel. 03182/40101
- Biokontrollservice Österreich:**
Tel. 075877178-0
- Lacon Prüfinstitut:**
Tel. 07289/40977
- SGS Austria Contoll-Co:**
Tel. 01/5122467-0

SCHWEINEMARKT

Preise steigen

Endlich ist der erhoffte Impuls am europäischen Schlachtschweinemarkt da. Die acht Cent aus Deutschland resultieren aus knappem Angebot und sehr lebhafter Nachfrage. Man geht davon aus, dass auch der fehlende Schlachttag ohne große Probleme „verarbeitet“ werden kann. Der heimische Markt konnte infolge der Grill-Berichterstattung in allen Medien ebenfalls um sechs Cent vorrücken. Auch wenn die russischen Einfuhren im ersten Quartal um 40% gesunken sind, sollte der Beginn der Grillsaison diesen Aspekt überlagern.

Erhobene steir. Erzeugerpreise		
15. bis 21. Mai		
S	Ø-Preis	1,70
	Tendenz	± 0,00
E	Ø-Preis	1,58
	Tendenz	± 0,00
U	Ø-Preis	1,37
	Tendenz	± 0,00
R	Ø-Preis	1,22
	Tendenz	- 0,02
Su	S-P	1,65
	Tendenz	± 0,00
Zucht	Ø-Preis	1,26
	Tendenz	- 0,02

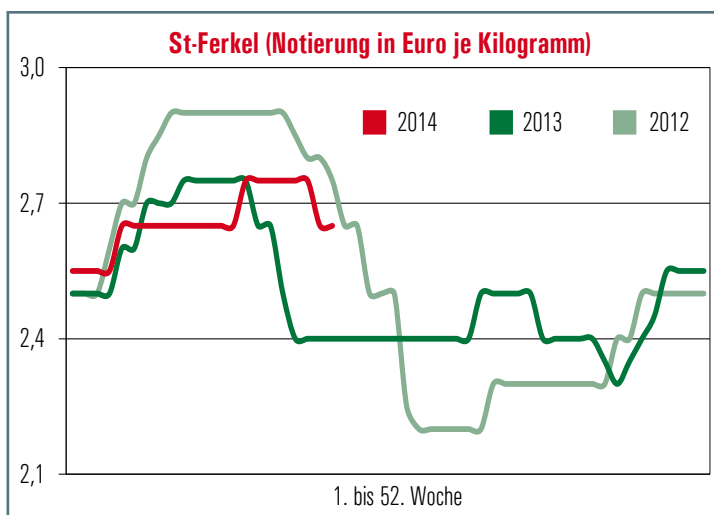
inkl. ev. Zu- und Abschläge

Notierungen EZG Styriabrid, 22. bis 28. Mai	
Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,55
Basispreis Zuchtsauen	1,26

ST-Ferkel, 26. Mai bis 1. Juni

in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,65
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge



RINDERMARKT



Marktvorschau	
30. Mai bis 29. Juni	
Zuchtrinder	
5.6.	St. Donat, 11 Uhr
16.6.	Greinbach, 10.30 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
3.6.	Leoben, 11 Uhr
10.6.	Greinbach, 11 Uhr
17.6.	Leoben, 11 Uhr
24.6.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise		
Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche bis: 18. Mai 2014		
Tendenz/Woche		
Dänemark	396,51	+0,11
Deutschland	362,90	-0,13
Spanien	376,78	+2,01
Frankreich	380,40	-0,30
Italien	381,16	-10,02
Niederlande	337,84	-12,26
Österreich	355,37	+0,08
Polen	300,24	+0,72
Slowenien	334,27	+1,17
EU-27 Ø	361,99	-1,09

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 12. bis 18. Mai				
inkl. Transport, Zu- und Abschläge				
	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,72	3,16	3,77
	Tendenz	+0,03	+0,04	+0,04
U	Durchschnitt	3,65	3,06	3,61
	Tendenz	±0,00	+0,03	+0,01
R	Durchschnitt	3,57	2,91	3,49
	Tendenz	+0,01	+0,02	+0,04
O	Durchschnitt	3,25	2,59	2,95
	Tendenz	+0,02	±0,00	+0,08
E-P	Durchschnitt	3,61	2,75	3,51
	Tendenz	±0,00	+0,01	+0,04

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl. 42/2008

Rindernotierungen, 26. bis 31. Mai	
EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge	
Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,32/3,36
Ochsen (300/440)	3,32/3,36
Kühe (300/420)	2,53/2,69
Kalbin (250/370)	3,17
Kalbin bis 24 Monate, EU2/3/4; R3/4	+0,15
Kalbin bis 24 Monate, R2	+0,05
Programmkalbin (245/323)	3,32
Schlachtkälber (80/105)	4,70
Zuschläge in Cent: AMA: Stier, Ochse, Kalbin 18; Schlachtkälber 20; Jungstier (320/470) 8; Bio: Ochse 45, Kühe 45, Kalbin 50; M: Kuh, Kalbin ab 24 Mon. 15/20	
Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,00
Zuschlag in Cent: Treue 5, Aufschlag U 15	
Styriabeef, Proj. R2-3 (185/300)	4,35
Murbodner-Ochse (EZG)	4,40

RINDERMARKT



Erhobene steir. Erzeugerpreise Totvermarktung			
19. bis 25. Mai			
Klasse	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,50	-
	Tendenz	-	-
U	Durchschnitt	3,52	2,99
	Tendenz	-0,02	+0,12
R	Durchschnitt	3,44	2,72
	Tendenz	-0,06	-0,09
O	Durchschnitt	3,19	2,51
	Tendenz	+0,04	+0,06
Su	E-P	3,46	2,62
	Tendenz	-0,06	+0,05

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge



Hausherr Stefan Schrottner mit Champion Barbara F. BAUMANN

Weststeirer-Schau

Erfolgreiches Heimspiel der Familie Schrottner

Perfekt war am vergangenen Samstag nicht nur das Wetter, sondern auch die Qualität der Ausstellungskühe bei der weststeirischen Rinderschau am Winkelhof Schrottner in Dobl. Ein einmaliges Erlebnis war die Präsentation von elf 100.000 Liter-Kühen im Ring, davon sechs Braunvieh-, zwei Fleckvieh- zwei Holstein- und einer Kreuzungskuh. In Summe haben die elf Kühe über 1,2 Millionen Kilo Milch ermolken.

Champions

Fleckvieh: Bei den Erstlingskühen kürte der Preisrichter die GS Rienz-Tochter Bamby zum Champion. „Eine Ausnahmekuh, die sofort ins Auge sticht“, meinte der Preisrichter zu dieser Kuh der Familie Ninaus aus St. Josef. Sie setzte sich gegen Redon-Tochter Holy von Andrea und Franz Mandl aus Tulwitz durch. Ein Heimspiel gab es bei den Championentscheidungen der mittleren und der alten Kuhklasse. Beide Championtitel gingen an Kühe des Betriebes Schrottner: Rurex-Tochter Locke beeindruckte mit ihrem imposanten Euter vor der extrem körperhaften Vanstein-Tochter Wenke vom Betrieb Ninaus. Round Up-Tochter Barbara holte sich den Championtitel vor der extrem leistungsstarken Herich-Tochter Loretta vom Betrieb Ninaus.

Den Championtitel bei Fleckviehkreuzungen nahm die korrekte Jerudo Red-Tochter Gertrud von Maria und Peter Haring mit nach Hause. Reserveschampion wurde die Elayo Red-Tochter Merylou von Ingrid Gspurning.

Braunvieh: Drei Gruppen Braunviehkühe wurden dem Preisrichter präsentiert. In einem spannenden Finale siegte die

tieftrumpfigere und reifere Wonderment-Tochter Alexis von Harald Strommer über die Kuh mit dem besten Euter im Ring, der Payssli-Tochter Berli von Josef Gratz-Labugger.

Holstein: Elina heisst die beste Holsteinkuh der Weststeiermark. Die Calypso-Tochter von Johann Fasching, Oberhaag, überzeugte mit ihrem breiten Becken und hoch angesetztem Euter den Preisrichter. Ein tolles Fundament und ein starkes Zentralband zeichnete die Reservesiegerin Elli, eine Maximum-Tochter von Otto Jauschnegg aus.

GS Raichles Erbe

Genostar stellte sechs Töchter des milchleistungsstärksten Round Up-Sohnes GS Raichle dem Fachpublikum vor. Die Töchter zeigten überraschend viel Kaliber und breite Becken. Die korrekt gewinkelten Fundamente standen auf sicheren Fesseln. Die Euterqualität befriedigte die hohen Ansprüche. Den für die Nutzungsdauer wichtigen Kriterien Euterboden, Zentralband und Vordereuteraufhängung entsprachen die drüsigen Euter sehr gut. Aufgrund eines deutlich positiven Fleischwertes, der Eignung für Kalbinnenbesamungen sowie der Freiheit von allen unerwünschten genetischen Besonderheiten bereichert GS Raichle die Fleckviehzucht.

Jungzüchter

15 Bambinis und 26 Jungzüchter in drei Gruppen zeigten ausgezeichnete Vorführleistungen. Eine Klasse für sich war Theresa Gruber. Reserveschampion wurde Manfred Reissner, Dobl.

Willi Edlinger

Weitere Informationen auf www.stmk.lko.at

Weg mit dem Stallreinigung ist ein unverzichtbar

Richtig durchgeführt sind Reinigung und Desinfektion die halbe Miete für gesunde Bestände.

Sobald Stallabteile geräumt sind, zuerst alle groben Verschmutzungen trocken entfernen. Zusätzlich sind die Fütterungssysteme zu entleeren. Alle weiteren Einrichtungen, wie Abdeckungen von Ferkelnestern, ebenfalls zur Reinigung vorbereiten und, wenn notwendig, auch demontieren oder abdecken. Aus den Güllekanälen die Gülle ablassen.

Einweichen spart Mühe

Wenn die Trockenreinigung abgeschlossen und damit alle groben Verschmutzungen beseitigt sind, beginnt die mehrstündige Einweichphase. Bei Bedarf können hier auch Einweichentseife verwendet werden. Diese helfen, die Oberflächenspannung des Wassers herabzusetzen und erleichtern dadurch das Aufbrechen von hartnäckigen Verschmutzungen. Die Dauer des Einweichprozesses kann sehr unterschiedlich sein. Sie ist abhängig von der Beschaffenheit der Oberflächen, dem Trocknungsgrad der Verschmutzungen, dem Grad der Verschmutzung und vom jeweiligen Einweichverfahren. Dieser Arbeitsschritt sollte prinzipiell nicht vernachlässigt werden, da ein gründliches

Einweichen die folgende Reinigungsdauer deutlich verkürzen kann.

Von oben nach unten

Im Anschluss daran erfolgt die eigentliche Nassreinigung mit dem Hochdruckreiniger mit kaltem oder heißem Wasser mit oder ohne Reinigungsmittelzusatz. Bei der Arbeit mit dem Hochdruckreiniger sollte immer von oben nach unten gearbeitet werden, damit herablaufende Flüssigkeiten nicht bereits gereinigte Oberflächen erneut verschmutzen. Generell beschleunigen gutes Einweichen, warmes oder heißes Wasser und Reinigungsmittelzusatz den Reinigungsverlauf.

Reinigungsmittel

Zu beachten ist, dass mit kaltem Wasser schlecht wasserlösliche Verschmutzungen (beispielsweise Fette und Eiweiße) nicht ausreichend entfernt werden können. Heißes Wasser oder chemische Reinigungsmittel, vor allem alkalische Reinigungsmittel, eignen sich besser. Für einige Einsatzbereiche gibt es DLG-geprüfte Reinigungsmittel mit bestätigter Wirksamkeit gegen typische Verschmutzungen. Damit aber chemische Reinigungsmittel ihre volle Leistung entfalten können, muss vorher eine sehr gründliche Vorreinigung erfolgen. Zu beachten ist außerdem, dass Staub oder Spritzwasser bei der Reinigung nicht in noch

GRUNDSÄTZE DER REINIGUNG

Die Grundsätze der Reinigung gelten für alle Nutztierställe:

- **Trockenreinigung:** Kot- und Futterreste müssen beseitigt werden.
- **Einweichen:** Über mehrere Stunden lässt man Wasser einwirken. Hier können auch Tenseide eingesetzt werden. Dieser Schritt erleichtert die spätere Wäsche.
- **Hochdruckwäsche:** Von oben nach unten werden Flächen optisch sauber gereinigt.
- **Trocknen:** Erst wenn alle Flächen trocken und Pfützen beseitigt sind, kann mit der Desinfektion begonnen werden.

► **Schutzbekleidung:** Oberstes Gebot beim Einsatz chemischer Reinigungsmittel ist der persönliche Schutz: Atemschutz, Brille und reinigungsmittelfeste Kleidung.

► **Desinfektion:** Die Angaben zur Dosierung beziehen sich auf 20 Grad Oberflächentemperatur bei trockenen Bedingungen. Um Resistenzen zu vermeiden, müssen Wirkstoffe gewechselt werden. Einige Tage Abstand zur Wiederbelegung einhalten.

► **Tröge und Tränken spülen:** Vor der Wiederbelegung auf Mittelrückstände kontrollieren und gegebenenfalls mit sauberem Wasser spülen.

RINDERMARKT

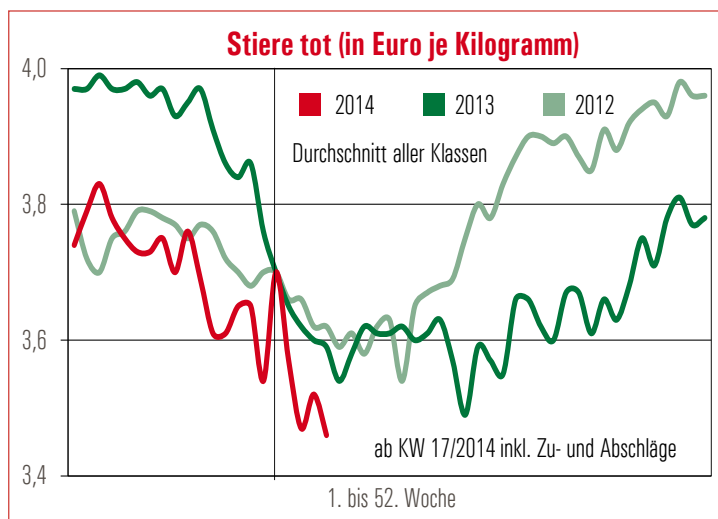


Lebendvermarktung			
19. bis 25. Mai			
Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	731,7	1,44	+0,03
Kalbinnen	327,2	1,92	+0,07
Einsteller	359,8	2,22	±0,00
Ochsen	-	-	-
Stierkälber	133,6	3,81	+0,13
Kuhkälber	141,0	2,92	+0,03
Kälber ges.	135,0	3,64	+0,10

AMA-Preise Österreich		
frei Schlachthof, 12 bis 18. Mai		
Kategorie	Ø-Pr.	Tend.
Schlachtkälber	5,12	-0,19

Schlachtkühe preislich weiter dynamisch

Eine sehr überschaubare Nachfrage in einigen EU-Ländern lässt den Markt bei Schlachtstieren nun auch durch das Sommerwetter weiterhin stocken. Dadurch mussten die Notierungen auch in Österreich weiter zurückgenommen werden. Der Aufschwung kommt saisonal erst im Spätsommer. Anders beim knappen Angebot an Schlachtkühen, die rege nachgefragt sind und sich preislich an die Vorjahreslinien herankämpfen. Der Kalbinnenmarkt konnte die Notierung halten.



Dreck! Erst dann desinfizieren

Der Teil des Betriebsmanagements und muss sorgfältig gemacht werden



Gut eingeweicht lässt sich Schmutz wesentlich leichter entfernen

belegte Abteile übertragen werden. Die Nassreinigung kann dann abgeschlossen werden, wenn alle Oberflächen, Behälter, Abdeckungen und Futterleitungen im Abteil optisch sauber sind und das abfließende Wasser frei von Schmutzpartikeln ist. Schmutzrückstände (Kot oder auch Futterreste) bei nicht ausreichender Reinigung der Oberflächen schränken chemische Desinfektionsmittel in ihrer Wirksamkeit stark ein (Eiweißfehler).

Schaumreinigung

Statt der Nassreinigung mit dem Hochdruckreiniger kann auch ein Schaumverfahren zum Einsatz kommen. Der Vorteil bei der Ausbringung von Reinigungsschäumen ist, dass behandelte Flächen sichtbar sind und dadurch keine Stellen übersehen werden. Hierbei muss – im Gegensatz zur Reinigung mit dem Hochdruckreiniger, der Schaum immer von unten nach oben aufgetragen werden. So aufgebracht, haftet der Schaum länger an der Oberfläche und die längere Kontaktzeit mit der Oberfläche verbessert wiederum die Schmutzablösung. Die Einwirkdauer richtet sich nach dem Verschmutzungsgrad. Im Anschluss daran müssen die Oberflächen mit Wasser gründlich abgespült werden. Das Abspülen erfolgt dabei von oben nach unten, damit kein Spülwasser über bereits abgespülte

Oberflächen fließen kann. Vor der Desinfektion sollten die Oberflächen komplett abtrocknen. Etwaige Pfützen führen zu Verdünnungseffekten der Desinfektionsmittel und mindern die Wirksamkeit. Eine gründliche Reinigung ist Voraussetzung für eine wirkungsvolle Desinfektion. Es gilt dabei der Grundsatz, dass man Schmutz nicht desinfizieren kann.

Desinfektion

Der Sinn einer Desinfektion liegt darin, den Infektionsdruck zu senken. Eine vollständige Eliminierung von Keimen ist in der Landwirtschaft weder möglich noch sinnvoll. Bei der chemischen Desinfektion kommen Substanzen mit keimabtötender Wirkung zum Einsatz (Viren, Bakterien, Parasiten). Einige dieser Wirkstoffgruppen sind zum Beispiel: Aldehyde, Phenole, Jodverbindungen, quarternäre Ammoniumverbindungen, etc. Grundsätzlich sollten aber nur Desinfektionsmittel verwendet werden, die von der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V. (DVG) geprüft worden sind.

Temperatur beachten

Die Aufwandmenge der gebrauchsfertigen Desinfektionslösung beträgt im Allgemeinen 0,4 Liter je Quadratmeter. Zu beachten ist, dass die in der DVG-Liste angeführten Desinfektionsmittel

allesamt bei einer Temperatur von 20 Grad geprüft wurden. Bei niedrigeren Temperaturen sinkt die Wirksamkeit des Desinfektionsmittels und es muss in höherer Konzentration angewendet werden. Dieser Kältefehler tritt insbesondere bei Aldehyden (wirkungslos bei Anwendung unter zehn Grad), Phenolderivaten und quarternären Ammoniumverbindungen auf. Desinfektionsmittel auf Peressigsäurebasis sind weniger temperaturempfindlich. Um eine mögliche Bildung von Resistenzen zu vermeiden, sollte man zudem abwechselnd Desinfektionsmittel unterschiedlicher Wirkstoffgruppen verwenden.

Nicht zu viel Druck

Die Ausbringung der Desinfektionsmittel kann mit Hochdruckreinigern, die die Desinfektionslösung aus einem Vorlaufbehälter beziehen, oder mit speziellen Desinfektionsspritzen erfolgen. Es wird dabei vom hinteren Teil des Stallgebäudes zum vorderen Teil und von der Decke zum Boden gearbeitet. Die Einrichtungsgegenstände sollten zuerst desin-

fiziert werden. Die Oberflächen müssen komplett benetzt werden. Der Druck beim Ausbringen sollte zehn bis zwölf Bar nicht überschreiten, da sonst feine Sprühaerosole entstehen. Bei einigen Desinfektionsmitteln kann auch ein Nachspülen der benetzten Oberflächen notwendig sein. Hier sollte immer auf die Herstellerangaben geachtet werden. Tröge und Tränkeschalen müssen vor jeder Neubelegung auf Desinfektionsmittelreste kontrolliert und gesäubert werden. Grundsätzlich sollten desinfizierte und abgetrocknete Stallgebäude mindestens vier bis fünf Tage leer stehen.

Schutzbekleidung

Besonders wichtig beim Hantieren mit chemischen Desinfektionsmitteln ist der Anwenderschutz. In der Regel werden Schutzkleidung, Schutzhandschuhe, Schutzbrille und in einigen Fällen auch ein Atemschutz empfohlen. Wichtige Hinweise für das Hantieren mit Desinfektionsmitteln finden sich auf den jeweiligen Sicherheitsdatenblättern und auf dem Etikett.

Tanja Kreiner

Sauberer Kälberstall

Vor jeder Neubelegung waschen

Kälber müssen optimale hygienische Bedingungen vorfinden, um gesund zu bleiben. Besonders hoch sind die Anforderungen an die Hygiene im Bereich des Abkalbestalles und des Kälberstalles. Wenn Kuh und Kalb die Abkalbox verlassen, muss der Stall sorgfältig ausgemistet werden. Alle Mist- und Strohhreste müssen aus der Box raus. Auch wenn es manchmal zeitlich knapp ist, die Abkalbox muss sorgfältig gereinigt werden. Ein Drüberstreuen mit

frischem Stroh ermöglicht den verschiedensten Erregern am Boden und im älteren Mist ein optimales Überleben und die Gefahr ist sehr groß, dass diese Krankheitserreger auf das neu geborene Kalb übergehen. Neben der Stallhygiene ist auch die Hygiene beim Tränken ganz wichtig. Die Eimer oder Flaschen, aber auch die Stellen unterhalb der Eimerhalterung müssen sauber sein. R. Grabner

Weitere Informationen auf www.stmk.lko.at



styriabrid GmbH
Die Vorteilsgemeinschaft

Schulstraße 14
8423 St. Veit am Vogau
03453/40600-0
office@styriabrid.at
www.styriabrid.at

Desinfektionsspritze

Desinfektion und Reinigung mit Schaum

Leichte Bedienung: Einfach Desinfektions- oder Reinigungsmittel in den Behälter (2,8 Liter) füllen, entsprechende Düse wählen und den Wasserschlauch mit der Schlauchschnellkupplung anschließen. Halten Sie den Griff der Sprühpistole in der einen und den Behälter in der anderen Hand. Durch Drücken des Griffes kann die Schaumerzeugung beginnen.

Der Profi-Hochdruckreiniger

bis zu 2.400 l/h mobil und stationär



Siegerstute Nerina

BARBARA SCHNEIDER

Schau der schönsten Stuten des Landes

Siegerin bei den Haflingern wurde Paloma nach Andrit aus der Verbandsprämienstute Prinzessa nach Bergbaron des Züchters und Besitzers Robert Kriegl aus Stiwoll. Diese Stute siegte bereits bei der Fohlenschau in Schöder. Eine rahmige, sehr harmonische, typvolle Stute mit guter Oberlinie, ziemlich gutem Fundament und guter bis sehr guter Schritt- und sehr guter elastischer Trabbewegung: 8,14 Punkte und Bewertungsklasse 1b.

Paola nach Sternbild wurde erste Haflinger Reservesiegerin, zweite Haflinger Reservesiegerstute wurde Edina nach Abendlicht. Ebenfalls 8,14 Punkte und Bewertungsklasse 1b erreichte die Noriker-Siegerin Nerina nach Tauernwind Vulkan XVII aus der Noblesse nach Madrano Nero XVI. Züchter und Besitzer ist Hubert Pabi aus Deutschfeistritz. Diese großrahmige, langlinige Stute mit sehr schönem Gesicht, gutem bis sehr gutem Körperbau und ziemlich gutem Fundament zeigte gute Schritt- und gute bis sehr gute Trabbewegung bei guter Korrektheit.

Der Reservesieg ging an Golda, eine Steinberg Vulkan XVII Tochter. Asura nach Tarent Vulkan XVII wurde zweite Reservesiegerin.

Harald Reicher

Kälber- und NutZRindermarkt

Die Marktpreise festigen sich. Beim Kälber- und NutZRindermarkt am 27. Mai in der Greinbachhalle wurden 360 Tiere, davon 321 Kälber, vermarktet.

Das kleine Angebot ist jahreszeitlich durchaus üblich. Andererseits waren neben dem Viehhandel relativ viele Mäster als Käufer am Markt anwesend. Der Marktverlauf lässt auf eine längerfristige Festigung der Kälberpreise hoffen. Beim nächsten Markt ist wieder mit höheren Auftriebszahlen zu rechnen.

Das kleine Kuhangebot war problemlos zu verkaufen, die Preisbildung erfolgte gleich bleibend auf gutem Niveau. Das Preisband reichte bis 1,64 Euro netto je Kilo Lebendgewicht.

Die nächsten Kälber- und NutZRindermärkte finden am 3. Juni in Leoben und am 10. Juni in Greinbach statt.

Peter Stückler

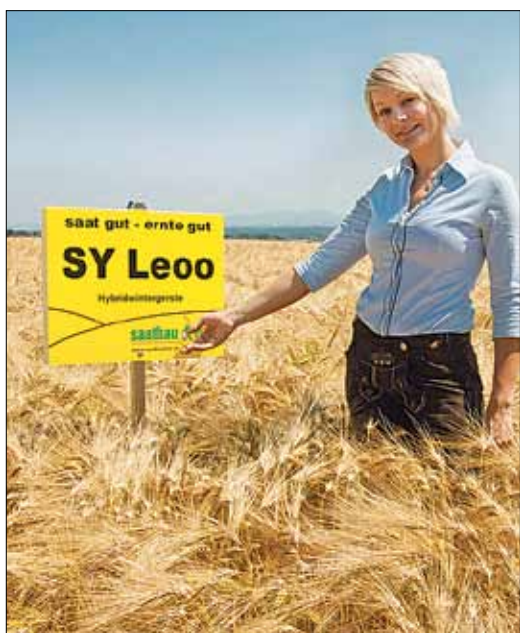
NutZRindermarkt Greinbach, 27. Mai

	verkauft	Ø-Gewicht	Ø-Preis nto.
Stierkälber bis 120 kg	151	100,24	4,32
Stierkälber 121 bis 200 kg	96	145,94	3,96
Stierkälber 201 bis 250 kg	19	227,00	3,23
Stierkälber über 250 kg	2	258,50	3,10
Summe Stierkälber	268	126,78	4,01
Kuhkälber bis 120 kg	19	94,05	2,97
Kuhkälber 121 bis 200 kg	29	154,14	2,97
Kuhkälber 201 bis 250 kg	5	209,40	2,89
Summe Kuhkälber	53	137,81	2,96
Einsteller	21	284,95	2,10
Stiere	1	860,00	1,64
Kühe nicht trächtig	9	755,11	1,42
Kalbinnen trächtig	1	675,00	1,60
Kalbinnen bis 12 M.	4	333,25	2,05
Kalbinnen über 12 M.	3	583,33	1,69

WEITERBILDUNG

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi: 0316/8050-1305, Fax: -1509, zentrale@lfi-steiermark.at

- ▶ **Persönlichkeit und Kreativität**
Aufstellungswerkstatt, 2.7, 13:30, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf
- ▶ **Pflanzenproduktion**
Flurbegehung zu Energieholz im Kurzumtrieb, 15.7, 9 Uhr, Parkplatz Raiffeisenbank Halbenrain; **15.7, 14 Uhr**, Gasthof Dokl, Gleisdorf
- ▶ **Umwelt und Biolandbau**
Pflanzen auf der Alm, 15.7, 9 Uhr, Almgastrhof-Hotel Teichwirt, Fladnitz an der Teichalm
- ▶ **Ernährung**
Brot aus dem Lehmbackofen, Frische KochSchule Leoben, 13.6, 16 Uhr, Anmeldung: 03862/51955-4117, lipp@leoben.lk-stmk.at
- ▶ **Direktvermarktung**
Wurstherstellung für Praktiker, 4.6, 9 Uhr, LFS Alt-Grottenhof, Graz, Anmeldung: 0316/713171



SY LEO für den Herbstanbau

SAATBAU

Die früheste Körnerhirse ARFRIO

ARFRIO ist die früheste Körnerhirse und damit zum Anbau als Zweitfrucht optimal geeignet. Körnerhirse ist für die Betriebe in der Steiermark neben Getreide und Soja die ideale Alternative in der Fruchtfolge und auch gut verwertbar. Trotz der sehr frühen Reife von ARFRIO liefert sie einen sehr hohen Kornertrag. ARFRIO ist ein kürzerer Wuchstyp und gut standfest. Ein weiterer Vorteil ist die gute Trockenheitsverträglichkeit. Für den Herbstanbau empfehlen wir die mehrzeilige Hybridwintergerste SY LEO. SY LEO ist ein Generationssprung in der Hybridgerstenzüchtung und bringt eine deutliche Verbesserung bei Kornertrag, Strohstabilität und Kornqualität. SY LEO ist sehr wüchsig und dadurch sehr spätsaatverträglich, eine Aussaat bis Mitte Oktober ist möglich. Die Abreife ist mittelfrüh, sodass sehr rasch Hybridsorghum ARFRIO nachgebaud werden kann. Weiter Informationen finden Sie im Internet unter www.saatbau.com



REALITÄTEN

Eigenjagd bis 200 ha zu kaufen gesucht, RS-Realitäten, Tel. 0664/1143323.

ACKERLAND, GRÜNLAND oder **WALD** gesucht. AWZ Immobilien: Hofnachfolger.at, Tel. 0664/9969228.

Exquisites **Holzhaus** (Blockhaus), unterkellert in Modriach mit zusätzlichem Baugrund (700 m²) zu verkaufen, keine Makler, 03137/2674.

OBERSTEIERMARK: Land-/forstwirtschaftliche Flächen zu kaufen gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8685031.

10 ha Landwirtschaft, Oberdorf, Bruck/Mur, arrondiert, Talbetrieb, zwei historische, renovierungsbedürftige Bauernhäuser, Stallgebäude, etc. Aufstockung bis 80 ha möglich, www.nova-realtateten.at, Tel. 0664/3820560.

Waldbesitzungen, Landwirtschaften, Eigenjagden, E-Werke für Anleger, Barzahlung. Profitieren Sie von unserer Immobilienerfahrung seit 1970. Immobilien Brandstätter GmbH, Tel. +43/316/321383-16, Mobil: +43/699/10696910, E-Mail: conio@brandstaetter.at, www.brandstaetter.at/immobilien.

STEIERMARK: Wald, Acker oder Landwirtschaft gesucht. AWZ Immobilien: Energieflächen.com, Tel. 0664/3721996.

Neuverpachtung Forellenhof Buchau 117/ St. Gallen; € 1.000,- + MwSt. samt Nebengebäude (ersten 2 Monatsmieten - frei!) Hr. Ritzberger, Tel. 0664/4111295.

Bergbauernlandwirtschaft, Almgründe, Einzelzelle, privat gesucht. Kauf, Pacht, Leibrente. Verlässlicher Zahler, Nordost-Obersteiermark, Tel. 0664/5934908.

müllerholz WALDLOGISTIK
03334 / 2257
www.waldlogistik.at
Holzeinkauf ab 4cm Laub- & Nadelholz ab Strasse & ab Stock!
Für Sie frei Haus Hart-Brennholz in 1A-Qualität!

Waldparzellen oder landwirtschaftliche Flächen zu kaufen gesucht, RS-Realitäten, Tel. 0664/1143323.

6,5 ha Ackerland in Gosdorf zu verkaufen € 8/m², Tel. 0664/4388610.

IBi Oberkärnten: **280 ha Almjagd** in alpiner Lage mit sehr guter Gamsjagd, Kessellage mit Schutzwald i. E., gutes Rotwildvorkommen, Jagdhütte mit Nebengebäuden, Alleinlage. KP € 2.700.000,-. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at.

Strallegg, uriges **Dorf-gasthaus**, ideal für Buschenschank, günstig zu verpachten, Tel. 0680/2142069.

Neuaufforstungen kostenlos, fortlaufend schöne große Flächen gesucht, Tel. 0664/88538255.

1 ha Mischwald, Nähe Mureck zu verkaufen, Tel. 0664/7805081.

IBi Obdach: **20,5 ha Wald und Weide**, Baufläche für Almhütte, mit Forstwegen komplett aufgeschlossen, Fichten- und Lärchenbestände, genügend Wasserquellen vorhanden. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at.

Vergebe landwirtschaftliche **Nutzfläche**, 18 ha auf Leibrente. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen KW: Nutzfläche.

15 ha Landwirtschaft zu verkaufen, € 550.000,-; Weideflächen und Wald auch separat zu verkaufen, Deutschlandsberg, Tel. 0664/1664262.



Wir suchen dringend **Eigenjagden** und **Waldflächen** exklusiv zum sofortigen Ankauf für unsere Kunden. Ihre Kontaktaufnahme wird vertraulich und mit Diskretion behandelt. Herr Klaus Bischof steht Ihnen unter 0664/3577180 gerne zur Verfügung. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at.

Weißbach an der Enns: Ca. 24 ha Wald und 7,5 ha Wiesen zu verkaufen, Teilverkäufe möglich. UB Schein GmbH, Anfragen an Herrn Schein, Tel. 0664/3518384.

6,5 ha Ackerland in Gosdorf zu verkaufen € 8/m², Tel. 0664/4388610.

Suchen seriösen **Geldanleger** für Kleinlandwirtschaft im Bezirk Fehring. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen KW: Fehring.

Familie sucht günstige **Landwirtschaft** für Pferdehaltung zum Pachten, mit Wohnhaus, Tel. 0664/2487193.

Fa. **SCHALK** bietet an - fehlerfreie melkende oder trüchtige Kühe (mit allen Garantien) und auch Mutterkühe (Gegentausch und Zustellung möglich), Tel. 0664/2441852.

Hochlandrinder zu verkaufen, Tel. 0676/5008005 oder www.bio-hochlandrinder.at.

Kaufen trüchtige **Kühe** (auch ganze Betriebsauflösungen und Weide-Ochsen) Fa. SCHALK, Tel. 03115/3879.

Verkaufe 6 Fleckvieh-**Fleischkalbinnen** genetisch hornlos, Vater- und Mutterlinie genetisch hornlos, Alter zwischen 9 und 15 Monate, geweidet. Alle mit Abstammung und Leistungskontrolle vom Zuchtbetrieb. Klug Markus, Tel. 0664/9165313.

Wir verkaufen und kaufen trüchtige **Kühe** und fehlerfreie neumelkende Kühe (auch ganze Betriebsauflösungen), sowie Weide-Ochsen (alle Größen) und verkaufen auch bestes Stroh (nur ganze LKW-Züge möglich) Fa. Schalk, Tel. 03115/3879.



PARTNERSUCHE

Neue Liebe, Neues Glück, Tel. 0664/6363213, www.partneragentur-landherzen.at.



Partnervermittlung Petra

BAUER sucht FRAU! in ganz Österreich also heute anrufen + morgen treffen: **Tel. 0676/3112282** Partnervermittlung-Petra.at



ZU VERKAUFEN

HEU & STROH MANN Kurzstroh (2 cm, 4 cm, 6 cm und 8 cm) oder langes Stroh und Heu. Ernte 2013, Tel. 0664/4435072, office@mann-stroh.at



Creina Güllefasser AKTIONSPREISE! großes Lager, Generalimporteur Sommersguter GmbH, hohe Qualität, günstig, Tel.: 03170/225, www.soma.at.



Militärplanen-Abdeckplanen gewebt mit Ösen, z.B. 3 x 5 m = € 49,-; 4 x 6 m = € 63,-; 1,5 x 6 m = € 37,-; 6 x 8 m = € 137,-; 8 x 10 m = € 244,-; 10 x 12 m = € 365,-; www.koppi-kunststoffe.at Tel. 01/8693953.

PKW-Anhänger: derzeit Tandemanhänger Aktion

Heiserer-Anhänger St. Johann i.S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at



Palms Forstanhänger H81 mit Kran K665, starker 4,2 Meter Tonnen Kran, Eigenölversorgung, Zange 120 cm, Baujahr 2011, sehr guter Zustand! € 18.500,- Tel.: 03170/225, www.soma.at.

TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEEL **Dauertiefpreis:** **TP 35.207.** (Ral 7024/Ral 3009) bis 100 m² € 8,90 bis 200 m² € 7,90 **Sandwichpaneele Dach und Wand 40 mm Aktionspreise!** Metallhandel Bichler, Tel. 07755/20120 www.dachpaneele.at.

Heu in Groß- und Kleinballen mit Zustellung zu verkaufen. Prugger-Fohnsdorf, Tel. 0664/3801309.

GEBRAUCHT-SEILWINDEN LAGERABVERKAUF über 120 Seilwinden lagernd ab € 500,- Tel.: 03170/225, www.soma.at.



SYMBOLFOTO

Kürbiskerne gute Qualität, Tel. 0699/17510622, Leibnitz.

Trapezblech, Sandwichpaneele - Sonderpreis, TP 35.207 (Ral 7024, 3009) ab 1 m² € 7,50 ab 100 m² € 7,00 Aktion Sandwichpaneele 40 mm Dach ab € 19,50 Wand ab € 18,50 Preise inkl. MwSt. Tel. 07732/39007 www.dwg-metall.at.

Verkaufe **Heu**, Luzerne und Stroh, bester Qualität, aus eigener Erzeugung! Tel. 0699/10167766.

Kleinballen Stroh und Rundballen Heu günstig zu verkaufen. Zustellung möglich, Tel. 0664/5714595.

SALAMI- und SPECK-Erzeugung leicht gemacht, mit einer **Klima-Reife-Zelle** jetzt ab € 4.490,-. Bei KKT-Lackner, Tel. 0463/590033 oder www.kkt-lackner.at

Kürbiskerne g.g.A., gute steirische Qualität, Tel. 0664/5479949.

ELEFANTENGRAS in Rundballen, top Einstreu für Rinder, Pferde, Kleintiere usw. Tel. 0664/3372287.

Kürbiskerne, zu verkaufen, Tel. 0664/3130823.

Holzspalter, viele verschiedene Ausführungen, zum Sonderpreis! Z.B.: 9 Tonnen - Elektrospalter € 789,- 10 Tonnen - Traktorspalter HBS € 989,- 20 Tonnen - Traktorspalter MX € 2.019,- Holzprofil Pichlmann, Tel. 07613/5600, 03335/4545, www.haushof.at.

Mulchgerät, Arbeitsbreite 2,6 Meter, hydraulischer Seitenverschub, neuerwertige Messer, Verhandlungsbasis € 950,-; Tel. 0664/6444222.

Kulturschutzzaun durch Zinkalubeschichtung 4-fache Lebensdauer und Holzpflocke günstig, Tel. 0664/4100502, www.wildzaun-weidezaun.at.



Motormäher Soma, Top Qualität, Aktionspreise! 7 PS Alpin € 2.700,- 9 PS Profi € 3800,- 9 PS Profi Plus € 4.200,- Honda und Subaru Motoren, Tel.: 03170/225, www.soma.at.

500 Stück **Strohquader-Strohballen** geschneitten, Zustellung möglich, Tel. 0664/88500614.

IMPRESSUM

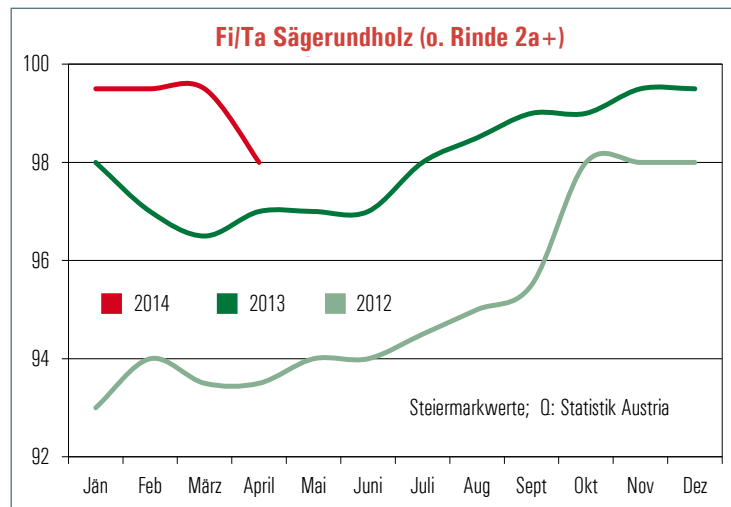
Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: tanja.kelemina@lk-stmk.at, DW 1281
Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at
Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at
Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at
Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, PMBA DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at
Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at
Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz
Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 44 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Verzögerungen bei Industrieholzabfrachtung

Das Sturmtief Yvette erreichte am 15. Mai Österreich. Insgesamt blieben die Stürme aber weniger heftig als befürchtet. Die Einzelwürfe konzentrierten sich vor allem auf exponierte Standorte, bzw. auf frisch durchforstete Bestände. Die daraus geerntete Holzmenge wird im Wesentlichen einer „unter normalen Rahmenbedingungen“ produzierten Menge entsprechen. Daher wird auch die Abfrachtung des Sägerundholzes nicht beeinflusst werden, da dieses Holz frühestens im Juni auf den Markt kommt. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten die momentanen Herausforderungen in

der zeitgerechten Abfrachtung gelöst sein. Hinsichtlich Abfuhr des Sägerundholzes beginnt sich die Situation in Österreich deutlich zu entspannen. Die größte Herausforderung besteht in der schleppenden Zufuhr zu den Industrieholzabnehmern. Eine wichtige Einflussgröße auf den Holzmarkt wird die Entwicklung der Fichtenborkenkäfer sein. Die eher nasse und kühle Witterung der letzten Wochen stand der Käferentwicklung zwar entgegen, dennoch könnte eine nicht fachgerechte Schadholzaufarbeitung eine Massenvermehrung nach sich ziehen.

HOLZMARKT



www.everto.at
Photovoltaik-Lösungen
 für landwirtschaftliche Betriebe

EVERTO
 photovoltaik-energie
 03452/20802

2 Lindner Geotrac 74 A,
 75 PS, 3 Zylinder Perkins, 1 Lindner Geotrac 84 ep, 2 Lindner Geotrac 94 A, div. Zubehör, günstig, Eintausch möglich, Tel. Nr. 0664/3944400, 02642/8242.



Deitmer Kegelspalter!
 Spitzenqualität aus Deutschland!
 Ab € 2.300,-
 Tel.: 03170/225,
www.soma.at.

Schwader Kuhn GA3501, sehr schöner Zustand, Tandem, Arme abnehmbar, Schwenkbock, Verhandlungsbasis: € 2.900,-
 Tel. 0664/3961858.

Betriebsauflösung:
 Motormäher € 1.200,-
 Siloballenzange € 1.050,-
 Siloballenträger € 490,-
 Forstkranhänger STEPA günstig
 Futterraufe € 1.050,-
 SIP Scheibenmäher Heck, Baujahr 2013, 2,6 Meter € 6.200,-
 Heckstapler Baujahr 2013, € 2.400,-
 Holzbündelgeräte € 900,-
 Ladewagen € 1.200,-
 Heugebläse € 800,-
 Kreiselheuer € 400,-
 Bandrechen € 800,-
 Schwader € 1.200,-
 Seilwinde € 900,-
 Holzspalter 8 Tonnen, € 600,-
 Radialbelüftung RE600, € 1.000,-
 Traktor Steyr 8075
 Tel. 0699/10101490

Thaler Hoflader Vorührer
 zum Sonderpreis!
 Tel. 03170/225.

Heu belüftet, in Rundballen zu verkaufen, Bezirk Weiz, Tel. 0664/88495091.

Frontlader mit Euroaufnahme + Anbaukonsole + diverses Zubehör, preiswert zu verkaufen, GÜNSTIG, Tel. 0681/84238002.

Thaler Hoflader zu Sonderpreisen!
 Tel. 03170/225.

KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, 03126/2465-0.



Suche laufend gebrauchte Europaletten, Barzahlung, Tel. 06544/6575.

A. Ramsauer Holz kauft laufend Laub- und Nadelrundholz, 8081 Heiligenkreuz am Waasen, Pirching 2, 03134/2901.

Kaufen Laub- und Nadelholz ab Stock, Tel. 0664/88667144, www.holzgarant.at.

Suche für **Einlegearbeiten** (Zwetschken- und Apfelholz) ab 20 cm Durchmesser aufwärts-gegen Bezahlung und Selbstabholung, Tel. 0680/2459341.

KAUFE altes Werkzeug, Münzen, Möbel, Sachen vom 1./2. Weltkrieg, Jagdtrophäen, Nähmaschinen usw. Tel. 0664/3109568.

VESCHIEDENES

Wunderwelt der Stalltechnik – 3 Offene Stalltüren!
 Anlässlich des Jubiläums: 25 Jahre Andreas Graf Melktechnik. Besuchen Sie uns am 18. Juni in 8792 St. Peter-Freienstein und Umgebung. Robotershow BouMaticRobotics MR-S1 Melkroboter, Hetwin Aramis Fütterungsroboter uvm. Mehr Infos unter: www.melktechnik.at.

farm & forst
 Paket-Preisaktion + Funk
 auch mit Kunststoff Seilen II
Igland Forstanhänger
 mit Lenkachse die Nr. 1
 Spalt-/Sägetechnik
 Qualität zu Bestpreisen!
 Grünland- / Mulchtechnik
 Mulcher-Mähwerke-Schwader-Zetter
 SIP
 jetzt Top-Lager-Aktion!
 Lukrative Finanzierungsangebote!
STEYR Bezirkshändler - §57-Fach-Werkstatt - 8530 Deutschlandsberg
 Verkauf - Service - Ersatzteile - 03462 / 2423 - www.farmundforst.at

BORDJAN
 Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter. Bodenbeschichtung, Tel. 0664/4820158, DER-BESCHICHTER.AT.



WAAGEN von A-Z, ab 0,01 g bis 60.000 kg, www.waagenshop.at, (+ 43)0316/816821-0.

STELLENGESUCHE

Erntehelfer aus Polen als Entsender, Festnetz: 0049/8664/929265.

Ihre Anzeige
 1 Wort:
 mager € 1,70
 fett € 3,40
 groß € 3,40
 in Farbe, mager € 3,40
 in Farbe, fett € 4,40
 über 15 Zeichen € 3,40
 Chiffre Inland € 5,00
 Chiffre Ausland € 10,00
 Foto oder Logo € 12,00
silvia.steiner@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

VALTRA DEMOTOUR

... machte Station in Österreich

Die diesjährige VALTRA-De-motour, bei der die neuesten Modelle aus den vier aktuellen Traktormodellreihen präsentiert werden, startete Ende April in Tschechien und endet nach insgesamt 7 Ländern Ende Mai in Litauen. Vor kurzem machte sie Station in Österreich. Vor unzähligen begeisterten Besuchern in Pöllau (Stmk) und in Neukirchen/Enknach (OÖ), bewies VALTRA live im Grünlandeinsatz zusammen mit FELLA einmal mehr seine Innovationskraft. Präsentiert wurden unter anderem auch die neuen VALTRA-Kompaktmodelle der bewährten A-Baureihe. Sie erweitern nun die Produktpalette im unteren Leistungsbereich. Der neue „Kompakte“ ist robust und kosteneffizient. Vor allem seine hohe Bodenfreiheit und der flache Unterboden machen ihn zu einem echten Allrounder! Somit bietet VALTRA auch im Sonderkulturbereich und für Pflegearbeiten nun die perfekte Maschine. Ebenso vorgestellt wurde auch das Flaggschiff, die kraftvolle S-Serie, die bis 400 PS das Angebot von VALTRA beeindruckend abrundet. Im Rahmen der Tour gibt es derzeit auch attraktive Paketaktionen, die Sie nicht verpassen sollten. Alle Infos zu den Paketen und zu den neuen Modellen auf www.valtra.at



Innovationskraft im Grünlandeinsatz mit VALTRA und FELLA

Gut beraten

MIT EINER WORTANZEIGE

Ihre Wortanzeige in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen erreicht zielgenau alle bäuerlichen Haushalte der Steiermark und erscheint zudem **kostenlos** im Internet.

Silvia Steiner, T: 0316/8050-1356
silvia.steiner@lk-stmk.at
www.stmk.lko.at



Speicherplatz

unbeschränkt – Lehner Behälterbau.



LEHNER
www.lehnerbau.at



Enervin® – für Kelter- und Tafeltrauben

Sicherer Traubenschutz, der mitwächst

Forscher der BASF ist es gelungen, einen neuen Baustein zum Resistenzmanagement gegen Peronospora zu entwickeln. Initium® heißt der innovative Wirkstoff gegen Peronospora aus der Klasse der Pyrimidylamine. Die Wirkungsweise beruht auf Hemmung des Elektronentransports in den Mitochondrien der Pilzelle (Atmungshemmer). Er lagert sich in der Wachsschicht der Blätter und Beeren ein, ist dort mobil und garantiert dadurch dauerhaft Schutz für den Neuzuwachs. Durch die schnelle Bindung an die Wachsschicht ist das Produkt bereits nach einer Stunde regenfest. Initium® wird mit dem Kontaktwirkstoff Metiram, aus dem bewährten Produkt Polyram®WG, in einer modernen WG Formulierung kombiniert und unter dem Markennamen Enervin® im Handel angeboten. Aufgrund der hohen Selektivität und Wirksamkeit sollte Enervin®, nicht zuletzt im Sinne des guten Resistenzmanagements, in jeder Spritzfolge flexibel eingeplant werden. Der Einsatz von Enervin® ist in Kelter- und Tafeltrauben möglich; die Wartezeit beträgt 35 Tage. Enervin® ist in der IP als eigene Wirkstoffklasse zum 3-maligen Einsatz gelistet. Bei vorbeugendem Einsatz bietet die Kombination aus Initium® und Metiram einen witterungsunabhängigen, zuverlässigen Schutz der Reben gegen Peronospora, Schwarzfäule, Phomopsis und Roter Brenner. PFL.REG.NR.: 3494 / 0

Zuverlässig gegen Echten Mehltau & Co.

Luna Experience (Pfl.Reg.Nr. 3250) ist eine Kombination aus dem neuen Wirkstoff Fluopyram und dem praxisbewährten Wirkstoff Tebuconazole. Luna Experience ist im Weinbau gegen Echten Mehltau und Schwarzfäule zugelassen. Die Wirkstoffkombination besitzt eine sehr hohe Wirkungssicherheit und zeichnet sich durch eine ausgeprägte Dauerwirkung für einen sicheren Schutz vor Infektionen an Blättern und Beeren aus. Die volle Leistungsfähigkeit entfaltet Luna Experience bei Einsätzen in die „Abgehende Blüte“ zur Vermeidung früher Beereninfektionen. Neben Oidium bekämpft Luna Experience auch sicher den gefährlichen Erreger der Schwarzfäule und besitzt eine sehr gute Zusatzwirkung gegen Botrytis. Die Empfehlung von Luna Experience beträgt im Weinbau in der Vorblüte 0,2 l/ha und ab dem Stadium „Abgehende Blüte“ 0,375 l/ha. Es sind pro Saison 3 Anwendungen mit Fluopyram-haltigen Produkten möglich. Bitte beachten Sie die aktuellen IP-Richtlinien. Praxisrückmeldungen über den erfolgreichen Einsatz von LUNA Experience im Extrem-Oidiumjahr 2013 sowie weitere Informationen finden Sie auf www.agrar.bayer.at

GETREIDE & FUTTERMITTEL

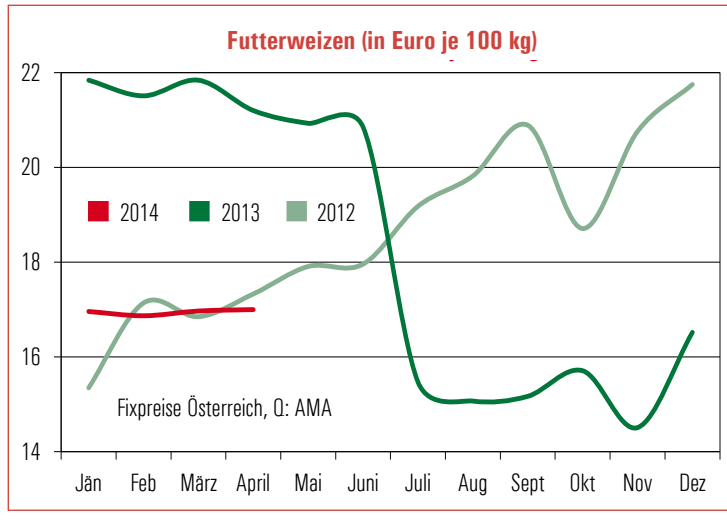
Getreideerzeugerpreise Stmk.
 erhoben frei Erfassungslager, in €/t, KW 21

Futtergerste mind. 62 hl	185,- bis 190,-
Futterweizen, mind. 72 hl, Juli	155,- bis 165,-
Mahlweizen, mind. 78 hl, Juli	165,- bis 175,-
Körnermais, interventionsfähig	155,- bis 165,-

Futtermittelpreise Steiermark
 Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel für die 21. Woche, ab Lager, in Euro je t

Sojaschrot 44 % lose	465,- bis 475,-
Sojaschrot 49 % lose	495,- bis 505,-
Rapsschrot 35 % lose, Juli	265,- bis 275,-
Sonnenbl.schrot 37% lose, Sept.	235,- bis 245,-

Die lokalen Erzeugerpreise für Körnermais bewegen sich im Bereich 155 bis 165 Euro. Zu gut waren die Ernteschätzungen der internationalen Analysten, so dass niemand zu hochpreisig einkaufen möchte. Bei Futterweizen werden die lokalen Juli-Kontrakte ab 155 Euro je Tonne angeboten, an der Matif setzte sich die schwächere Tendenz ebenfalls fort. Vorderes Sojaschrot zeigt sich derzeit zu stabil und könnte nachgeben.



Land & Leute

ACTUELLES AUS DER STEIERMARK VON ROBERT MÜLLER 0316/805011000 sch...@at



Dank Fleisch 211 Kilometer gelaufen
JUNGE STYRIABRID

Junge Styriabrid rennt

Die Junge Styriabrid, gegründet um die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch unter jungen Schweinebauern zu fördern, stellte heuer ein Team Junger Bäuerinnen und Bauern für den Business Marathon im Schwarzl Freizeitzentrum zusammen. Unter dem Motto „Fleisch bringt's“ sind die 22 jungen Bäuerinnen und Bauern an den Start gegangen und haben mit drei Viererteams die Distanz von je 10,55 Kilometer, einem Achterteam die Distanz von je 5,275 Kilometer und einem Duo, das die Distanz von je 21,10 Kilometer lief, insgesamt 211 Kilometer abgspult.



Erwin Thoma (r.) hilft den Menschen, Wald und Holz besser zu verstehen
FORSTVEREIN

Grüner Zweig für Thoma

Der Obmann des Steiermärkischen Forstvereins Anton Aldrian verlieh den „Grünen Zweig“ an Erwin Thoma für seinen Einsatz, um Wald und Holz in die Köpfe und Herzen der Menschen zu bringen. Mit seiner Holzbaufirma errichtet Thoma heute weltweit Häuser, die zu 100 Prozent aus Holz bestehen. Als erfolgreicher Buchautor und begnadeter Rhetoriker bringt er den Menschen den Wald, das Holz und seine Verwendung als „Lebensmittel“ nahe. Der „Grüne Zweig“ wird seit 1990 an Personen oder Institutionen verliehen, die sich besonders für den steirischen Wald einsetzen.



Monate, ja Jahre hegen und pflegen sie den Wein vom Stock bis zur Flasche, um ganz vorne dabei zu sein

STEIERMARKWEIN

Déjà-vu im Weinglas

Betriebe, wie das Weingut des Jahres Frauwallner, sind immer wieder ganz vorne dabei. Jeder Weinbauer steckt Herzblut und viel Zeit in seine Weine. In der Freude über die höchste Auszeichnung für den steirischen Wein steckt daher auch immer eine große Portion Bestätigung für Leistungen, die über Jahre erbracht wurden.

In guter Erinnerung

Einige werden dabei zu Wiederholungstätern. Gleich drei Betriebe wiederholten heuer ihren Landessieg in Serie, und das bei über 500 Mitbewerbern mit 1.757 exzellenten Weinen. Patrick Niggas hat auch im Vorjahr mit seinem Schilcher Klassik gewonnen. Der Weinhof Scharl verteidigte seinen Landessieg beim Blauen Zweigelt Schemming. Das Weingut

Frühwirth, das heuer mit Sauvignon Kratzer gewann, siegte im Vorjahr mit Gelben Traminer.

Mehrere alte Bekannte

Das Weingut des Jahres Frauwallner ist auch kein unbeschriebenes Blatt. Erst 2012 holten sich Petra und Walter Frauwallner ihren letzten Landessieg. Vor zwei Jahren ebenfalls in der Riege der Landesieger dabei waren das Weingut Bockmoar, der Weinhof Platzer und Andreas Posch.

Nur Qualität zählt

„Durch die garantiert anonyme Verkostung und der bestens geschulten Bewerter steht ausschließlich die Weinqualität im Vordergrund“, versicherte Präsident Franz Titschenbacher bei der Landessieger-Präsentation in der Grazer Seifenfabrik.

Und die Qualität ist heuer wieder typisch steirisch, erklärte Weinbaudirektor Werner Luttenberger: „Die Weine haben meist eine frische, helle Farbe,

mit klaren ausdrucksstarken Sortenmerkmalen.“

Weitere Informationen auf www.stmk.lko.at

LANDESSIEGER STEIERMARK

Weingut Frauwallner Straden, Straden, Eruption Weiss; **Weingut Frauwallner Straden**, Straden, Welschriesling ‚f‘; **Weingut Patrick Niggas**, St. Stefan/Stainz, Schilcher Klassik; **Riegnegg Gamlitzberg**, Gamlitz, Weissburgunder; **Weingut Klug vlg. Voltl**, St. Stefan o. St., Morillon; **Weingut Perner**, Ehrenhausen, Sauvignon; **Weingut Bockmoar**, Wildon, Muskateller; **Weinhof Andreas Posch**, Pischelsdorf, Morillon; **Weingut Frühwirth Klöch**, Klöch, Sauvignon Kratzer; **Weingut Zirngast**, Glanz an der Weinstraße,

Sämling 88; **Panoramaweinhof Strablegg-Leitner**, Arnfeld, Riesling Kaiseregg; **Weingut Stefan Potzinger**, Gabersdorf, Traminer Kaltenegg; **Weingut Pauritsch Stefan**, Wernersdorf, Sauvignon S Privat; **Weingut Felberjörgl**, Kitzack, Strohwein Anna`s Essenz Nr.2; **Weinhof Scharl**, St. Anna/Aigen, Blauer Zweigelt Schemming; **Weinbau Wurzing**, Bad Gleichberg, Blauer Zweigelt Frauenberg; **Weinhof Platzer**, Tieschen, Cuvée Königsberg; **Weingut Langmann vlg. Lex**, St. Stefan/Stainz, Sauvignon blanc Sekt brut

Wir empfehlen

Hybridsorghum

ARFRIO

Die früheste Körnerhirse

- durch früheste Reife ideale Zweitfrucht
- sehr hohe Kornerträge

Hybridwintergerste

SY LEOO [mz]

Hybrid ist MehrErtrag

- äußerst ertragsstark
- sehr gute Kornqualität
- robust und flexibel
- spätsaatverträglich

www.saatbau.com



SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.



Steirermost

Die sieben Steirermostbetriebe präsentierten im Forum Kloster in Gleisdorf ihr neuestes Produkt. Beim Steirercider trifft in feiner Komposition Apfelsaft auf Apfelmost. Geburtshelfer waren unter anderem Mostkönigin Cornelia I. und Apfelmöcklerin Anna Maria I. Dorian Steidl erheiterte den Abend zusätzlich.



Stollenkäse

Einige der besten Käse Europas reifen in einem Silberbergwerk in Arzberg. Bei Almenland Stollenkäse kann man laut Geschäftsführer Franz Möstl mit allen Sinnen in die Herstellung eines unverfälschten Naturproduktes eintauchen. Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann eröffnete die Tour „Erlebniswelt Wirtschaft“.



Pitzelstätten wird 60

Zum Geburtstagsfest der Hbla Pitzelstätten kamen nicht nur viele Absolventinnen, sondern auch EU-Parlamentarierin Elisabeth Köstinger und Minister André Rupprechter, der auch gleich ein Geschenk mitbrachte: Die Zusage von 16 Millionen Euro für den Neubau des Schülerheims und ein Naturwissenschaftliches Zentrum.



Gesund auf Achse

„Gesundheit und froher Mut, das ist des Menschen höchstes Gut“ war das Motto für den ersten Gesundheitstag der Bäuerinnen und Bauern aus dem Bezirk Liezen. Derart gestärkt fuhren 80 Bäuerinnen und Bauern mit zu einer mehrtägigen Lehrfahrt nach Prag, Dresden und Berlin. Besichtigt wurde auch ein Green Care-Betrieb.

Lebenswerte Steiermark



Ausgezeichnete arbeiten tagtäglich daran, die Steiermark lebenswert zu machen

ARTHUR

Minister André Rupprechter zeichnete in Lannach Menschen aus, die für eine lebenswerte Steiermark leben und arbeiten: Bio-Grünlandbauer Johannes Zeiler aus Niederöblarn, die steirische Landjugend-Leiterin Bettina Hofer aus Wenigzell, Vizepräsidentin und Bäuerin Maria Pein aus Deutsch-Goritz, Umweltberater Albert Bernsteiner aus Köflach und Anneliese Kollegger, die auf ihrem Bauernhof in Voitsberg Kinderbetreuung anbietet. Sie alle sorgen mit ihrer Arbeit auf Betrieben und in Organisationen für eine bessere Steiermark, ganz im Sinne des „Lebenswert“-Ministers.